Ostdeutsche
Bau-Zeitung
Breslau

OBZ
36. Jahrgang
1938

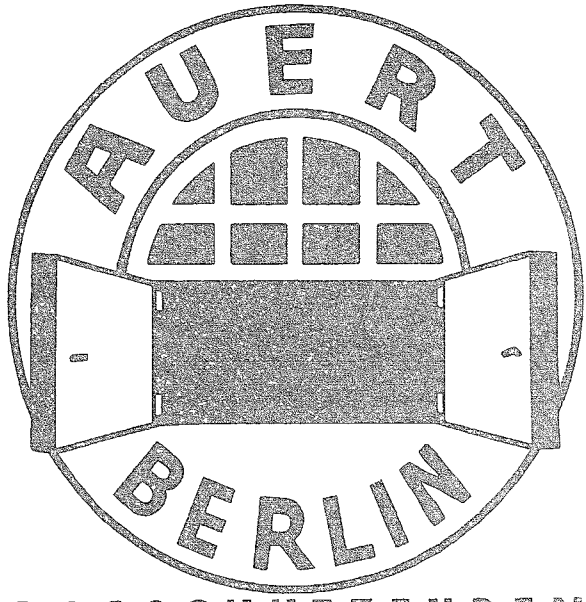
Verlag: Paul Steinke
Breslau 2, Tauentzienstr. 29
Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 58644 - 45 - 46

Inhalt:

Der schöne Aufenthaltsraum im Betrieb · Bauherr und Architekt; die Bezahlung der von der Baupolizei nicht genehmigten Baupläne · Glasfaser als Dämmstoff · Erlasse und Verordnungen Wettbewerbe · Fragekasten

32
11. August

„STAHL"
TÜREN FENSTER



GASSCHUTZTÜREN
STAHLRAHMEN - HOLZ - TORE
BERLIN-WEISSENSEE · RUF: 56 28 09 und 56 28 16
Bezirks-Vertreter: G. Bonk, Breslau 5, Sonnenstraße 30. Ruf 55761

Trockenbauwunsch?
Ja! durch
Kapag-Isolierbau
Die bewährte deutsche Holzfaser-Platte
Raumteilung, Wand- und Deckenverkleidung, Dachgeschoßausbau, Freizeiträume, Bergschädenverhütung
Hersteller: Kapag, Groß-Särchen Kreis Sorau

PRIMA ALABASTER-, MODELL-, STUCK- UND PUTZ-
GIPS
Gipswerk Neuland
G. m. b. H.
Neuland, üb. Löwenberg i. Schles.

Treppenhandläufe
poliert, in vielen Formen
Gustav David, Reichenbach-Eulengeb.

Eternit
REGEN-RINNEN
Jahrzehnte bewährtes Eternit, der schöne, neuzeitliche Austauschstoff für Regenrinnen und Fallrohre.
Reimann & Thonke, Breslau 23

Verlangen Sie Katalog B
Gütk
Luftschutzrollos, Verdunkelungen, Springrollos, Holzrollos, Jalousien, Rolläden, Markisen, Rollwände
Geyer & Klemt, Neurode (Eulengeb.)

„Haka" Gitterroste
zu Bühnenabdeckungen für Maschinen- und Kesselhäuser, Podest-, Laufsteg-, Treppen-, Keller-, Licht- und Luftschachtabdeckungen, Gittertüren, Schuhabstreifer und dergleichen liefert günstig u. kurzfristig. Fordern Sie bei Bedarf Angebot.
„Zinnbund" Inh. Ing. B. Matthes Grünberg (Schl.)
Generalvertr.: Ing. Ew. Metzner, Breslau 10, Rosenthaler Str. 39

Siloanstriche
zuverlässig geruch- und geschmacklos mit
„Universal"
von der Firma
Adolf Hunisch Breslau 10, Trebnitzer Str. 74/80

H. R. Heinicke Schornstein- u. Feuerungsbau
Beratung / Entwurf / Ausführung für das gesamte Gebiet der Feuerungstechnik
Breslau 13, Straße der SA 32 · Ruf 3 60 61

Traugott Jaegers Söhne Gera, Ruf 3774
Aufzüge für Personen, Lasten und Wirtschaftsbetriebe
Revisionen und Umbau veralteter Anlagen
Stahltüren, Stahlfenster
Scherengitter usw.
Gasschutztüren

Gebr. Träger - Gebr. Rundeisen
u. a. m. haben anzubieten / Lagerbesuch erbeten
Schlesischer Schrotthandel, Piecha & Brandt
Breslau 1, Ofener Straße 57. Telefon 5 46 09

Verband-Kästen
nach Vorschrift der Berufsgenossenschaften
in allen Größen sowie alle Einzelteile liefert ständig
Moritz Böhme, Verbandstoff-Fabrik
Alleiniger Inhaber: Wilhelm Sponholz
Spezialfabrik für Verbandkästen
Berlin NW 21, Alt-Moabit 91/92
Fordern Sie unverbindl. Angebot!

Dachdeckerarbeiten
in Ziegel, Schiefer und Pappe, sowie sämtl. Bauklempnerarbeiten
liefert in altbekannter Güte
Dachdeckermeister Richard Schwuttke
Breslau 1, Hedwigstraße 23 / Ruf: 46143

Fußboden Schleif- u. Poliermaschinen
elektrisch und mit Benzinmotor
Walter H. Dittrich
Maschinenfabrik
Burgstädt-Sa., Ruf 2434

SIEGERSDORFER
Baukeramik
Verblender
Wandbekleidungsplatten
Eisenklinkerkeramik
Badezellensteine
SIEGERSDORFER WERKE
VORM. FRIED. HOFFMANN A.-G., SIEGERSDORF (BUNZLAU)

Kläranlage
Zehrwolf für Haus, Industrie und gewerbliche Abwässer nach eigenen Patenten hergestellt.
Behördlich anerkannt
Glänzend bewährt
Verlangen Sie meine konkurrenzlos billigen Preise
Janke, Betonwerk, Neumarkt Schl. 10

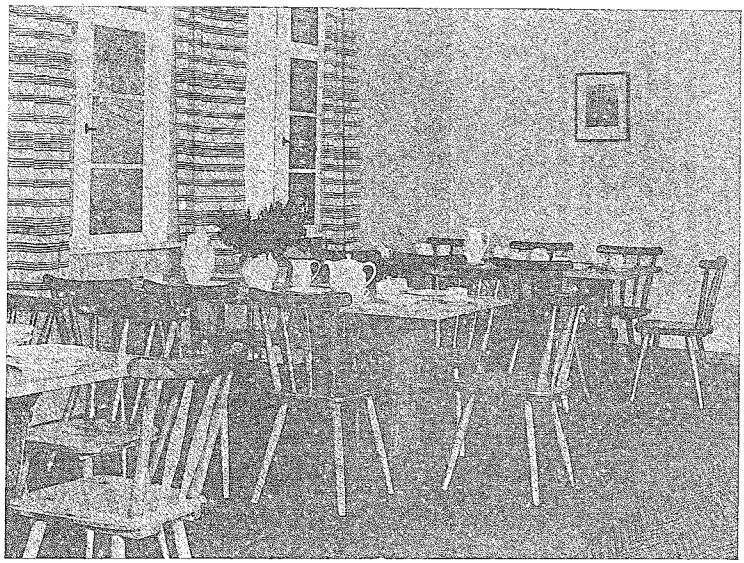
„Herkules" Kupferstahlfenster
Großes Lager in Eigenen, Berliner, Schlesischen u. Stettiner Nummern.
Fensterwerk C. Reincke, Malchin i. M.

Stahltüren / Stahltore / gas- und splittersichere Stahltüren und Fensterblenden / Stahltürzargen / Stahlprofile
Carl Trippel, Fabrik für Eisenbau, Breslau 10
Seitengasse 11
Fernspr. 438 57

Ostdeutsche Bau-Zeitung Breslau
vereinigt mit
Mitteldeutsche Bau-Zeitung Leipzig
36. Jahrgang Breslau, den 11. August 1938 Nummer 32

Der schöne Aufenthaltsraum im Betrieb — Gemeinschaftsräume mit mustergültiger Einrichtung

Möbelmodelle des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit" *)

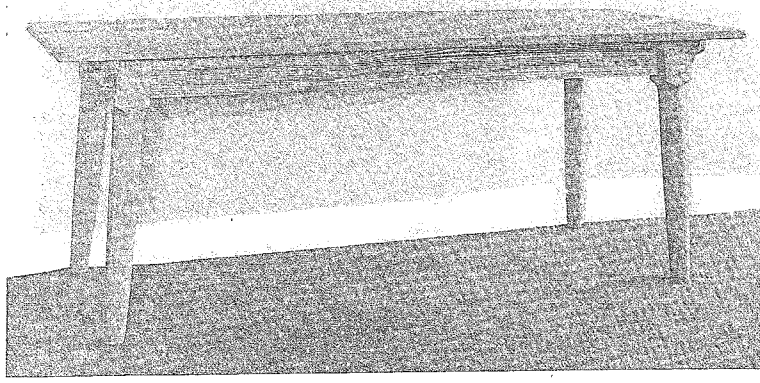


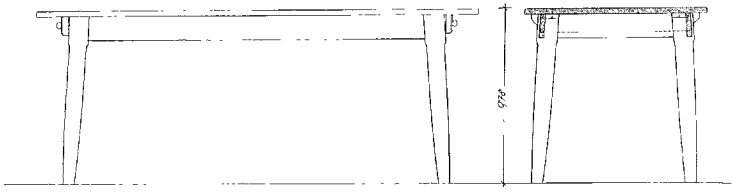
Ecke an der Fensterseite einer Kantine oder eines Gemeinschaftsraumes mit mustergültiger Einrichtung. — Tischmodell 306 b; Stuhlmodell 106; Kantinengeschirr aus Porzellan, Modell: Amt „Schönheit der Arbeit"

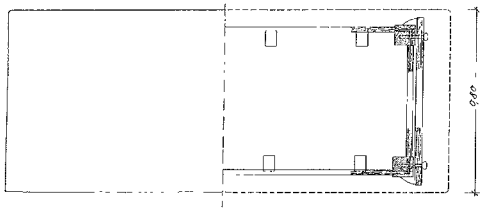
Seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus erleben wir im Deutschen Reiche einen ungeheuren Wirtschaftsaufschwung, und während früher Millionen Deutscher arbeits- und erwerbslos waren, fehlt es nun bereits an Arbeitskräften, besonders an Facharbeitern. Die Erhaltung der Arbeitskraft eines jeden Schaffenden ist dadurch zu einer vordringlichen Aufgabe geworden, und überall in den Betrieben entstehen für den deutschen Arbeiter würdige Wasch- und Umkleideräume, Aufenthaltsräume für die Arbeitspausen, Kantinen, Kameradschaftshäuser usw. Die trostlosen Fabrikhöfe werden umgestaltet und es werden Grünanlagen mit Gehwegen und Sitzplätzen im Freien geschaffen und auch in vielen Fällen ist bereits die Einrichtung einer Werksbücherei durchgeführt. Manche Betriebe gehen noch weiter und bauen für ihre Gefolgschaftsmitglieder Werkswohnungen und Gemeinschaftssiedlungen, richten Kindergärten ein, bauen Sport- und Spielplätze und Schwimmbäder. Freilich gab es schon früher, vor dem Weltkrieg und auch in der Nachkriegszeit Großbetriebe und auch eine Reihe von mittelgroßen Unternehmungen, die in ähnlicher mustergültiger Weise für ihre Gefolgschaftsmitglieder sorgten. Diese Firmen waren auch diejenigen, die über einen Stamm von ausgezeichneten Arbeitern verfügten und mit ihren Erzeugnissen den Weltmarkt eroberten.

Heute hat man aus diesen damals gemachten guten Erfahrungen gelernt und jeder Betriebsführer weiß, daß er durch einen schönen

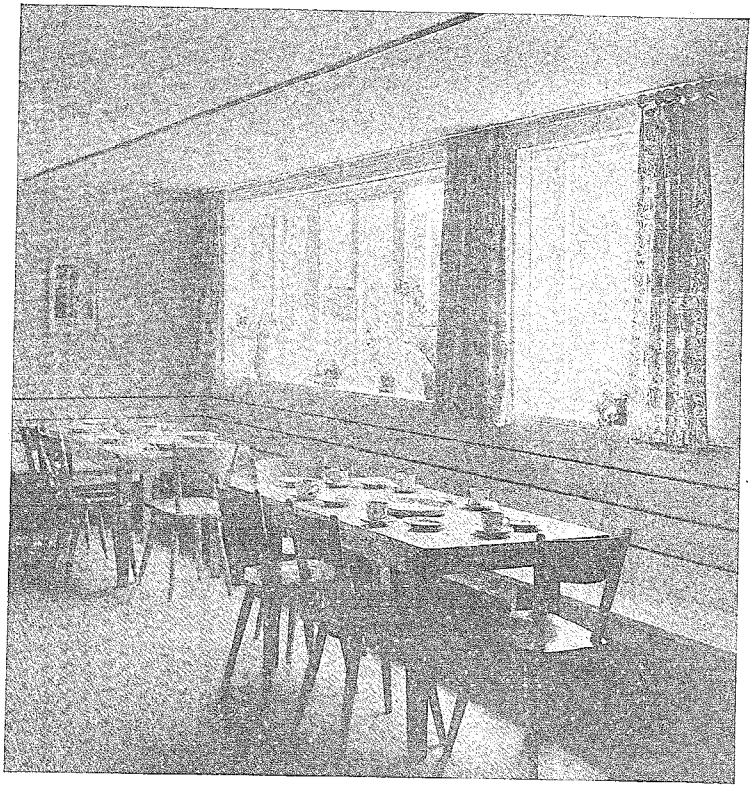
*) **Das Möbelbuch.** Band 2 der Fachschriftenreihe des Amtes „Schönheit der Arbeit". Möbelentwürfe von Prof. Karl Nothhelfer, Lehrer an der Schule für Raumgestaltung, Berlin, und Dipl.-Ing. Hans Stolper, Abteilungsleiter im Amt „Schönheit der Arbeit". Gesamtbearbeitung und Zusammenstellung Dipl.-Ing. Hans Stolper. — 171 Modelle in 380 Abbildungen und Zeichnungen. Herausgegeben vom Reichsamt „Schönheit der Arbeit" im Jahre 1937. 204 Seiten, Größe 22×28,5 cm. Verlag der Deutschen Arbeitsfront G. m. b. H., Berlin C 2, Märkischer Platz 1. Preis in Ganzleinen gebunden 8,— RM.







Kantinentisch mit Massivholzplatte, Beine schräg gestellt, rund, mit vierkantigem Zargenansatz; Modell 305 b. Oben: Gesamtansicht des Tisches; Mitte: Werkzeichnung; rechts: Einzelheit, Ansatz der schräg gestellten Tischbeine an den Zargen. Am besten haben sich bei Kantinentischen runde Beine bewährt



Kantine, welche in einem Schuppen eingebaut wurde. Brettstuhl Modell 104 (Einzelheit auf Seite 264 dieser Zeitung). Die Tische für Aufenthalts- und Gemeinschaftsräume haben durchweg weit überstehende Platten; vierkantige Tischbeine sind zum Schutz gegen Beschädigung an den Außenseiten stark abgerundet

(Lichtbildaufnahmen aus dem Archiv „Schönheit der Arbeit", Daue)

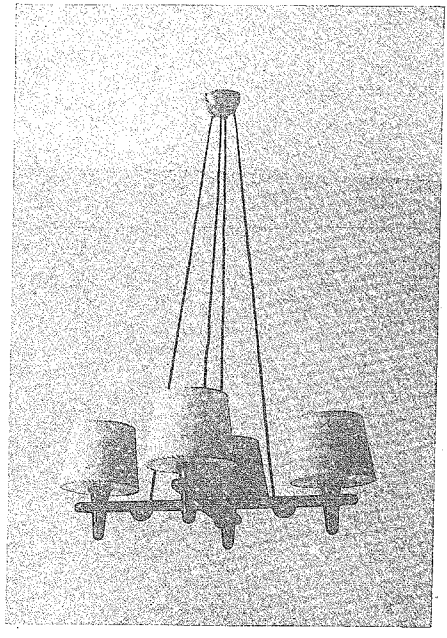
und zweckmäßig eingerichteten Arbeitsplatz sowie durch hygienisch einwandfreie Wasch- und Umkleideräume, Aufenthaltsräume für die Arbeitspausen und ähnliche Einrichtungen die Arbeitskraft seines Gefolgschaftsmitgliedes nicht nur erhalten, sondern auch noch steigern kann, so daß es seinem Betrieb möglich ist, an dem Aufschwung der gesamten deutschen Wirtschaft mitzuarbeiten.

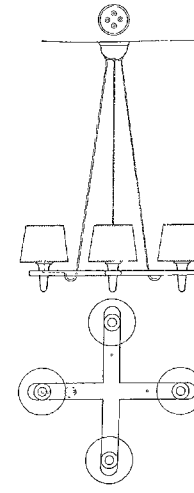
Nachdem wir in der vorigen Ausgabe unserer Zeitung, der Nr. 31 vom 4. August d. Js., mustergültige Büromöbel und sonstige Büroeinrichtungsgegenstände veröffentlicht haben, zeigen wir unseren Lesern heute Möbelmodelle des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit" für Aufenthaltsräume oder Gemeinschaftsräume in den Betrieben, für Kameradschaftshäuser, Ferienhäuser usw.

Das Reichsamt „Schönheit der Arbeit" in der Deutschen Arbeitsfront, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", hat in der letzten Zeit nicht nur zweckmäßige und formschöne Büroeinrichtungsgegenstände entwickelt, sondern sich auch eingehend mit der Ausstattung der Aufenthalts- und Erholungsräume befaßt, um dadurch mitzuhelfen daran, daß die Arbeitskraft des Gefolgschaftsmitgliedes erhalten bleibt und noch gesteigert werden kann. Bewußt werden Möbel, Schränke, Tische, Stühle, Beleuchtungskörper, Vorhangstangen usw. aus deutschen Hölzern gefertigt, um den Volksgenossen zu zeigen, wie schön nach schlichter Behandlung deutsche Hölzer im Möbelbau wirken, um damit zu erreichen, daß das einfache deutsche Möbel immer mehr auch in den Wohnungen seinen Platz findet.

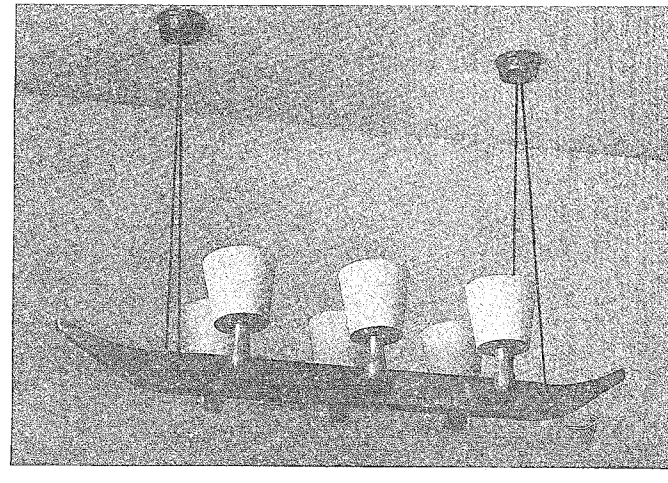
Derjenige Betriebsführer, der den Aufenthaltsraum für seine Gefolgschaftsmitglieder im Betriebe mit solchen Mustermöbeln des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit" ausstatten will, erkennt diese Möbel an der kleinen rechteckigen Plakette, die außer dem Zeichen der Deutschen Arbeitsfront die Beschriftung: „Mustermöbel Nr. . . ." trägt. Die Mustermöbel dürfen nur nach Erteilung einer besonderen Genehmigung serienweise hergestellt werden und müssen mit der oben angegebenen Plakette versehen sein; der Betriebsführer hat dadurch die Gewähr, nur solche Möbel zu kaufen, die in jeder Hinsicht einwandfrei sind, denn die Genehmigung zur serienmäßigen Herstellung ist an die Erfüllung bestimmter Voraussetzungen gebunden, die von dem Reichsamt „Schönheit der Arbeit" vorgeschrieben sind.

Paul Neumann, Breslau.

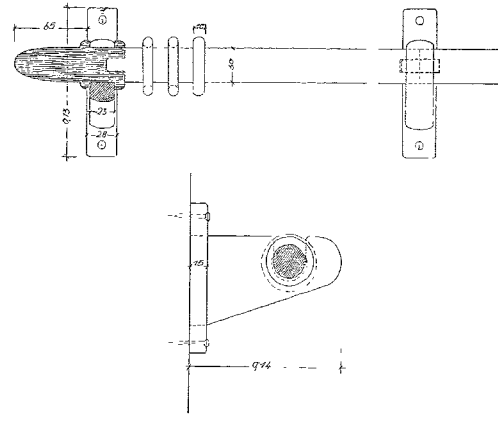




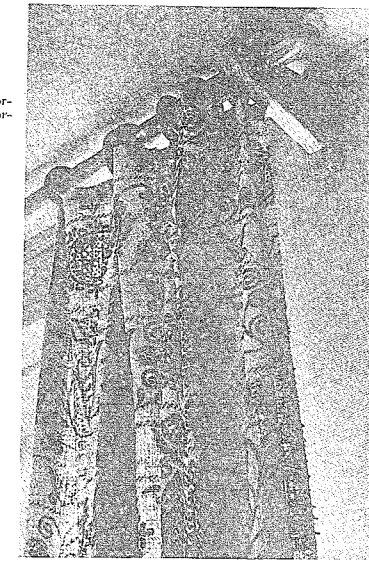
Beleuchtungskörper aus Holz; Modell 705. Schirme aus weiß bis gelblichem, kartonstarkem, glattem Papier. Links: Ansicht des Lichtträgers; oben: Werkzeichnung

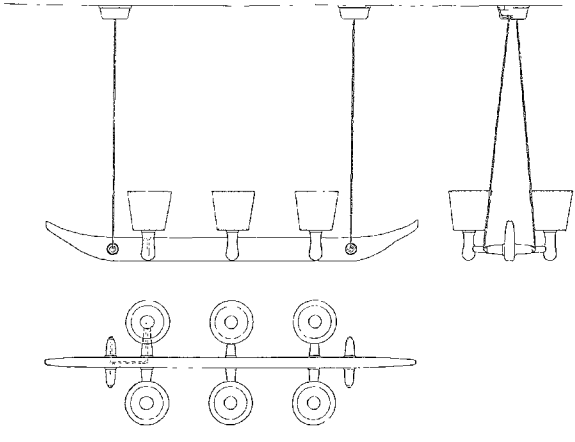


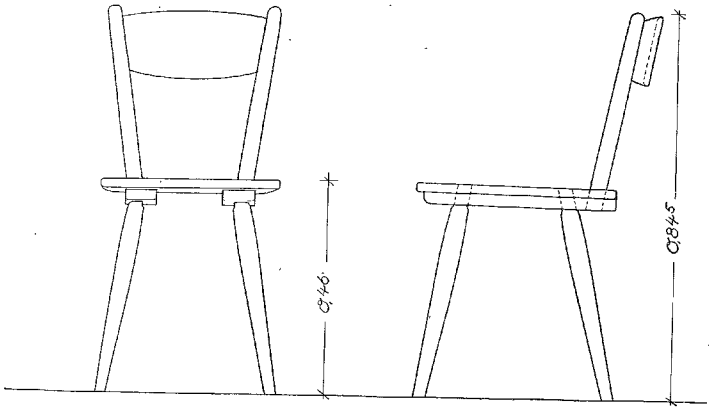
Langgestreckter Beleuchtungskörper, sechsflammig; Modell 720. Lampenschirme auch hier aus weiß bis gelblichem, glattem, Kartonpapier. Rechts neben dem Lichtbild dieses Beleuchtungskörpers die Werkzeichnung

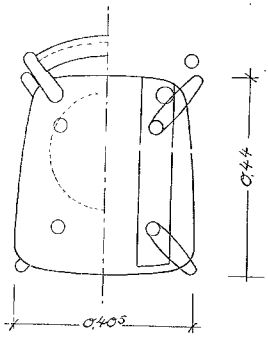


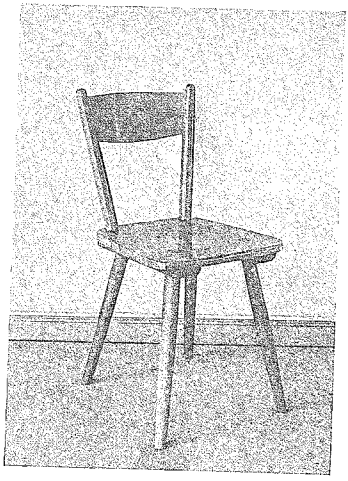
Vorhangstange aus Holz; Modell 804. Links oben: Mittelunterstützung der Vorhangstange; rechts oben: Werkzeichnung; rechts: Ende der hölzernen Vorhangstange











Brettstuhl für Kantinen, Aufenthalts- und Gemeinschaftsräume; Modell 104. Oben: Werkzeichnung; rechts: Ansicht des Brettstuhls. In der Kantine, auf Seite 261 dieser Zeitung wurde dieser Brettstuhl verwendet.

Bauherr und Architekt — Die Bezahlung der von der Baupolizei nicht genehmigten Baupläne

Von Bauingenieur und Volkswirt Dr. jur. Reuter, Berlin

Drei Gruppen kommen hauptsächlich in Frage, denen die Gründe für die Ablehnung eingereichter Baupläne angehören. Die erste, die in der Person des Planverfassers liegende Gründe betrifft, kann in der hier erfolgenden Darstellung unbeachtet bleiben. Allein interessieren hier die beiden anderen Gruppen: Ablehnung wegen Nichtbeachtung baupolizeirechtlicher Vorschriften und Ablehnung aus ästhetischen Erwägungen.

Die rechtliche Beurteilung der Frage nach der Bezahlung der von der Baupolizei nicht genehmigten Baupläne muß davon ausgehen, ob die Planungsarbeiten im Rahmen eines Dienstvertrages oder eines Werkvertrages erfolgt sind. Das rechtliche Ergebnis ist in beiden Fällen ein anderes. Ist die Architekten-Gesamtleistung (Planung — Bauoberleitung — Bauführung) vereinbart, so ist die vorliegende Frage nach dem Recht des Dienstvertrages[1]) zu beurteilen. Die Planungsarbeit stellt in diesem Falle eine Vorbereitung der Hauptleistung des Architekten dar. Wesentlich ist, daß nach dem Dienstvertragsrecht der

[1]) Vgl. den ersten Teil des Aufsatzes, der „Die Rechtsnatur des Architektenvertrages" behandelt, in Heft 29/1938, S. 237 uns. Ztg.

Architekt nicht dafür haftet, daß der mit der Dienstleistung bezweckte Erfolg eintritt.

Die „Berufsgrundsätze" verpflichten den Architekten, die „Bauzeichnungen unter Beachtung der baurechtlichen Vorschriften und der Regeln der Technik sauber und sorgfältig anzufertigen"[2]), und er trägt die Verantwortung für die Erhaltung der baulichen Schönheit und Sauberkeit[3]). Es muß als stillschweigender Inhalt eines jeden Architektenvertrages angesehen werden, daß der Architekt verpflichtet ist, seine Leistungen unter Beachtung der für ihn geltenden „Berufsgrundsätze" so zu bewirken, daß die dem Baugesuch beigefügten Pläne nicht solche Verstöße gegen diese Vorschriften und Regeln und gegen die anständige Baugesinnung[4]) enthalten, die zu einer Ablehnung des Gesuches führen können. Ist die vorschriftswidrige Beschaffenheit der Eingabepläne auf ein Verschulden des Architekten — also auf Fahrlässigkeit oder, was praktisch ja kaum in Frage kommt, Vorsatz — zurückzuführen und sind die Pläne abgelehnt worden, so muß dies für den Bauherrn als wichtiger Grund angesehen werden, der ihn zur Kündigung des Vertrages ohne Einhalten einer Frist berechtigt (BGB. § 626). Vorausgesetzt muß hierbei werden, daß es sich um eine endgültige Ablehnung des Baugesuchs handelt, daß also die Rechtsmittel gegen das Versagen der Bauerlaubnis, aus dem Grunde mangelhafter Pläne, erschöpft sind. Diese Kündigung schließt aber an sich noch nicht aus, daß dem Architekten seine bisherigen Leistungen, also die Planausarbeitung und die damit zusammenhängenden Leistungen, zu vergüten sind. Von der Verpflichtung, die Planungsarbeiten zu vergüten, wird der Bauherr nur dann befreit, wenn über das in der Anfertigung mangelhafter Baupläne liegende vertragswidrige Verhalten des Architekten hinaus, der Bauherr infolge der Kündigung an den Bauplänen kein Interesse mehr hat. Hierbei sind die Verhältnisse des einzelnen Falles so beachtlich, daß vor übereilten Folgerungen: Aus der Anwendung des Dienstvertragsrechtes ergebe sich bei der Ablehnung der vom Architekten gefertigten Pläne durch die Baupolizei, immer ein Recht, dem Architekten die Vergütung vorzuenthalten, nicht genug gewarnt werden kann. Der Wegfall des Interesses kann sich auch nur auf einen Teil der mit den Planungsarbeiten zusammenhängenden Leistungen, also lediglich auf die Eingabepläne, erstrecken. Dies führt aber auch nur zu einem anteiligen Wegfall der Vergütungspflicht. Ein Beweismittel, daß die gesamten Planungsleistungen des Architekten wegen der erfolgten Kündigung für den Bauherrn nicht mehr von Interesse sind, ist unter Umständen darin zu sehen, daß der Bauherr aus urheberrechtlichen Gründen kein Recht hat, die Leistung oder Teile derselben, etwa den Vorentwurf, anderweitig zu verwenden.

Ist dem Architekten lediglich die Planungsarbeit übertragen, wird er also als sog. „Entwurfsarchitekt" tätig, so ist die hier dargestellte Frage nach den für den Werkvertrag gegebenen Vorschriften zu beurteilen. Wesentlich ist, daß hier der Architekt nach dem BGB. für den Erfolg seiner Leistung einzustehen hat. Das oben über die zum Vertragsinhalt gemachten „Berufsgrundsätze" Gesagte, muß auch hier gelten. Aus BGB. § 633 ergibt sich, daß der Architekt verpflichtet ist, die Baupläne so herzustellen, daß sie nicht mit Fehlern, die zu ihrer Ablehnung durch die Baupolizei führen, behaftet sind. Das Gesetz gibt hier zwar dem Bauherrn ein Recht auf Nachbesserung, aber diese ist, wenn die Pläne zur endgültigen Ablehnung des Baugesuchs geführt haben, also die möglichen Rechtsmittel erschöpft sind, unmöglich. Es steht nach BGB. § 634, Abs. 2, dem Bauherrn das Recht zu, Rückgängigmachen des Vertrages (Wandelung) oder Herabsetzung der Vergütung (Minderung) zu verlangen, ohne daß er dem Architekten eine Frist zur Nachbesserung setzen muß. Der durch die Baupläne erstrebte Erfolg, die Erteilung der Bauerlaubnis, ist durch ihre Ablehnung nicht eingetreten. Nur mit neuen, fehlerfreien Bauplänen würde die Erlaubnis zu erreichen sein, diese Pläne aber kann der Bauherr nicht fordern. Es ist auch zu beachten, daß es sich bei den abgelehnten Plänen um ziemlich erhebliche Fehler handeln wird, da häufig bei kleineren Fehlern die Baupolizei diese verbessert und die Bauerlaubnis unter der Bedingung, daß die Ausführung der Verbesserung entsprechend erfolgt, erteilt. Die Minderung, also das anteilige Herabsetzen der Vergütung, wird selten in Frage kommen, da die abgelehnten Baupläne häufig für den Bauherrn auch kein Teilinteresse mehr bilden werden. Bei der Wandelung sind die Parteien verpflichtet, sich die gegenseitig empfangenen Leistungen zurückzugewähren. Soweit der Bauherr dem Architekten die Planungsarbeit noch nicht vergütet hat, würde er hieraus das Recht herleiten können, die Leistung der Vergütung zu verweigern. Hat der Bauherr dem Architekten die Weisung erteilt, baupolizeirechtliche Vorschriften bei der Planbearbeitung außer acht zu lassen, etwa für den Bau eine größere Fläche vorzusehen, als sie nach den Bestimmungen über die Bebaubarkeit der Grundstücke zulässig ist, so kann er die hier bezeichneten Rechte grundsätzlich nicht geltend machen.

Die Beantwortung der Frage: Wann sind dem Architekten die von der Baupolizei nicht genehmigten Pläne zu vergüten?, ist also durchaus nicht so einfach zu beantworten, wie es gewöhnlich angenommen wird. Ein allgemein gültiges Rezept: Pläne abgelehnt — Vergütung entfällt, kann nicht gegeben werden; die Verhältnisse des einzelnen Falles sind sehr wesentlich und zwingen zu einer genauen Beachtung bei der Beurteilung der Rechtslage. Es kann nicht verkannt werden, daß gerade in der Frage des Einstehens des Architekten für die Genehmigungsfähigkeit der von ihm angefertigten Pläne das Berufsrecht sich in besonderem Maße auf die rechtlichen Beziehungen zwischen Bauherrn und Architekt auswirkt.

[2]) Architekten-Anordnung v. 26. Mai 36, § 6, Ziffer 3.
[3]) Wie vor, § 5.
[4]) Bauvorhaben, die gegen die Baugesinnung verstoßen, ist die Genehmigung zu versagen; Verordnung über Baugestaltung v. 10. November 36, § 4.

Glasfaser als Dämmstoff

Von E. Bütow, Berlin

Um Devisen zu sparen, soll nach einem Erlaß des Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers als Austauschstoff für Wärmedämmungen aller Art u. a. auch Glaswolle Verwendung finden, die sowohl für Wärme- als auch für Kälte- und Schalldämmungen geeignet ist.

Glaswolle, die ein rein deutsches Erzeugnis darstellt und ihre Brauchbarkeit bewiesen hat, wird in Form von Matten von 40 bis 80 cm Breite und in Längen von 3 und 5 m bei vier verschiedenen Flächengewichten von 600, 800 1000 und 1500 g je Quadratmeter geliefert.

Durch das Herstellungsverfahren wird erreicht, daß die vielen feinen Glasfasern, die bis zu einer Stärke von 0,008 mm hergestellt werden, einen weichen flauschigen Stoff mit unzähligen dämmenden Luftporen ergeben. Glaswolle ist unempfindlich gegen chemische Einflüsse, ist nicht hygroskopisch, d. h. sie saugt keine Feuchtigkeit aus der Luft an und bringt somit keine Schwammgefahr; sie wird von Ungeziefer gemieden, da die vielen feinen Glasfäden auf die Körper der Tiere verletzend wirken.

Die Wärmedämmung der Glaswollematten ist bedeutend. Nach amtlichen Untersuchungen beträgt die Wärmeleitzahl von Glaswollematten bei 0° C mittlerem Wärmestand und bei einem Raumgewicht von 20 kg/cbm 0,038; bei einem Raumgewicht von 65 kg/cbm beträgt die Wärmeleitzahl 0,027. Die Wärmedurchgangszahl einer 6 cm starken Glaswollematte beträgt 0,56, d. h. die Wärmedämmung einer 6 cm starken Glaswollematte entspricht theorelisch derjenigen einer 120 cm starken Vollziegelmauer. Auch hinsichtlich der Schalldämmung hat sich Glaswolle gut bewährt.

Mit Erfolg sind Glaswollematten für die Ausfüllung von Balkengefachen an Stelle von Schlacke, Asche, Lehm oder dgl. verwendet worden. Die Glaswollematten, die auch auf Asphaltpapier aufgeklebt geliefert werden, können aber nicht nur zwischen den Balkengefachen verlegt werden, sondern auch quer zu diesen, also über den Balken hinweg; durch diese Verlegungsart wird zugleich eine Trittschalldämmung erreicht.

Mit gutem Erfolg lassen sich auch Glaswollematten für die Wärmedämmung von massiven Decken verwenden, und zwar gegen aufsteigende Kälte. Zu diesem Zweck werden die Matten zwischen den Lagerhölzern verlegt, auf welchen Blindboden und Parkett aufgebracht werden.

Glaswollematten, die auf Asphaltpapier aufgeklebt sind, dienen auch zur Dämmung von Massivmauern, bieten guten Schutz gegen Kälte und Wärme.

In gleicher Weise können auch ausgemauertes Fachwerk, Wellblechwände, Dächer usw. gegen Wärme und Kälte gedämmmt werden; hierbei ist aber Voraussetzung, daß ein Putzträger oder ein sonst wandbildendes Element vorgeschaltet wird, da Glaswolle nur ein Füllstoff ist.

Bei zweischichtigen Innenwänden, z. B. Leichtbauplatten, Sperrholz u. dgl. hängt man die Glaswollematten in den Hohlraum, gegebenenfalls kann dieser aber auch mit loser Glaswolle ausgefüllt werden. Für solche Schalldämmungen hat Glaswolle schon in vielen Fällen Anwendung gefunden.

Zur Wärmedämmung von Kellertüren hat sich Glaswolle gleichfalls bewährt. In solchem Falle werden die Glaswollematten in den Rahmen einer doppelwandigen Tür eingelegt. Diese Ausführung ist besonders da angebracht, wo der Keller nicht tief genug gelegt worden ist und wo Wärmeeinflüsse durch die Tür möglich sind.

Kurze Nachrichten aus dem Baugewerbe

Hausratzeichen für HJ.-Möbel in Handwerksarbeit. Nach dem Wunsche der Reichsjugendführung werden zur Einrichtung von HJ.-Heimen, wie sie zur Zeit zu Hunderten überall im Reich von den Gemeinden errichtet werden, niemals Serienmöbel, sondern stets Arbeiten von Handwerkern möglichst am Orte verwendet. Man hofft, auf diesem Wege überall Hausgerät zu erhalten, das wirklich in jener Gegend bodenständig ist. Die deutsche Jugend aber soll sich daran gewöhnen, von guten und handwerksgerecht gearbeiteten Dingen umgeben zu sein, daß sie sich später im eigenen Heim auch eine solche gediegene und ehrliche Umgebung schafft. Damit diese Gesichtspunkte auch in den kleinsten Gemeinden, in denen sich vielleicht kein sachverständiger Berater findet, durchgeführt werden, hat der Reichsjugendführer ein Hausratzeichen geschaffen. Nur Möbel mit diesem Zeichen dürfen in Zukunft in HJ.-Heimen verwendet werden. Im Gegensatz zu handwerklichen Gütezeichen wird dieses Hausratzeichen nicht einer Werkstatt verliehen, sondern nur dem einzelnen Stück. Der Handwerksmeister kann das Stück nach eigenem Gutdünken entwerfen. Dann wird die Zeichnung der Reichsjugendführung eingesandt. Wird sie dort für gut befunden, so erhält das Möbel das Hausratzeichen. Zudem muß selbstverständlich der Betrieb, der sich nun das Zeichen erwirbt, technisch und sozialpolitisch auf der Höhe sein. Es wird deshalb technisch in der gleichen Art wie zum Erwerb des Gütezeichens von seiner Fachorganisation und in seiner sozialpolitischen Haltung vom zuständigen Fachamt der DAF. geprüft. Alle Werkstätten, die das Gütezeichen des Reichsinnungsverbandes des Tischlerhandwerks führen, können ohne weitere Prüfung ihre Entwürfe einreichen. In einer Beispielsammlung, die der Heimbeschaffungsausschuß der HJ. herausgegeben hat, kann sich jeder Handwerker über alle geforderten Einzelheiten unterrichten.

Berufs- und Fachschullehrer sollen alle drei Jahre für ½ Jahr in die Wirtschaft zurück. Ueber die Ausrichtung der Berufs- und Fachschularbeit auf den Betrieb berichtet Ministerialdirektor Dr. Holfelder vom Reichserziehungsministerium in der „Deutschen Wirtschafts-Zeitung". Aufgabe aller interessierten Kreise sei es, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um eine fruchtbare Zusammenarbeit von Schule und Praxis zu gewährleisten. Der wichtigste Faktor dieser Zusammenarbeit bleibe immer der Lehrer. In Deutschland würden nur solche Lehrkräfte eingestellt, die längere Zeit vor dem Studium praktisch in der Wirtschaft gearbeitet haben. Das genüge aber nicht. Die Lehrer würden, wenn sie mehrere Jahre ausschließlich in der Schule tätig gewesen sind, der praktischen Wirtschaft leicht entfremdet. Diese Gefahr sei bei dem schnellen Fortschritt der Technik heute besonders groß. Um eine solche Entfremdung zu verhindern, werde den Lehrkräften nahegelegt, von Zeit zu Zeit auf einige Wochen in die Wirtschaft zurückzukehren und als Verkäufer, Schlosser, Buchhalter usw. wieder tätig zu sein. Das sei nur ein Anfang. Es sei beabsichtigt, alle Lehrkräfte in einem regelmäßigen Turnus von drei bis fünf Jahren in die Wirtschaft zu beurlauben. Dann würden wir stets einen Lehrerstand haben, der in der praktischen Wirtschaft voll zu Hause ist.

50 Millionen für den Ausbau Münchens. In einer Sitzung der Münchener Ratsherren gab der Stadtkämmerer einen Ueberblick über den neuen Haushaltsplan, der im ordentlichen Haushalt mit 156 Millionen RM., im außerordentlichen mit rund 84 Millionen abschließt. Von dem Gesamtbetrag sollen für den außerordentlichen Ausbau der Hauptstadt der Bewegung 50 Millionen RM. verwendet werden. Hinzu kommen noch über 14 Millionen RM. für Wohnungsfürsorge, Straßenbau, Brückenbau, Grunderwerb usw. Der Gesamtbetrag von 64 Millionen RM. wird durch Darlehen bestritten.

Eine ganze Gemeinde baut sich ihre Festhalle. In Stockheim (Hessen) soll eine Volkshalle errichtet werden. Um die Baukosten möglichst niedrig zu halten, ist beschlossen worden, daß jeder männliche Einwohner von 14 bis 60 Jahren 20 bis 25 Arbeitsstunden mitarbeitet oder einen entsprechenden Barbetrag entrichtet. Die durch Gemeinschaftsarbeit errichtete Halle soll der Mittelpunkt festlicher Veranstaltungen der Gemeinde werden.

Ortsverschönerung ist notwendig. — Aber keine Verstädterung der Landgemeinden. Auf einer Tagung des Deutschen Gemeindetages in der Amtshauptmannschaft Flöha wurde betont, daß man sich vor allen Dingen bei der Gestaltung der ländlichen Gemeinden hüten müsse, großstädtische Vorbilder zu kopieren. Alle Anlagen, Häuser, Brücken des Dorfes müßten den Stolz der ländlichen Eigenart erkennen lassen. Das natürliche offene Bild der Landgemeinde dürfe nicht erstarren.

Erlasse und Verordnungen

Baupolizeiliche Maßnahmen zur Einsparung von Eisen und Stahl

Erlaß des Preußischen Finanzministers vom 11. 7. 1938 — Bau 2002/17. 5. —

1. Nach den Richtlinien über die Einsparung von Baustoffen (vgl. meine Erl. vom 16. Juli und 20. August 1937 — Bau 2000/30. 6. u. 30. 7. —)[1]) haben die Baugenehmigungsbehörden bei den Genehmigungsgesuchen — abgesehen von den Bauvorhaben der öffentlichen Hand, der Partei und der ihr angeschlossenen Verbände — zu prüfen, ob die vom Arbeitsamt für unbedenklich erklärte Gewichtsmenge nicht noch weiter vermindert werden kann, und alsdann die Höchstgrenze des zuzulassenden Baueisenverbrauches im Bauschein endgültig festzusetzen. Als Baueisen sind anzusehen:

I. Bei Hochbauten

A) Eisen- und Stahlmengen, die in dem der Baupolizeibehörde mit dem Bauantrag vorzulegenden statischen Nachweis berechnet werden müssen:
1. Stabstahl (ohne Moniereisen),
2. Moniereisen,
3. Formstahl einschl. Breitflanschträger;

B) Eisen- und Stahlmengen, die benötigt werden für
1. Versorgungs- und Entwässerungsleitungen,
2. zentrale Heizungs- und Lüftungsanlagen,
3. eiserne Türen, Tore, Fenster, eiserne Oberlichte, Vergitterungen, Schutzdächer, Werbeanlagen, eiserne Treppen und Leitern, Geländer, Einfriedigungen,
4. Blechdächer, Dachrinnen und Regenabfallrohre,
5. Spundwände, die nach Fertigstellung des Neubaues nicht entfernt werden;

II. Bei Tiefbauten
1. Stabstahl (ohne Moniereisen),
2. Moniereisen,
3. Formstahl,
4. Bleche,
5. Röhren,
6. Spundwände, die nach Fertigstellung des Neubaues nicht entfernt werden,
7. sonstiges Eisen.

Eisen, das sich in dieser Aufstellung nicht unterbringen läßt, ist kein Baueisen. Die Eisenbewehrungen in fertig gelieferten Eisenbetonteilen gelten als Baueisen im Sinne des Abs. A).

Dies vorausgeschickt, bemerke ich:

1. Es bestehen keine Bedenken, wenn die Baugenehmigungsbehörde bereits vor Erteilung der Unbedenklichkeitserklärung die Bauvorhaben auf den erforderlichen Baueisenverbrauch prüft.

Andererseits darf die Baugenehmigung nur dann erteilt werden, wenn die in der Unbedenklichkeitserklärung angegebene Baueisenmenge nach Prüfung des Bauentwurfs durch die Baupolizei nicht überschritten wird. Nachträgliche Auflagen für bereits baupolizeilich genehmigte Vorhaben, die eine erhöhte Verwendung von Baueisen erfordern, können daher nur erfolgen, wenn vorher im Benehmen mit dem Arbeitsamt die Freigabe des zusätzlich erforderlichen Baueisens sichergestellt ist.

2. Die Baugesuche sind nicht ohne die Auflage zu genehmigen, daß die von der Baugenehmigungsbehörde für das Baueisen festgesetzte Höchstgrenze des Baueisenverbrauchs nicht überschritten werden darf.

3. Die Durchführung dieser Auflage ist im Rahmen der allgemeinen Baukontrolle zu überwachen.

4. Bei allen Bauanträgen, die von den Bauherren nicht als anzeigepflichtig angesehen werden, weil nicht mehr als 2 t Baueisen benötigt werden, ist überschläglich zu prüfen, ob diese Voraussetzung zutrifft. Ist dies nicht der Fall, so hat die Baugenehmigungsbehörde unverzüglich nach Abschluß der überschläglichen Prüfung gemäß meinem RdErl. vom 5. Januar 1937 — Bau 2000/16. 12. — den Bauherrn schriftlich auf die Anzeigepflicht aufmerksam zu machen und gleichzeitig das Arbeitsamt von dem Eingang des Baugesuches zu benachrichtigen. Sind mehrere Einzelbauvorhaben als wirtschaftlich und örtlich einheitliche Maßnahme anzusehen, so ist diese Maßnahme bei einem Gesamtbaueisenverbrauch von mehr als 2 t anzeigepflichtig, auch wenn die einzelnen Bauvorhaben weniger als 2 t Baueisen beanspruchen.

Um zu verhindern, daß nachträglich Eisenzuteilungen für Zentralheizungsanlagen beantragt werden, ist bereits bei Prüfung der Planunterlagen festzustellen, in welcher Weise die Heizungsfrage für die geplanten Gebäude gelöst ist.

Die für die Prüfungen erforderlichen Unterlagen sind vom Antragsteller auf Verlangen der Baugenehmigungsbehörde beizubringen. Grundsätzlich wird zu verlangen sein, daß in den statischen Nachweisen auch die Einzelgewichte der benötigten Eisen- und Stahlmengen angegeben und am Schluß des statischen Nachweises übersichtlich zusammengestellt werden und daß die in Abs. B der Tafel über Baueisen aufgeführten Bauteile maßstäblich in die Baupläne eingetragen und in blauer Farbe kenntlich gemacht werden.

[1]) Wortlaut in Nr. 28 uns. Ztg. v. 15. 7. 1937, S. 239 und Nr. 32 v. 12. 8. 1937, S. 272.

Für die Prüfung der Gewichtsmengen des Abs. B der Tafel über Baueisen wird im allgemeinen eine überschlägliche Berechnung genügen; einzelne genauere Stichproben sind vorzunehmen.

Bei dem im einzelnen aufzuführenden Baueisen sind jeweils die Gewichtsmengen anzugeben, die nach dem dem Bauherrn vorliegenden Bauentwurf tatsächlich verbaut werden sollen. Der Bauherr hat somit auch das Baueisen anzugeben, das er sich — neu oder gebraucht — bereits beschafft hat, wobei es gleichgültig ist, wie lange Zeit die Beschaffung zurückliegt.

Das gleiche gilt hinsichtlich des Baueisens, das er aus eigenem oder fremdem Abbruch erhalten hat oder das er zur Verwendung für das geplante Bauvorhaben auf diesem Wege noch gewinnen will.

Instandsetzungsarbeiten an vorhandenen Anlagen unterliegen auch dann nicht dem Unbedenklichkeitsverfahren der Arbeitsämter, wenn mehr als 2 t Eisen erforderlich sind.

5. Neben der für die Verwendung von Eisen und Stahl nach Abs. A und B der Tafel über Baueisen nunmehr zusätzlich eingeführten gewichtsmäßigen Prüfung ist auch weiterhin bei allen in Abs. 2 meines RdErl. vom 16. Juli 1937 angeführten Bauteilen, auch soweit sie nicht unter A und B fallen, auf möglichste Beschränkung des Verbrauches von Eisen und Stahl hinzuwirken.

6. Mit allen zu Gebote stehenden Mitteln ist zu verhindern, daß baupolizeilich genehmigungspflichtige Bauten ohne vorherige Festsetzung der Höchstgrenze für den Baueisenverbrauch ausgeführt werden, und darauf hinzuwirken, daß bei Verstößen die höchstzulässigen Strafen verhängt werden.

7. Durch die Berücksichtigung wirtschaftlicher Belange der Bauherren sollen im allgemeinen die gegebenen Richtlinien über Einsparung von Baustoffen nicht vermindert zur Anwendung kommen, es sei denn, daß der Nachweis vorliegt, daß für den Bauherrn untragbare Härten entstehen. Es ist bei der derzeitigen Rohstofflage, insbesondere Eisenmarktlage, vom Standpunkt der Allgemeinheit aus erwünscht, Eisen einzusparen, selbst dann, wenn dabei eine Erhöhung der Baukosten in Kauf genommen werden muß. Ich empfehle den Baugenehmigungsbehörden für die Einsparungsmaßnahmen unter sich und mit dem Arbeitsamt ständig Fühlung zu halten, um auf diese Weise einen möglichst einheitlichen Vollzug zu sichern.

Das Bestreben, einheitlich zu verfahren, darf aber nicht so weit führen, daß örtlich allgemeine Verbote von Baustoffen oder Bauteilen erlassen werden. Soweit allgemeine Regelungen möglich und notwendig sind, werden sie einheitlich für das ganze Reich getroffen. Die Baugenehmigungsbehörden sollen ihre Auflagen unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse auf den einzelnen Baulall abstimmen. Auch Auflagen aus Sicherheits- und sonstigen Gründen sind so zu gestalten, daß jeder irgendwie vermeidbare Eisenmehrverbrauch unterbleibt.

II. Entfernung eiserner Einfriedigungen. Der Herr Reichs- und Preußische Minister des Innern hat durch RdErl. vom 19. März 1938 — V a 66/38 — 2215 A — (Zentralbl. d. Bauverw. 1938, S. 396/97) angeordnet, daß eiserne Einfriedigungen unter gewissen Einschränkungen entfernt werden sollen auf Grundstücken der Gemeinden, Gemeindeverbände, gemeindlichen Zweckverbänden und von Betrieben mit eigener Rechtspersönlichkeit, die Zwecken der Gemeinden oder Gemeindeverbänden dienen. Eine gleiche Anordnung ist auch für den Bereich der Preußischen Staatshochbauverwaltung ergangen (vgl. RdErl. v. 10. Mai 1938 — Bau $\frac{1821}{1091}$/26. 4. — Zentralbl. d. Bauverw. 1938, S. 574). Es ist zu erwarten, daß auch die privaten Grundstückseigentümer sich dieser für die Eisengewinnung im Rahmen des Vierjahresplanes notwendigen Maßnahme aus freiem Willen anschließen werden.

Ich ersuche, dafür zu sorgen,

a) daß die Baupolizeibehörden (Baugenehmigungsbehörden) die Genehmigungsverfahren, die zur Entfernung eiserner Einfriedigungen und zu ihrem Ersatz durch andere Einfriedigungsarten notwendig werden, im Sinne der Eisengewinnung und Eiseneinsparung fördern und auch sonst durch entsprechende Beratung zur Erfassung möglichst vieler überflüssiger Einfriedigungen beitragen,

b) daß Bauordnungsvorschriften, die für einzelne Grundstücke oder Straßen eiserne Einfriedigungen fordern, aufgehoben werden.

Weiter wird sich empfehlen, in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß in bisher einheitlich mit eisernen Einfriedigungen versehenen Straßen nicht allein die Einfriedigungen vor öffentlichen Gebäuden entfernt werden, sondern daß die Maßnahme womöglich gleichmäßig und gleichzeitig für mehrere zusammenhängende Grundstücke oder sogar für die ganze Straße durchgeführt wird. Auch bei der Neugestaltung der Einfriedigungen ist, erforderlichenfalls durch Ortssatzungen oder Baupolizeiverordnungen nach § 2 der Verordnung über Baugestaltung vom 10. November 1936 (RGBl. I S. 938)[2]), dafür zu sorgen, daß das Straßenbild möglichst ruhig und einheitlich wirkt. Vorschläge für die Neugestaltung sind in dem eingangs erwähnten RdErl. des Herrn Reichs- und Preußischen Ministers des Innern enthalten.

In Vertretung
Dr. Landfried.

[2]) Wortlaut in Nr. 48 uns. Ztg. v. 26. 11. 1936, S. 477.

Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Belichtung und Belüftung von Stallungen landwirtschaftl. Betriebe

Runderlaß des Preußischen Finanzministers vom 25. 7. 1938 — Bau 2132/30. 6. [38] —

Das nachstehende RdSchr. des Reichsarbeitsministers vom 30. Juni 1938[1]) ersuche ich bei Anwendung der Reichsverordnung über die Belichtung und Belüftung von Stallungen landwirtschaftlicher Betriebe vom 19. Januar 1938 (RGBl. I S. 37)[2]) und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen des Reichsarbeitsministers vom 31. Mai 1938 (RGBl. I S. 618)[3]) gleichmäßig auch in Preußen zu beachten.

Ich weise dabei darauf hin, daß — abweichend von der bisherigen Rechtslage in Preußen — nach § 5 VO. auch dem Nachbarn ein förmliches Beschwerderecht zusteht, wenn die Genehmigung trotz seines Einspruchs erteilt worden ist.

Die Verordnung gilt zunächst nur bis 30. Januar 1941 (§ 8).

In Vertretung: Dr. Landfried.

[1]) Wortlaut in Nr. 31 uns. Ztg. vom 4. August 1938, S. 257.
[2]) Wortlaut in Nr. 8 uns. Ztg. vom 24. Februar 1938, S. 66.
[3]) Vgl. Nr. 24 uns. Ztg. vom 16. Juni 1938, S. V.

Siebente Verordnung

über das Verbot der Umwandlung von Wohnungen in Räume anderer Art

Vom Juli 1938

Auf Grund des Gesetzes zur Aenderung des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes vom 18. April 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 371), Artikel III, wird verordnet:

§ 1

In folgenden Gemeinden bedarf die Umwandlung von Wohnungen in Räume anderer Art, z. B. in Fabrikräume, Lagerräume, Werkstätten, Diensträume oder Geschäftsräume, der Genehmigung der Gemeinde.

1. Preußen:

Regierungsbezirk Potsdam: In den Städten Potsdam und Prenzlau,
Regierungsbezirk Frankfurt (Oder): In den Städten Frankfurt (Oder), Guben und Spremberg,
Regierungsbezirk Köslin: In der Stadt Neustettin,
Regierungsbezirk Liegnitz: In der Stadt Hirschberg (Riesengebirge),
Regierungsbezirk Magdeburg: In den Städten Burg (Bez. Magdeburg) und Halberstadt,
Regierungsbezirk Hannover: In den Städten Hameln und Nienburg,
Regierungsbezirk Minden: In der Stadt Herford,
Regierungsbezirk Kassel: In der Stadt Hanau,
Regierungsbezirk Wiesbaden: In den Städten Wiesbaden, Rüdesheim und Hofheim (Taunus),
Regierungsbezirk Koblenz: In der Stadt Kreuznach,
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk: In der Gemeinde Wetter (Ruhr).

2. Bayern:

In der Stadt Bayreuth und der Gemeinde Tegernsee.

3. Sachsen:

In der Stadt Dresden.

4. Thüringen:

in der Stadt Rudolstadt.

5. Hessen:

In den Städten Darmstadt, Gießen und Offenbach (Main).

6. Hamburg:

in der Hansestadt Hamburg.

7. Anhalt:

In der Stadt Bernburg.

§ 2

Für die Genehmigung gelten folgende Grundsätze:

1. Eine Umwandlung im Sinne dieser Verordnung liegt auch vor, wenn Wohnungen ohne bauliche Aenderungen für andere als Wohnzwecke verwendet werden.
2. Die Genehmigung kann mit der Auflage gegeben werden, daß für den beanspruchten Raum neuer Wohnraum geschaffen oder der Gemeinde ein entsprechender Geldbetrag gezahlt wird. Bei der Bemessung der Höhe dieses Geldbetrages ist nicht lediglich von den Kosten der Herstellung einer gleichartigen Wohnung auszugehen, vielmehr sind die Herstellungskosten einer Wohnung zugrunde zu legen, für die in der betreffenden Gemeinde ein besonderes Bedürfnis besteht, und die zur Unterbringung von minderbemittelten Familien geeignet ist. Die gezahlten Geldbeträge sind für diese Zwecke zu verwenden.
3. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn eine offenbare Unwirtschaftlichkeit des Hauses vorliegt, namentlich, wenn die Räume längere Zeit leergestanden haben oder zu einem Mietzins vermietet sind, der erheblich unter der gesetzlichen Miete, oder bei Räumen, für die das Reichsmietengesetz nicht gilt, erheblich unter einem der gesetzlichen Miete entsprechenden Mietzins liegt. Eine Unwirtschaftlichkeit des Hauses ist immer dann anzunehmen, wenn bereits aus Billigkeitsgründen die auf Grund des Gesetzes über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken erhobene Steuer erlassen ist oder wenn eine Erhöhung der Einnahmen zur Abwendung einer Zwangsverwaltung oder Zwangsversteigerung erforderlich ist.

4. Die Genehmigung ist zu erteilen, falls der Wohnraum für Zwecke der Wehrmacht oder der Deutschen Polizei in Anspruch genommen werden soll. Das gleiche gilt für die Inanspruchnahme von Wohnraum durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei einschl. ihrer Gliederungen und durch die NS.-Volkswohlfahrt e. V. sowie die Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes, sofern der Reichsschatzmeister der NSDAP., oder für die Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes der Reichsarbeitsführer bescheinigt, daß eine derartige Inanspruchnahme unvermeidbar ist.

Berlin, den 27. Juli 1938.

Der Reichsarbeitsminister.
I. V.: Dr. Krohn.

Wettbewerbe

Große Staatspreise der Preußischen Akademie der Künste 1938. Die Akademie der Künste schreibt die Großen Staatspreise aus, um die sich in diesem Jahre Maler und Architekten bewerben können. Vorbedingung ist, daß die Bewerber arischer Abstammung sind, die Deutsche Reichsangehörigkeit besitzen sowie ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw., falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die Preußische Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermines, dem 5. Dezember 1938, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Bewerber müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein. Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Akademie der Künste, Berlin C 2, Unter den Linden 3, bezogen werden.

Buchbesprechungen

Der praktische Maurer-Polier. Baukunde, Baubetriebslehre und handwerkliche Bauausführung in Theorie und Praxis. Von Professor F. Heese. 1938. Größe DIN A 4 (21×29,7 cm); 272 Seiten mit 706 Abbildungen und 4 Tafelbeilagen. Verlag von Ernst Heinrich Moritz (Inhaber Franz Mittelbach), Stuttgart, Uhlandstr. 14. Preis kartoniert 20,— RM., in Ganzleinen gebunden 24,50 RM.

Ein Buch für den Maurer-Polier und für alle diejenigen Gesellen, die sich einmal auf diesen Posten emporarbeiten wollen. Das wertvolle Werk stellt die Belange des Maurer-Poliers in den Vordergrund und es ist dem „ersten und letzten Aufsichtführenden auf dem Bau" ein Leitfaden für die fachwissenschaftliche Ausbildung und ein Nachschlagewerk für die Praxis. Der erste Teil: „Baukunde" befaßt sich mit der Bauplanung und mit den Baustoffen des Maurers, und im 2. Teil: „Baubetriebslehre" sind die wirtschaftliche Betriebsführung, die Vergebung der Bauleistungen nach der VOB., das Veranschlagen sowie Kosten und Rechtsfragen des Baubetriebes eingehend behandelt. In dem Hauptteil, dem Teil III „Handwerkliche Bauausführungen", wurden in den Unterabschnitten die Arbeiten des Maurers und Steinmetzen, des Zimmerers, des Dachdeckers und Klempners sowie des Ausbaues der Gebäude ausführlich besprochen.

Stallbau im Bauernbetrieb. Von Diplom-Landwirt F. Siebold, München, und Dipl.-Ing. G. Prahl, Berlin. Dritte neubearbeitete Auflage; 1938. Größe 16,5×24,5 cm. 86 Seiten mit 96 Abbildungen im Text. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28—29. Preis broschiert 2,— RM.

Wenn auch in unserer Baufachzeitschrift in gewissen Abständen immer wieder auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Bauwesens bekannte Persönlichkeiten unseren Lesern in Wort und Zeichnung wertvolle Hinweise über neuzeitliche Stallbauten in die Hand gegeben werden, so ist doch auch für den Bauplaner und den Baumeister, an den solche Aufgaben herangetragen werden können, darüber hinaus der Besitz eines Buches vorteilhaft, in dem eine große Anzahl von Beispielen zusammengefaßt wurde. Die Verfasser des vorliegenden Werkes, Landwirt und Baufachmann, befassen sich eingehend in dieser Schrift mit Bauern- und Kleinbauernställen und haben dieser Neuauflage noch Ausführungen über den Bau von Schaf- und Ziegenställen hinzugefügt und die Abschnitte über Stallüftung und über Hühnerställe wesentlich erweitert. Besonders dem Baumeister auf dem Lande gibt diese Schrift viel Wissenswertes, besonders dadurch, daß die praktischen Anleitungen durch zahlreiche Abbildungen unterstützt werden.

Neuere Methoden zur Statik der Rahmenträgwerke und der elastischen Bogenträger, mit besonderer Berücksichtigung der Anwendung in der Praxis des Beton- und Eisenbetonbaues. Von Oberingenieur A. Strafner. Zweiter Band: **Der Bogen und das Brückengewölbe.** Mit gebrauchsfertigen Tabellen für die Einflußlinien von Gewölben. Vierte, neubearbeitete Auflage, 1938, 165 Seiten, mit 102 Textabbildungen und 56 Tabellen; Größe 18,5×27 cm. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin W 9, Köthener Straße 38. Preis broschiert 12,50 RM., gebunden 14,— RM.

Die vierte Auflage des zweiten Bandes des Werkes: „Neuere Methoden zur Statik der Rahmenträgwerke und der elastischen Bogenträger" trägt den Titel: „Der Bogen und das Brückengewölbe" und enthält die Theorie und Berechnung des elastischen Bogenträgers, insbesondere die Berechnung der im Beton- und Eisenbetonbau gebräuchlichen Brückengewölbe. Auch die Berechnung der durchlaufenden Gewölbereihe auf elastischen Pfeilern ist im letzten Abschnitt angeschnitten. Um die Anwendung des Verfahrens zu fördern, hat der Verfasser die Darstellung nach Möglichkeit noch klarer und übersichtlicher gestaltet und selbstverständlich dabei die neuen amtlichen Bestimmungen berücksichtigt. Der erste Abschnitt befaßt sich mit der Theorie und Berechnung des elastischen elastisch eingespannten Bogens, der zweite Abschnitt bringt dann die Berechnung des eingespannten Brückengewölbes und der dritte Abschnitt die Tabellen der Einflußlinien für eingespannte Brückengewölbe. Nach eingehenderen Ausführungen über das Entwerfen der Brückengewölbe im Abschnitt IV werden dann im Abschnitt V zwei Rechnungsbeispiele wiedergegeben. Wie oben bereits erwähnt, befaßt sich der Schlußabschnitt mit dem durchlaufenden Brükkengewölbe auf elastischen Pfeilern. Der Bauingenieur in der Praxis, aber auch der Studierende werden gern dieses Werk bei ihren Arbeiten zu Rate ziehen.

Fragekasten

Frage Nr. 33. (Kellerschnecken.)

In einem etwa 40 Jahre alten, vollständig massiv gebauten Wohnhaus zeigen sich seit längerer Zeit im Keller große Mengen von Kellerschnecken. Mit welchen Mitteln kann man diese für immer vertreiben? Undichtigkeiten in den Außenwänden, Kanalanschlüssen und dgl. sind nicht vorhanden. R. G., S.

Frage Nr. 34. (Feuchter Steinholzfußboden.)

In einem Siedlungshaus ist ein Steinholzfußboden zweischichtig auf 10 cm starkem Beton hergestellt. Der Raum ist nicht unterkellert. Es hat sich nun herausgestellt, daß der Boden feucht wird. Woher kann dies kommen und wie ist eine Dämmung zwischen Beton und Steinholz vorzunehmen? E. H., R.

Frage Nr. 35. (Schutz eines Strohdaches gegen Feuer.)

Die Baupolizei verlangt als Eindeckung des Daches einer Jagdhütte ein Strohdach. Da bereits die vorher bestandene Jagdhütte durch Brand zerstört wurde, legt der Jagdpächter besonderen Wert auf Imprägnierung des Strohdaches gegen Feuer. Was kann hier empfohlen werden und wie lange hält eine Imprägnierung bei den Witterungsverhältnissen im Gebirge an? H. H., H.

Frage Nr. 36. (Ameisen im Neubau.)

Ich habe ein Zweifamilien-Landarbeiterhaus fertiggestellt. Es ist noch nicht bewohnt und schon haben sich eine Unmenge Ameisen in allen Räumen breitgemacht, so daß sie für die Bewohner eine Plage werden würden. Wie sind die Ameisen zu beseitigen? B., W.

*

1. Antwort auf Frage Nr. 32. (Fleckiger Fassadenputz.)

Ein genaues Urteil über die Ursachen der Fleckenbildung des Fassadenputzes läßt sich nur auf Grund einer örtlichen Besichtigung abgeben; aus der Ferne ist man nur auf Vermutungen angewiesen. Die Ursachen können z. B. im Spritzputz selbst oder im Untergrunde zu suchen sein. Der Spritzputz ist, wie Sie angeben, mit einem Sondermörtel schwarz gefärbt; es ist also anzunehmen, daß Sie diesen Spritzputz selbst hergestellt haben. Entweder ist hierbei eine schlechte Farbe verwandt worden oder aber die Mischung des Spritzputzes mit dem schwarzen Mörtel ist nicht genügend erfolgt. Im ersten Falle ist die Farbe durch Regen stellenweise ausgelaugt worden, im zweiten Falle wurde der Spritzputz durch ungleichmäßige Verteilung der Farbe fleckig. — Da der zum Unterputz verwendete Sackkalk kaum die Ursache der Fleckenbildung sein kann, ist weiter anzunehmen, daß das vielleicht feuchte Mauerwerk die Schuld tragen kann. Putzmörtel darf grundsätzlich nicht auf dauernd feuchtes Mauerwerk aufgebracht werden, ohne daß dasselbe abgedämmt wird. In diesem Falle muß vorher ein Bitumenanstrich aufgebracht werden, der mit grobem Sande zu bestreuen ist, bevor der Unterputz aufgebracht wird. — Wenn Sie ohne Vorbereitung auf den vorhandenen Unterputz, der nach Ihrer Angabe große hartgewordene Stellen besitzt, einen neuen Spritzputz aufbringen, so wird derselbe stets, hauptsächlich aber bei feuchtem Wetter, fleckig aussehen, da die harten Stellen keine Feuchtigkeit (oder nur wenig) aufnehmen, während die porösen Stellen Wasser aufsaugen. Zu versuchen wäre, ob hier nicht durch einen, wie vorher angegebenen Kaltbitumenanstrich Abhilfe geschaffen werden kann, auf den dann der Spritzputz aufgebracht wird. — Empfehlen würde ich Ihnen, den alten Putz restlos zu entfernen und die Fläche mit einem fertig zu beziehenden Spritzputz zu versehen, den Sie in jeder Färbung erhalten können und der wetterbeständig ist. Als Unterputz für einen solchen Spritzputz bewährt sich folgende Mischung: 1 Teil Portlandzement, 1 Teil gut eingesumpfter Weißkalk und etwa 6 Teile lehmfreier, scharfkörniger Sand. Der Unterputz ist auf kräftig angenäßtes Mauerwerk etwa 20 mm stark aufzubringen und abzureiben. Wenn Sie bei heißem Wetter den Spritzputz aufbringen wollen, so ist der Unterputz solange mit Wasser zu tränken, bis er kein Wasser mehr aufnimmt. Es empfiehlt sich aber, an besonders heißen Tagen nicht zu putzen, weil es schwer hält, den Spritzputz so vor der Sonnenbestrahlung zu schützen, daß er nicht darunter leidet. E. B., B.

Bauten auf Grundstücken längs der Reichsautobahnen

Das Dritte Gesetz zur Aenderung des Gesetzes über die Errichtung eines Unternehmens „Reichsautobahnen" vom 25. Juli 1938 (RGBl. I/1938, S. 951) bringt in seinem Artikel 2 eine wichtige Aenderung des § 8a des zu dem Reichsautobahngesetz erlassenen Aenderungsgesetzes vom 18. Dezember 1933.

Nur mit Genehmigung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen dürfen errichtet oder wesentlich verändert werden auf den längs der Reichsautobahnen gelegenen Grundstücken:

a) Bauanlagen jeder Art einer Entfernung bis zu 100 m,

b) Betriebe, die ihrer Art nach Nebenbetriebe der Reichsautobahnen darstellen, außerhalb geschlossener Ortschaften in einer Entfernung bis zu 500 m. Weitergehende Reichs- und landesrechtliche Baubeschränkungen bleiben bestehen. In die zu a) genannte 100-Meter-Zone fallen nach dem Wortlaut des neuen Gesetzes nicht nur Hochbauten, sondern auch Anlagen von Tiefbauten, wenn auch die Neuregelung in erster Linie auf Hochbauten, die eine Beeinträchtigung des Verkehrs auf den Reichsautobahnen bilden würden, abzielt. Betriebe, die nach ihrer Art nach Nebenbetriebe der Reichsautobahnen darstellen, sind vorwiegend Betriebsstoffversorgungsanlagen und Unterkunfts- und Unterstellgebäude. Bei der zu b) bestimmten Genehmigungspflicht dürfen nicht in erster Linie verkehrstechnische, sondern wirtschaftliche Belange der Reichsautobahnen Anlaß gewesen sein. Hinterliegen die unter a) bezeichneten Bauten dem baupolizeilichen Genehmigungsverfahren, so darf die Bauerlaubnis nur mit Zustimmung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen erteilt werden. Diese Zustimmung ersetzt die nach dem dritten Aenderungsgesetz erforderliche Genehmigung.

Die genannten Entfernungen bestimmen sich beiderseits vom Rand des Grabens an, fehlt ein solcher, von dem äußersten Rand des Straßenkörpers an. Wird die Errichtung von Betrieben, die ihrer Art nach Nebenbetriebe der Reichsautobahnen darstellen, ohne Genehmigung des Generalinspektors begonnen werden. Die Genehmigungsbefugnis kann vom Generalinspektor auch auf andere Behörden übertragen werden. Wird die Genehmigung zur Errichtung einer Anlage versagt und bedeutet dies eine unbillige Härte, so ist der Betroffene vom Reichsverkehrsministerium zu entschädigen.

Die Bestimmungen über die Genehmigungspflicht gelten auch, sobald die Zulässigkeit der Enteignung durch den Führer und Reichskanzler festgestellt ist. Für die Bemessung der 100-Meter- und der 500-Meter-Zone sind in diesem Falle die Baupläne maßgeblich.

Die neuen Vorschriften sind nicht nur bei der Planung und der Durchführung von Bauvorhaben in den Zonen zu beachten; die Beteiligten bei Grundstücksverkäufen an den Reichsautobahnen tun gut daran, in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob die Grundstücke, deren Eigentumsübergang beabsichtigt ist, in der Zone liegen und so die Bebauungsfähigkeit nicht vorbehaltslos bejaht werden kann. Es muß im gegebenen Falle also auch die Planung der Reichsautobahnen eingesehen werden. Bei Zweifeln über die Bebauungsfähigkeit wird das Beiziehen einer Auskunft vor nachträglichen Streitigkeiten zwischen Verkäufer und Käufer bewahren können.

Dr. Reuter, Berlin.

Baueisen auch für größere Wohnungen

Dringlichkeitsstufe III

Angesichts der Lage auf dem Eisenmarkt zu Anfang 1937 war es seinerzeit möglich, nur für solche Bauvorhaben Baueisen freizugeben, die den vordringlichsten Bedarf an Wohnungen decken halfen. Dies ist inzwischen geschehen, indem die im Rahmen der Dringlichkeitsstufen I und II angezeigten Bauvorhaben, soweit sie eisensparend geplant waren, für unbedenklich erklärt und damit zum Bau freigegeben worden sind. Da die weitere wirtschaftliche Entwicklung auch einen ausgedehnteren Bedarf an größeren Wohnungen hat entstehen lassen und es vor allen Dingen in den Großstädten mit Rücksicht auf die höheren Grundstückspreise nicht möglich ist, auch mittlere Wohnungen mit einem Mietpreis bis zu 80 RM. monatlich zu erstellen, hat der Präsident der Reichsanstalt die Landesarbeitsämter nunmehr ermächtigt, künftig im Rahmen einer Dringlichkeitsstufe III über sonstige private Wohnungsbauten mit einem Kostenaufwand bis zu 6000 RM. je Bauvorhaben, d. h. über Wohnstätten, deren monatliche Belastung oder Miete 120 RM. nicht übersteigt, unter bestimmten Voraussetzungen nach den Möglichkeiten des Baueisenkontingents in eigener Zuständigkeit zu entscheiden. Die Ermächtigung bezieht sich im allgemeinen auch auf den Wohnungsbau von Heimstätten und Wohnungen in Großstädten. Für Städte unter 100 000 Einwohnern können Einzelanträge durch die Landesarbeitsämter dem Präsidenten der Reichsanstalt vorgelegt werden. Eine Beuchteiligung der Bauvorhaben der Stufen I und II darf dadurch nicht erfolgen. In Bezirken mit starker Bautätigkeit ist, soweit es die klimatischen Verhältnisse zulassen, den Bauherren der Dringlichkeitsstufe III aufzuerlegen, die Bauausführung in die Wintermonate zu verlegen.

Neues Leistungsabzeichen „Vorbildliche Kleinbetriebe"

Was wird vom Handwerk verlangt?

Für die Betriebe des Deutschen Handwerks in der DAF. ist im Rahmen des Leistungskampfes der deutschen Betriebe das neue Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb" geschaffen. Die bisherigen und auch weiterhin bestehenbleibenden Leistungsabzeichen (für vorbildliche Berufserziehung, für vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude" für vorbildliche Heimstätten und Wohnungen, für Sorge um die Volksgesundheit) kommen erfahrungsgemäß hauptsächlich für größere Betriebe in Frage. Nichtsdestoweniger ist aber jeder Kleinbetrieb sehr wohl in der Lage, einer Reihe von Anforderungen zu genügen, die im besten Sinne des Wortes von nationalsozialistischem Geist durchdrungen sind und die dazu dienen, was nahezu sprichwörtlich ist, das Handwerksbetrieb zu einer würdigen Stätte im Rahmen der Volksgemeinschaft stempelt.

Es scheint selbstverständlich, daß ein Kleinbetrieb, der einen Anspruch auf das Leistungsabzeichen erhebt, neben seinen Gesellen zum mindesten einen Lehrling beschäftigt und bei zweckmäßiger Betriebseinrichtung und Arbeitsleistung Gewähr für eine ordentliche und umfassende **Lehrlingsausbildung** bietet. Die Erziehung und die Betreuung des Lehrlings sowie die Methode der Lehrlingsausbildung und -betreuung müssen geschehen, die erwachsen läßt, daß vom Lehrling auch bei verkürzter Lehrzeit ein gutes Prüfungszeugnis zu erwarten ist. Der Lehrling darf keinesfalls, wie das in früheren Zeiten vielfach der Fall zu sein pflegte, in gänzlicher Verkennung der beruflichen und charakterlichen Maßnahmen, die zu erfüllen sind, für nebengeordnete Zwecke ausgenutzt werden, die unter Umständen die Entfaltung einer natürlichen Begabung des jungen Menschen hemmen oder gar einen berechtigten Tatendrang ungebührlich einschränken. Von einem vorbildlichen Kleinbetrieb wird weiterhin verlangt, daß er dem **überbetrieblichen Leistungen** Zeit lassen von leistungsfördernden zuläßt und dadurch wiederum der Geselle mit Recht angespornt wird, mit Lust und Liebe am Werke zu sein und die Ueberzeugung in sich fühlt, Glied einer sozialen Gemeinschaft zu sein, die nach bestem Vermögen produktive Werte schafft. Wer als der Kleinbetriebsführer innerhalb seines Hauses dan, wenn er sich der hohen Mission bewußt wird, die er **im Zeichen des Vierjahresplans** zu erfüllen hat. Er wird es vermeiden, mit irgendwelchen Roh- oder Werkstoffen lässig oder verschwenderisch umzugehen, stattdessen vielmehr bemüht sein — wo immer es möglich ist — Ersatzstoffe einzusetzen, ohne daß dadurch das vollendete Werkstück irgendwie benachteiligt wird. Sehr wesentlich ist, daß ein vorbildlicher Kleinbetrieb bestimmten **Anforderungen von „Schönheit der Arbeit"** entspricht und diese, was Ordnung und Sauberkeit, Heizung und Lüftung, Unterkunft und Verpflegung, betreffen, auf sich nimmt, die Betriebsordnung vorwirklicht hat. Vorbildlich kann letztlich Endes ein Betrieb nur sein, wenn auch **der Meister und die Meisterfrau hinsichtlich ihrer Lebensgestaltung** den Gefolgschaftsmitgliedern zum Vorbild werden, denn bei allseits brauchbaren und leistungsfähigen Menschen ist die allgemeine Lebensführung über das Maß ihres Könnens entscheidend. Ein Kleinbetrieb, der etwas auf sich hält, wird in jedem Falle auch eine seinen Verhältnissen entsprechende exakte Buchführung aufweisen, die ihm eine dauernde Uebersicht über die wirtschaftliche Lage des Betriebes gibt und die es ihm ermöglicht, genaue Kalkulationen vorzunehmen. Nur auf diese Weise wird sich auch ein **gutes Verhältnis mit den Kunden und sonstigen Auftraggebern** erreichen lassen, wie andererseits auch mit Lieferanten u. dgl. mehr.

Es ist fast überflüssig zu sagen, daß sich jede vorbildliche Betriebsgemeinschaft an solchen **Aktionen der Deutschen Arbeitsfront beteiligt**, die einesteils dazu dienen, die schöpferischen Kräfte des Handwerks zu steigern und die andernteils dazu beitragen, dem Handwerk die ihm gebührende Position im Rahmen der Volksgemeinschaft zu sichern. Als solche Aktionen kommen in erster Linie der Handwerkerwettkampf, das Werkstattwandern, das Gesellenwandern, bestimmte Leistungsschauen usw. in Frage. Daß der Betriebsführer einer vorbildlichen Betriebsgemeinschaft allen Gefolgschaftsmitgliedern eine Teilnahme an den Reichsberufswettkämpfen und ähnlichen Dingen mehr ermöglicht, erscheint selbstverständlich.

Fachamt Bau bildet Schachtmeister und Maschinenführer aus

Um dem dringenden Bedürfnis nach ausgebildeten Fachkräften im Tief- und Straßenbau abzuhelfen, werden durch das Fachamt Bau in Zusammenarbeit mit der Höheren Technischen Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau der Reichshauptstadt, dem Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen, der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, sowie der Tiefbaubetriebsgenossenschaft, Schachtmeister- und Maschinenführerlehrgänge in Berlin durchgeführt.

Diese Schulungen sollen dazu beitragen, der Bauwirtschaft wieder geeignete Fachkräfte zuzuführen. Gleichzeitig aber sollen diese Lehrgänge jedem strebsamen und fähigen Arbeiter eine wirtschaftliche Aufstiegsmöglichkeit geben. Voraussetzt, daß der Lehrgangsteilnehmer schon über eine hinreichende Praxis verfügt, wird er nach bestandener Abschlußprüfung als Hilfs- oder Schachtmeister bzw. als Maschinenführer auf den Baustelle eingesetzt werden können. Durch ständiges Arbeiten an sich selbst kann sich dann der Teilnehmer durch die ihm während der Schulung vermittelten Anregungen zu einem hochqualifizierten Facharbeiter vervollkommnen.

Dem einzelnen Teilnehmer soll durch den Besuch dieser Lehrgänge keinerlei Kosten entstehen, vielmehr ist die Finanzierung so gedacht, daß der Betriebsführer, der ein Gefolgschaftsmitglied zum Lehrgang entsendet, einen entsprechenden Kredit gewährt; hinzu treten noch Unterstützungen interessierter Behörden und Reichsstellen. Nach bestandene Abschlußprüfung wird der Teilnehmer einen seinen nunmehrigen Kenntnissen und Fähigkeiten angepaßten höheren Lohn beziehen und der Betriebsführer kann den über den früheren Lohn hinausgehenden Betrag so lange einbehalten, bis der von ihm gewährte Kredit abgedeckt ist. Diese Rückzahlung wird gewöhnlich 24 Wochen dauern, nach welchem Zeitpunkt dann der Lehrgangsteilnehmer für alle Zukunft in den Genuß des höheren Lohnes kommt.

Die nächsten Lehrgänge finden statt:

Schachtmeisterlehrgang vom 19. September 1938 bis 17. Dezember 1938 und vom 21. Januar 1939 bis 30. März 1939;

Maschinenführerlehrgang vom 10. Oktober 1938 bis 17. Dezember 1938 und vom 9. Januar 1939 bis 11. März 1939.

Die Meldung und Namhaftmachung der Teilnehmer zu den Lehrgängen des Fachamtes Bau erfolgen durch den Betriebsführer an die zuständige Gauwaltung der DAF., Fachabteilung Bau. Bewerber werden sich zwecks Teilnahme an diesen Kursen direkt an ihre Betriebsführer.

Büro u. Fabrikation für Sachsen: Gerasit-Verkaufsbüro Dr. Guido Uhlemann, Dresden-A. 1, Ostra-Allee 19. Fernruf Nr. 16138

Bezirks-Fachberater für Sachsen: Gerasit-Vertreter Joseph Fischer, Bautzen 2, Bahnhofstr. 32. Fernruf 24 926

Gesetzentwurf über Altersversorgung im Handwerk

Im Hinblick auf die viel erörterte Altersversorgung für die Handwerksmeister als ein weiterer Schritt zur Verwirklichung des Punktes 15 des Parteiprogramms, der eine großzügige Altersversorgung fordert, sind Ausführungen des Ministerialdirektors im Reichsarbeitsministerium, Dr. Münz, in der „Ortskrankenkasse" von Bedeutung. Danach ist ein entsprechender Gesetzentwurf bereits fertiggestellt.

Der Nationalsozialismus habe dem Handwerk neues Leben gegeben. Das hindere aber nicht, ernsthaft zu prüfen, ob das Handwerk sich aus eigener Kraft eine Altersversorgung aufbauen könne oder ob nicht für die nächste Zeit der Staat seine Hilfe leisten müsse, um die dringende Altersversorgung zu schaffen. Partei, Staat und Reichsstand des Handwerks dürften sich darüber einig sein, daß heute der letztere Weg begangen werde müsse. Dann es bestehe nun einmal die Tatsache, daß sehr viele Handwerker, die ein langes Arbeitsleben hindurch ihren Gesellen und Lehrlingen durch die Entrichtung von Versicherungsbeiträgen geholfen haben, im Alter selbst ohne Schutz dastehen. Insbesondere blieben die kleineren selbständigen Handwerker ohne jeden sozialen Schutz. Dieser wenig erfreuliche Zustand müsse beseitigt werden. Das könne aber nur dadurch geschehen, daß alle Handwerker für versicherungspflichtig erklärt werden. Wie verlautet, solle die Versicherung bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte erfolgen. Das bedeute praktisch, daß bei den Handwerkern nach der Selbständigmachung in ihrem Versicherungsverhältnis keine Lücke mehr eintreten könne. Wenn der fertiggestellte Entwurf in Kraft treten solle, werde man sicherlich vorsehen, daß Beiträge nachentrichtet werden können, um entstandene Lücken noch nachträglich zu schließen. Die Verwirklichung eines solchen Planes wäre zweifellos eine soziale Großtat und ein weiterer Schritt zur Erfüllung des Punktes 15 des Parteiprogramms.

Handwerksgesellen hätten jegliche Interessenwünsche und -bedenken zurückzutreten, sobald der Gesetzentwurf, soweit er bekannt geworden ist, sehr vorsichtig und abwägend sei. Er denke gar nicht daran, ein Monopol aufzurichten und dadurch etwa die Privatversicherung zu schädigen. Im Gegenteil, er schaffe sogar für den, der dazu in der Lage ist, einen gewissen Anreiz, eine Lebensversicherung einzugehen. Selbstverständlich werde man dabei zwischen dem Handwerker mit einem Einkommen bis 7200 RM. jährlich, also bis zur Angestelltenversicherungsgrenze, und dem Handwerker mit mehr Einkommen unterscheiden müssen. Letzterer werde von der Beitragspflicht dann völlig befreit werden können, wenn er für eine Lebensversicherung mindestens so viel aufwendet, wie er in der obersten Pflichtklasse der Angestelltenversicherung an Beiträgen zu entrichten hätte. Hinsichtlich der anderen Handwerker werde man nach einem gerechten Ausgleich zwischen Renten- und Lebensversicherung suchen müssen. Der richtige Weg dürfte sein, daß ein Handwerker mit weniger als 7200 RM. Jahreseinkommen nur halbe Beiträge zu leisten hat, wenn er mindestens ebenso hohe Beiträge an eine Lebensversicherung zahlt. Zweifellos werde der Gesetzgeber auch an die Handwerker denken, die infolge Alters nicht mehr Versicherungsansprüche erwerben können. Für sie werde mit Hilfe ihrer Berufsorganisation gesorgt.

Pg. Hans Schnert Leiter des Deutschen Handwerks

Am 4. August 1938 führte der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley anläßlich einer Tagung der Gauobmänner und Gauhandwerksmeister der DAF. auf der Ordensburg Vogelsang den Pg. Hans Schnert in sein neues Amt als Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront ein. Pg. Hans Schnert übernimmt damit das bisher von Pg. Paul Walter geleitete Deutsche Handwerk, da dieser zur Erfüllung besonderer Aufgaben in den engeren Mitarbeiterstab

des Reichsorganisationsleiters berufen wurde. Pg. Hans Schnert, der selbst dem Handwerk angehört und Bürstenmachermeister ist, entstammt einer alten Hettstedter Bergmanns- und Handwerkerfamilie. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP. und seit langen Jahren in der Partei ehrenamtlich tätig. Zur Zeit ist er Ortsgruppenleiter der NSDAP. in Halle. Er steht an führender Stelle im deutschen Handwerk und ist seit dem Umbruch Kammerpräsident, Gauhandwerksverwalter und Landshandwerksmeister im Bezirk Halle-Anhalt. Seit einem Jahr war er stellvertretender Leiter des Deutschen Handwerks.

Einheitliche Prüfungsordnung für Meister und Gesellen

Verzeichnis der Befähigten

Aus Anlaß des Internationalen Kongresses für berufliches Bildungswesen gab der Reichshandwerksführer in der „Deutschen Wirtschaftszeitung" einen Ueberblick über die auf dem Gebiet der Berufserziehung und Berufsausbildung im Handwerk schon durchgeführten und noch geplanten Maßnahmen. Der alte Dreiklang Lehrling—Geselle—Meister ist heute wieder voll in Geltung. Auf Anweisung des Reichswirtschaftsministeriums hat der Reichsstand des deutschen Handwerks die fachlichen Grundlagen des Meisterprüfungswesens und des gesamten Lehrlingswesens in den einzelnen Handwerkszweigen neu geordnet. Etwa 134 Handwerksberufe sind dabei festgestellt worden, die als Vollhandwerke und damit Lehrberufe des Handwerks gelten. Die fachlichen Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens sind bisher für 31 Vollhandwerke fertiggestellt und für 24 Berufe bereits in Kraft getreten. Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe des nächsten Jahres für sämtliche handwerklichen Vollberufe das Lehrlingswesen fachlich geregelt ist. Die Einführung der fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung ist sogar schon fast abgeschlossen. Hier liegen schon für 116 Berufe die fachlichen Vorschriften fertig vor, und für 101 Berufe sind sie schon in Kraft gesetzt. Die Lehrlingsausbildung ist dem Ermessen des einzelnen Lehrmeisters entzogen und nach den Bedürfnissen des Gesamtberufs ausgerichtet. Bei der Prüfung kommen überall die gleichen Grundsätze zur Geltung. Neben der Schaffung der fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung in den einzelnen Handwerkszweigen ist auch der Entwurf einer für das ganze Reich gültigen Rahmen-Meisterprüfungsordnung in Angriff genommen worden. Gleichfalls sollen die Gesellenprüfungsordnungen der Handwerkskammern durch eine reichseinheitliche Gesellenprüfungsordnung ersetzt werden. Die Berufserziehung und -auslese muß durch eine systematische Auslese der Befähigten gekrönt werden. Es darf nicht mehr vorkommen, daß ein junger Handwerker nur deshalb brach liegt, weil er keine Mittel zur Weiterbildung hat. Die Dienststellen des Reichsstandes sind daher angewiesen, über die befähigten Lehrlinge, Gesellen und Meister Verzeichnisse zu führen.

Von den Bausparkassen

Die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, gemeinnützige G.m.b.H. in Ludwigsburg, die größte Bausparkasse des Reiches, konnte im Jahre 1937 5356 (7108) Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 58,97 (72,74) Mill. RM. neu abschließen und ihre Neuzuteilungen — ohne die beträchtlichen Zwischendarlehen — gegenüber dem Vorjahr um 15,66 v. H. auf 17,59 (15,26) Mill. RM. für 1597 (1351) Verträge steigern. Außerdem wurden im Berichtsjahr 7,54 (7,07) Mill. RM. für Rückzahlung der bekannten Wechselkredite bereitgestellt. Die Gesamtzuteilungen der GdF. beliefen sich Ende 1937, nach Berücksichtigung aller bis Jahresende eintretenden nachträglichen Aenderungen, auf 262,13 (246,47) Mill. RM. für 19 279 (17 691) Verträge. Sie sind bis Ende Juni 1938 weiter auf 273,78 Mill. RM. für 20 328 Verträge gestiegen. Darüber hinaus waren Ende 1937 für Bauzwecke zur Zahlung bereitgestellt 8,88 (10,28) Mill. RM. für Zwischendarlehen bewilligt. Im abgelaufenen Jahr galten die Bemühungen der GdF. in erster Linie der Abkürzung der Wartezeit. Diesem Ziele dient auch der von GdF. eingeleitete Einbau zusätzlicher Mittel in die Zuteilungsgruppen. Diese Maßnahmen, die es ermöglichen werden, die einzelnen Zuteilungsgruppen vor der in den Tarifen vorgesehenen Höchstwartezeit abzuwickeln, konnten sich jedoch erst vom Frühjahr 1938 an auswirken, so daß im ersten Halbjahr 1938 schon über 12,62 (8,48) Mill. RM. für 1148 (769) Verträge, also nahezu 50 v. H. mehr zugeteilt werden konnten als im ersten Halbjahr 1937. Die Gewinn- und Verlustrechnung (alles in Mill. RM.) zeigt gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Aenderungen. In der Bilanz der GdF. entfallen von den Aktiva 73,23 (82,50), d. i. 83,36 (86,31) v. H. der Bilanzsumme von 87,85 (95,58) auf Darlehen. Die Hauptposten bei den Passiva sind die Spareinlagen mit insgesamt 68,95 (71,31), von denen 64,20 (66,91) auf die Guthaben der noch nicht beteiligten und 3,91 (3,76) auf die der beteiligten Bausparer entfallen.

Die Bausparkasse Mainz AG, führte am 22. Juli ihre 34. Zuteilung durch. Auf 53 Bausparverträge wurden 626 000 RM. zugeteilt. Die Gesamtzuteilungen haben damit 26 Millionen RM. überschritten (26 135 500 RM.). Einschließlich der durch die Bausparkasse Mainz für ihre Bausparer vermittelten Zwischenkredite und der Rückstellung für gekündigte Bausparverträge belaufen sich die Gesamtbereitstellungen auf fast 29 Millionen RM. Allein im Jahre 1938 konnten bis heute über 2 Millionen RM. zugeteilt werden.

Bereitstellung zweitstelliger Wohnhaushypotheken durch die Landesbausparkasse Sachsen. Bei der letzten Vierteljahrszuteilung wurden den Sparern der Anstalt weitere 3 152 000 RM. bereitgestellt, die sich auf 825 Sparverträge verteilen. Hier ist der größte Betrag, den die Anstalt bisher Bestehen im Rahmen einer Zuteilungshandlung zur Ausschüttung gebracht hat. Die Gesamtzuteilung beläuft sich damit auf 9965 Verträge mit 88 752 000 RM. Diese Entwicklung ist um so wichtiger, als es sich bei den Vertragsspardarlehen der Landesbausparkasse überwiegend um nachstellig gesicherte (sogenannte 2. Hypotheken) handelt. Dadurch hat die Landesbausparkasse ihren Sparern in den vergangenen Jahren die Erstellung von rund 1700 Eigenheimen und andern Wohnhäusern ermöglicht. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die unkündbaren, nachstelligen Vertragsspardarlehen der Anstalt in annähernodem Maße vom sächsischen Hausbesitz zur Vornahme von Hausinstandsetzungsarbeiten begehrt werden, und daß sie auch zu allen sonstigen Vorhaben, sei es Kauf, Anbau, Erweiterungsbau und dgl., dienen. Die örtliche Behandlung des Vertragssparens liegt ausschließlich in den Händen der sächsischen Sparkassen.

Von den Reichsautobahnen

Das Ostgrenzgebiet wird durch Autobahnen erschlossen

Die Untersuchung, in welcher Weise der Raum östlich der Oder durch Autobahnen aufzuschließen sei, ist in ihrem grundsätzlichen Teil abgeschlossen worden. Regierungsbaurat Schnell berichtet darüber ausführlich in der „Straße", dem Organ des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen. Die jetzt zur Ausführung vorgesehene Linie paßt sich genau zwischen dem Stern an. Der Strahlungspunkt liegt hart südöstlich Reppen. Das Netz erfordert nur 98 Baukilometer. Von größter Bedeutung bei dieser Lösung ist, daß auch der Ostwestverkehr durch Anschluß an die Reichsstraße Frankfurt-Schwochus wesentliche Erleichterung erhält. Der Referent betont, daß die Eingliederung einer Autobahn Berlin in Richtung Warschau in dieses Liniensystem beliebig möglich ist. Nördlich der Warthekreuzung wurden zwei wichtige Aufgaben gestellt. Einmal war die Verkehrsbeziehung des Hafens Stettin mit dem Oderhinterland günstig zu gestalten. Die hier geplante Linie geht nördlich der Autobahn Berlin—Stettin -Ostpommern verbunden. Die Verbindung zur eigentlichen Stadt Stettin und zum Hafen wird durch eine Umgehungsstraße sichergestellt. Gleichzeitig ergibt sich ein günstiger Uebergang zur Autobahn durch Mecklenburg. Die zweite Aufgabe wird die Befriedigung der Verkehrsbeziehungen Ostpommerns mit Schlesien und Sachsen. Zu ihrer Lösung wurde nördlich Vietz eine zweite Linie abgezweigt, die bei der Ordensburg Crössinsee in die Ostpommern-Linie eingeführt wird. Besondere Berücksichtigung mußten die Verbindungen nach Landsberg und Schneidemühl finden. Die Planung des Anschlusses der Ostpommern-Linie an Ostpreußen ist eingeleitet. Die Autobahn südlich der Oderkreuzung bei Crossen wird nach den neuen Plänen bis zum Anschluß an die Autobahn Dresden—Liegnitz verlängert.

Verschiedenes

Die Beschäftigung der Bau- und Baustoffindustrie im Juni 1938. Im Gegensatz zu den Verbrauchsgüterindustrien schritten die Produktionsgüterindustrien auch im Juni zu weiteren Arbeitseinstellungen. Infolgedessen wurde hier das Arbeitsvolumen durch die einsetzende Urlaubszeit weniger beeinträchtigt. Weitere Belebung wird noch vor die Bauindustrie auf, da zu allem noch in Arbeit befindlichen umfangreichen Bauvorhaben laufend neue hinzukommen. Allerdings ließ der Facharbeitermangel Neueinstellungen nur in erheblich geringerem Umfange als in den Vormonaten zu, während das Arbeitsvolumen, wenn auch nicht mehr in gleichem Vormonate, stärker zunahm. Auch in der Baustoffindustrie überwog die Zunahme des Arbeitsvolumens, so besonders in der Zementindustrie, die größtenteils auch weiterhin in zwei bis drei Schichten arbeitete, ferner in der Ziegel- und Pflastersteinindustrie. Bei den Sägewerken trat eine Verlangsamung in der Beschäftigungsentnahme ein. Erleichterung Beschäftigung wiesen die Kies- und Schieferindustrie sowie die Betriebe für Betonwaren und feuerfeste Erzeugnisse auf.

Eigenheim fördert Arbeitsfreude. Zur Erhöhung des diesjährigen Leistungskampfes der deutschen Betriebe wird vom Reichsheimstättenamt der DAF. ein Appell an die deutschen Betriebe gerichtet, sich insbesondere auch unter dem Sinne des Leistungsabzeichens für vorbildliche Heimstätten und Wohnungen zu beteiligen. In wachsendem Maße gingen die deutschen Betriebe dazu über, ihren Gefolgschaftsmitgliedern zur Erlangung guter Wohnstätten die Wege zu ebnen. Die von Dr. Ley hierfür geschaffene besondere Anerkennung habe an einem gesunden Wettbewerb der Betriebe in der Beschaffung schönen Wohnraums geführt. In diesem Zusammenhang sei wichtig, festzustellen, daß man heute grundsätzlich von der Mietserwohnung abgekommen sei und durch Gewährung von zinslosen Darlehen den Gefolgschaftsmitgliedern die Möglichkeit gebe, zu Eigentum zu gelangen, d. h. Herr im eigenen Haus auf eigenem Grund und Boden zu werden. Eine eigene Scholle schaffe frohe Menschen, gesunden Nachwuchs, ein stolzes selbstbewußtes Geschlecht. Das Reichsheimstättenamt weist noch auf einen besonderen Aufruf des Gauleiters von Pommern, Schwede-Coburg, zur Schaffung von Wohnungen hin, wobei der Gauleiter betont, daß ein gesundes und schönes Heim Arbeitsfreude und Leistung aller werktätigen Menschen fördere.

Brandschäden der öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten im Juni 1938. Die deutschen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten verzeichnen im Juni 1938 eine Gesamtschadensumme von 3,07 Mill. RM. gegenüber 4,34 Mill. RM. im Mai 1938 und 4,89 Mill. RM. im Juni 1937. Von diesen Summen entfallen auf Gebäudeschäden 2,49, auf Mobiliarschäden 0,58 Mill. RM. Die Gesamtschadensumme des Juni 1938 verteilt sich auf 5394 Brandschadenfälle, denen 6493 im Mai 1938 und 7671 im Juni 1937 gegenüberstehen. Die Brandschadenkurve des Monats Juni 1938 zeigt also im Gegensatz zu dem jahresüblich bedingten Verlauf im gleichen Monat des Vorjahres eine kräftige Abwärtssenkung.

Reichsmittel für Umbauarbeiten in Oesterreich. Zur Belebung der Wirtschaft in Oesterreich hat die Reichsregierung 5 Millionen Reichsmark für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an privaten Wohngebäuden, für die Teilung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen zur Verfügung gestellt. Die Mittel werden als Zuschüsse gegeben.

Ausstellungs- und Messewesen

Deutsche Ostmesse. Im Rahmen der Baumesse auf der Deutschen Ostmesse Königsberg, die vom 21. bis 24. August stattfindet, wird auch eine aufsehenerregende Neuheit der letzten Zeit gezeigt werden und zwar der Rohrpflug. Dieser Rohrpflug ist ein Gerät, das die Verlegung fugenloser Rohrstränge bis zu 1000 m im Zusammenhang und in einem Arbeitsgang an einem Tage ermöglicht. Die Röhren werden während des Arbeitsvorganges aus Sand, Zement und Wasser hergestellt. Der mit einem Dieselraupenschlepper kombinierte Pflug findet insbesondere bei Meliorationsarbeiten Verwendung und wird auf der Ostmesse in praktischem Betrieb vorgeführt.

Werkzeug- und Handwerksmaschinen auf der 26. DOK. Wie die Technische Messe auf der Deutschen Ostmesse in Königsberg schon immer einer der Hauptanziehungspunkte für Einkäufer und Interessenten, so wird sie es in diesem Jahre in erhöhtem Maße sein. Denn die diesjährige 26. DOK. vom 21. bis 24. August bringt einen noch erweiterten Markt an technischen Erzeugnissen, unter denen Werkzeug- und Handwerksmaschinen einen wesentlichen Platz einnehmen. Besonders fallen unter den zahlreichen Erzeugnissen der Werkzeugindustrie moderne Revolverdrehbänke auf, die sich durch vollkommene Einheit von Maschine und elektrischem Antrieb auszeichnen und deren außerordentlich elastische Tourenzahl die Bearbeitung von Hart- und Leichtmetallen gestatten. Neu sind ferner Elektrostarrfräsen und Diktenhobelmaschinen.

Außenhandelsbesprechungen auf der Deutschen Ostmesse. Wie in den vergangenen Jahren führt das Messamt Königsberg auch zur diesjährigen Deutschen Ostmesse (21. bis 24. August) wieder Außenhandelsbesprechungen zwischen deutschen und ausländischen Kaufleuten durch, um hier den Geschäftspartnern Gelegenheit zu geben, sich über die Möglichkeiten der Erweiterung bestehender und der Anknüpfung neuer Handelsbeziehungen gegenseitig zu informieren. Gleichzeitig nehmen an der Besprechung auch die Vertreter der in- und ausländischen Handels-, Devisen- und Zollbehörden teil, die Auskünfte über die Technik des Auslandsgeschäftes erteilen und zu den wichtigsten Fragen des internationalen Handelsverkehrs das Wort nehmen.

Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Leipziger Herbstmesse 1938. Nach einer Bekanntmachung des Reichsministers der Justiz vom 14. Juli 1938 tritt der durch das Gesetz vom 15. März 1934 (Reichsgesetzblatt S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen ein für die Leipziger Herbstmesse 1938 mit Mustermesse und Baumesse vom 28. August bis 1. September 1938. Der Sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat das Leipziger Messamt ermächtigt, Urkunden über erfolgte Schaustellungen von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Leipziger Herbstmesse mit Mustermesse und Baumesse vom 28. August bis 1. September 1938 auszufertigen.

Innungs-, Verbands- und Vereinsangelegenheiten

Reichsinnungsverband des Baugewerkes. Reichsinnungsmeister, Baumeister Ewald Oppermann, Königsberg Pr., Hufenallee 51/51. Kaufmannsheim. Tagesordnung: Der ländliche Bauhandwerker vor neuen Aufgaben (Vortrag) / Der deutsche Wald in der Wirtschaft (Lichtbildervortrag) / Reichsverbandstag / Jahresrechnung 1937-38 / Bekanntmachungen.

Persönliches

Erfurt. Die neuen Leiter des städtischen Bauwesens in Erfurt. Der Oberbürgermeister Kießling führte in einer feierlichen Sitzung die neuen Leiter des städtischen Bauwesens in Erfurt ein. Die Leitung des Tiefbauamtes übernimmt Oberverwaltungs- und Oberbaurat Kochert mann und die Leitung des Hochbauamtes Oberverwaltungs- und Oberbaurat Moser.

Liegnitz. Regierungsbaurat Graff vom Heeresbauamt Liegnitz ist in gleicher Eigenschaft als Amtsvorstand versetzt worden. An seine Stelle tritt als Amtsvorstand in Liegnitz Regierungsbauassessor Augsberger aus Koblenz, der sein neues Amt bereits übernommen hat.

Plauen. Durch Oberbürgermeister Wörner wurde vor kurzem der Bauassessor Regierungs-Baumeister Hans Kulka, bisher beim Straßen- und Wasserbauamt in Zwickau, als Stadtbaudirektor des Tiefbauamtes in Plauen i. V. in sein neues Amt eingewiesen und verpflichtet.

Tarifangelegenheiten

Neue Tarifordnungen. Im Reichsarbeitsblatt Nummer 22 vom 5. August 1938 werden folgende Tarifordnungen veröffentlicht, die dadurch Rechtskraft erlangt haben: T.-Reg. Nr. 19/3: Tarifordnung zur Regelung des Urlaubs in den Betrieben zur Gewinnung von Bandeisen im Wirtschaftsgebiet Sachsen. — T.-Reg. Nr. 1401/8: Tarifordnung betr. die Bandeisen- und Blechwalzwerke usw. in die Bezirkstarifordnung für das Baugewerbe in Thüringen usw. vom 26. Januar 1937. — T.-Reg. Nr. 1601/6: Tarifordnung für das Bauvorhaben Stolpmünde-West. — T.-Reg. Nr. 2264/2: Abänderung der Tarifordnung für die Sand- und Kiesbetriebe im Reg.-Bezirk Magdeburg und dem Land Anhalt vom 28. Dezember 1937. — T.-Reg. Nr. 2443/1: Tarifordnung für das Bauvorhaben der Wehrmacht im Bereich des Heeresbauamtes I, Leipzig. Teil VI des Heftes 22 des Reichsarbeitsblattes mit dem vollständigen Wortlaut der Verordnungen kann zum Preise von 0,90 RM. einschl. Versandkosten von der Geschäftsstelle des Reichsarbeitsblattes Berlin SW 11, Saarlandstraße 92/102, bezogen werden.

Todesfälle

Erfurt. Oberregierungsbaurat, Geh. Baurat a. D. Christian August Essen, Espinaystraße 53, 81 Jahre.

Zeitschriftenschau

„Das schöne Heim“, Monatsschrift für Haus, Wohnung, Garten und Kunsthandwerk, 9. Jahrgang, Heft 11, August 1938. — Das August-Heft des Verlag F. Bruckmann, München, herausgegebenen Zeitschrift „Das schöne Heim“ zeigt in Innen- und Außenaufnahmen „Ein Haus ohne Treppen von Architekt Alfred Kischer“ und ein „Haus am Waldrand“ der Architekten Prof. Ernst Wagner und Dipl.-Ing. Werner Lonnschau, Stuttgart. Dr. Wilhelm Lotz berichtet von der Gestaltungsarbeit des Amtes „Schönheit der Arbeit“. Aufnahmen von Kameradschaftshäusern, Kantinen und Arbeitsplätzen erläutern seine Ausführungen. Ein „zeitgemäßer Aufsatz Goethes“ über Kunst und Handwerk verdient Aufmerksamkeit gelesen zu werden. Fritz Hellwags Aufsatz „Vom „Bazar“ zum Schaufenster“ schildert vorneehmlich die in der Deutschen Abteilung der Internationalen Handwerksausstellung gewonnenen Eindrücke; auch die Bildbeigaben zeigen deutsche Handwerkslei stungen. Die besondere Freude des Lesers werden die „Porzellanplatten der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Berlin“ erwecken, über deren handwerklich oft schwierige künstlerische Entstehung G. v. Pechmann zu erzählen weiß. Das gleiche gilt von den Relieftickereien von Erika Baumgart-Peters, Bonn. Werner Weise macht einen praktischen, von Zeichnungen unterstützten Vorschlag zur Errichtung eines zweckmäßigen Sonnenhauses. Ein „Gespräch über den Küchenschrank sowie eine Plauderei über Badeöfen und Heißwasserbereiter werden vor allem die Hausfrau interessieren. Auch hier ergänzen Bildbeispiele das Wort. — Bezugspreis vierteljährlich RM. 4.35. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Velhagen & Klasings Novellenpreisausschreiben wird in dem Augustheft von Velhagen & Klasings Monatsheften wiederum erlassen. Es spielt sich abermals in der Form ab, daß die Leser der Zeitschrift selber entscheiden, welche der im Jahrgang 1937/38 veröffentlichten Novellen die erfolgreichste war und daß der Verlag dann diese Novelle mit dem zum ihre gestifteten Preis von RM. 1000.— auszeichnet. Das vorliegende Heft wird eröffnet mit einer Novelle von Ina Seidel „Der Hofprediger“ und bringt daneben noch eine Erzählung einer jüngeren Novellistin: „Ignoto“ von Karla Hecker. Der Roman „Die Kinderfamilie“ von Ulrich Becher geht zu Ende. An Zahl der Illustrationen und Beiträgen finden wir eine Charakterstik des belgischen Malers Alfred Stevens. Viele Bilder aus der Dresdner Handschuh- und Sachsenspiegel gewähren uns im Verein mit dem Text, den Landgerichtsdirektor Leibfried geschrieben hat, einen Einblick in die Rechtsvorstellungen unserer Vorfahren. Mit wirkungsvollen Photographien schildert Dr. Alfred Neuwrath seine „Pilgerfahrt durchs unbekannte Indien“. Ueber aktuelle Fragen wie Musik und Theater in der Hitlerjugend berichtet Dr. Willi Fr. Könitzer. Den Heering behandelt Hans Arenz. Der Erinnerung an eine weltgeschichtliche Entscheidung dient der ausführliche und anschaulich Beitrag des Fabrikdirektor Roloff über den „Untergang der Armada“. Viele Kunstblätter, Berichte über Theater, neue Bücher, ferner Reisewinke und Rätsel vervollständigen den überaus mannigfaltigen Inhalt des Heftes.

Wirtschaftliche Kurzbriefe über Steuer-Verkehrswesen, Wirtschaftskunde. Rudolf Lorentz-Verlag, Charlottenburg 2, Berliner Straße 42/43. 19. Jahrgang, Bezugspreis vierteljährlich 7,95 RM.

Inhalt der Lieferung 31 vom 2. August 1938: Untersagung jüdischer Gewerbebetriebe. Von Rechtsanwalt Dr. Walther Schultze, Berlin. — Auskunftspflicht in der Wirtschaft. (Schluß). — Urkundensteuer. (Fortsetzung). — Text des Wehrleistungsgesetzes. — Kurzbrief-Woche Nr. 31.

Der Stahlbau. Verlag von Ernst & Sohn, Berlin W 9, Köthener Straße 38. 11. Jahrgang. Preis des Jahrganges 10,— RM. und Postgeld. Heft 16.

Inhalt: Zur Mechanik des Fließvorganges. Von Prof. Dr. techn. J. Fritsche, Prag. Deutsche Technische Hochschule. — Fehler in Nieten, deren Ursachen und Verhütung. Von Th. Hövel, Dortmund. — Verschiedenes.

Handelsteil

Bauindex

1913 = 100

Januar 1938 — 136,0	Februar 1938 — 136,0	März 1938 — 136,0
April 1938 — 136,1	Mai 1938 — 136,1	Juni 1938 — 135,8

Baustoff-Index

1913 = 100

Juni 1938			Juli 1938				August 1938
1. 8.	15.	22.	29.	6.	13.	20. 27.	3.
118,7	118,8	120,3*	120,3	120,0			120,0

* Durch das Statistische Reichsamt berichtigt.

Indexziffern der Baukosten

1928/1930 = 100

Aus „Wirtschaft und Statistik“

	1937 Juni	1938 Mai	1938 Juni		1937 Juni	1938 Mai	1938 Juni
Berlin	77,9	79,1	79,1	Stuttgart	73,7	73,9	73,9
Bremen	79,3	79,4	79,4	Gesamtindex	76,8	77,9	77,7
Breslau	76,9	78,4	78,4	Gruppenindexziffern			
Essen	78,1	79,0	79,0				
Frankfurt a. M.	77,9	78,7	78,7	Steine u. Erden	75,4	75,4	75,4
				Schnittholz [2])	89,6	91,9	90,2
Hamburg	76,2	76,1	76,1	Baueisen	86,5	87,6	87,6
Hannover	75,4	76,2	76,2	Baustoffe zus.	80,3	81,1	80,6
Karlsruhe	72,5	73,3	73,3	Löhne [1])	70,8	72,2	72,2
Köln	82,1	86,5	86,5	Preise für fertige Arbeit. d. Baunebengewerbe	79,7	80,9	80,9
Königsberg i. Pr.	81,0	82,4	79,7				
Leipzig	73,9	74,3	74,3	Gesamtindex (1913 = 100)	134,2	136,1	135,8
Magdeburg	79,1	80,5	80,5				
München	76,1	77,1	77,1				
Nürnberg	73,3	74,4	74,4				

[1]) Tarifliche für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus. — [2]) Berichtigt. Auf Grund neuerer Angaben über die Preise für Schnittholz in Berlin lauten die Indexziffern für Berlin von August bis Dezember 1937: 78,8, 78,4, 78,3, 78,5, 78,5, im Jahresdurchschnitt 1937 78,5, Januar bis April 1938: 78,9, 79,0, 79,3 und 79,1, für Schnittholz August bis Dezember 1937: 92,1, 92,0, 92,3, 92,8, 92,4, im Jahresdurchschnitt 1937 89,6, Januar bis April 1938: 91,5, 91,6, 91,4 und 92,0.

Frachtkosten dürfen Verkaufspreise nicht erhöhen

Die Schwierigkeiten der Warenbeschaffung führen in einzelnen Fällen zum Einkauf in sehr weit entfernten Gegenden. Hierdurch entstehen Mehrkosten an Fracht, die zunächst in die Verkaufspreise noch nicht eingerechnet werden. Die Frage, ob der Kaufmann die Frachtmehrkosten auf die Verkaufspreise abwälzen darf, ist vom Reichskommissar für die Preisbildung dahin entschieden worden, daß der Kaufmann grundsätzlich an seine bisherigen Verkaufspreise gebunden ist. Dies gilt auch dann, wenn die Gewinnspannen ausnahmsweise die Mehrkosten an Fracht nicht decken.

Im Einzelfall muß also ein kleiner Verlust getragen werden, der durch Ueberschüsse bei anderen Waren wieder gedeckt wird. Sofern die Voraussetzungen des § 3 der Preisstopverordnung vorliegen, kann bei der zuständigen Preisbildungsstelle eine Ausnahmegenehmigung zur Preiserhöhung beantragt werden. Dieser Antrag wird aber nur dann Erfolg haben, wenn dem Kaufmann nach seiner gesamtwirtschaftlichen Lage eine Tragung der Mehrkosten nicht zugemutet werden kann.

Eisen

Vom deutschen Eisenmarkt. Im Deutschen Reich nahm die arbeitstägliche Stahlerzeugung im Mai 1938 gegenüber April um 3 v. H., die Roheisenproduktion und die Herstellung von Fertigerzeugnissen um je rd. 4 v. H. zu. Der starke Inlandsbedarf hielt weiterhin an, während sich auf dem Auslandsmarkt kaum eine Besserung zeigte. Von Bedeutung für die neue Auftragsregelung von Eisen und Stahl, nach der die monatlichen Bestellkontingente in Vierteljahrskontingente umgewandelt werden. Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich nahm im Mai mit 233 300 t um 9 v. H. zu, die Einfuhr mit 51 290 t um 7 v. H. ab. Gegenüber Mai 1937 war die Ausfuhr um ein Viertel niedriger, die Einfuhr um die Hälfte höher. Im Juni behauptete sich im Deutschen Reich die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen, die Stahlgewinnung ging unter dem Einfluß der Pfingstfeiertage arbeitstäglich etwas zurück.

Glas

Preissenkungen in der Flachglasindustrie. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat in letzter Zeit mehrfach Preissenkungen für Flachglaserzeugnisse angeordnet. In der Veredlungsindustrie, bei der es sich um das hauptsächlich für die Herstellung verwendete Maschinenglas handelt, sind die Preise um durchschnittlich 10 v. H. gesenkt worden. Für maßglas betrug die Ermäßigung bei Stückgutbezug durchschnittlich 6 v. H. Die Spiegelglasindustrie hat ihre Preise für große Maße um durchschnittlich 10 v. H gesenkt.

Holz

Preisüberwachung verhängt Ordnungsstrafen. Der Regierungspräsident — Preisüberwachungsstelle — in Oppeln hat gegen die Inhaber von zwei Sägewerken und eine Holzhandlung wegen Zuwiderhandlung gegen die Nadelschnittholzverordnung vom 4. September 1937 Ordnungsstrafen von 4000 RM., 2000 RM. und 250 RM. verhängt. Weiterhin wurde gegen den Inhaber einer Holzhandlung in Beuthen wegen Zuwiderhandlung gegen die Preisstoppverordnung eine Ordnungsstrafe von 600 RM. verhängt, weil er seinem Lieferanten nach dem 17. Oktober 1936 höhere Preise gewährt hat.

Einkaufsgenehmigung für Nadelsägerundholz und Stangen. Die Marktvereinigung der deutschen Holz- und Forstwirtschaft weist nochmals darauf hin, daß zusätzlich Einkaufsgenehmigungen für Nadelsägerundholz und Stangen auf Grund von Dringlichkeitsbescheinigungen nicht erteilt werden. Die Einkaufsbescheine für Nadelsägerundholz und Stangen sind jeweils unverzüglich nach Kaufabschluß an die Geschäftsstelle des zuständigen Marktordnungsbezirks zurückzureichen. Betriebe, die ihre Einkaufsscheine für das Forstwirtschaftsjahr 1937/38 bis zum 1. Oktober 1938 nicht zurückgegeben haben, können mit der Erteilung einer Einkaufsgenehmigung für das Forstwirtschaftsjahr 1938/39 (1. Oktober 1938 bis 30. September 1939) nicht rechnen.

Zement

Von der oberschlesischen Zementindustrie. Die Firma Portland-Cement-Fabrik „Oppeln Stadt“, Aktiengesellschaft, Oppeln, ist geändert in Portland-Cement- und Kalkwerke „Stadt Oppeln“, Aktiengesellschaft. Zum Gegenstand des Unternehmens gehört jetzt auch die Errichtung, der Erwerb, die Ausbeutung, die Pachtung, der Betrieb, die Verpachtung und Veräußerung von industriellen Anlagen auch der Kalkindustrie (neben der Zementindustrie) sowie der damit in Zusammenhang stehenden Industriezweige, der Handel in eigenen und fremden Erzeugnissen dieser Industrien, sowie der Erwerb und die Verwertung von Grundstücken.

Bauten-Nachweis

(Fortsetzung)

Ostdeutschland

Pommern

Neuendorf bei Scholwin über Stettin. Neubau Jugendherberge. Proj. Bauh. Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, Gau Pommern, Stettin. Ausf. noch nicht vergeben.

Neuendorf über Lauenburg. Neubau Bürgersteige und Kleinpflaster für den Neuendorfer Berg. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Neustettin. Nach dem städtischen Haushaltsplan wird der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, auf 72 000 RM festgesetzt und zum Bau von Volkswohnungen verwendet werden.

Plathe. Auf den zu Plathe gehörenden Gütern Lindenhof (Bezirksbauernführer Nordwich) und Brandthof sollen Meliorationen der nassen Ländereien durchgeführt werden. Die Vorarbeiten sind nun abgeschlossen. Das Projekt ist durch den Kreiskulturbaumeister fertiggestellt. Es sieht einen Kostenaufwand von 26 000 RM. vor und ist der Firma Krohm in Plathe zur sofortigen Ausführung übertragen worden.

Plennin über Damgarten, Kr. Franzburg-Barth. Scheune des Gutes abgebrannt.

Podejuch, Kr. Randow. Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. P. Turlach, Stettin. Pestalozzistraße 19. Ausf. noch nicht vergeben.

Putbus-Lauterbach. Neubau 5 Doppel-Wohnhäuser. Proj. Bauh. Pomm. Heimstätte, Stettin. Ausf. nicht bekannt.

Pyritz. Im Kreise Pyritz sind zur Zeit größere Bodenverbesserungsarbeiten im Gange.

Ratzebuhr. Der Molkereiverein Neustettin, Zweigstelle Ratzebuhr, wird auf einem Grundstück an der Bahnhofchaussee ein neuzeitliches Molkereigebäude, dessen Baupläne bereits von der Landesbauernschaft und dem Milchwirtschaftsverband genehmigt worden sind, mit einem Gesamtkostenaufwand von etwa 300 000 RM errichten. In nächster Zeit wird mit dem Bau begonnen, da das Gebäude noch vor Eintritt des Winters fertiggestellt werden soll.

Roggow A, Kr. Regenwalde. Wegebauten. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Ruhnow, Kr. Regenwalde. Wegebauten. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Sargard (Rügen). Neubau einer Anzahl Wohnhäuser für Gefolgschaftsmitglieder. Bauh. Staat. Bauh. Hafenbauamt Sargard. Bauarbeiten ausgeschrieben.

Sarrazig, Kr. Dramburg. Stalldach des Bauern Max Runge abgedeckt.

Saßnitz. Neubau 60 Wohnungen. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Wohnhäuser. Proj. Bauh. Eisenbahner-Baugenossenschaft. Ausf. noch nicht vergeben. — Werk-Ausbau. Proj. Bauh. Wasserwerk Saßnitz. Ausf. noch nicht vergeben. — Durchstich der Seestraße zum Adolf-Hitler-Platz. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Schlawe. Erneuerungs-, Um- und Einbauten. Proj. Bauh. Molkereigenossenschaft. Ausf. nicht bekannt.

Schwochow bei Lauenburg. Stallscheune des Bauern Karl Biank abgebrannt.

Stettin. Hier wurde der Grundstein zu einer neuen deutschen Großwerft, auf der 2000 Arbeiter beschäftigt werden, gelegt. Damit wird die „Vulkanwerft", die vor dem Kriege einen Teil unserer Kriegsschiffe und die der Handelsflotte baute, neu erstehen. Die Entwürfe zu den Bauten wurden von Oberbaurat Dr. Reichow aufgestellt. — An der Pasewalker Landstraße auf dem Gelände des früheren Gutes Wendorf ist der Bau eines zweistöckigen Schulhauses, einer großen Turnhalle mit Festraum und ein großer 8 geschossiger Turmbau für die HJ. mit 8 Scharräumen seitens der Stadt geplant. Die Schule ist für 8 Knaben- und 8 Mädchenklassen vorgesehen. Sie wird Umkleide- und Duschräume enthalten. Der Turm erhält eine Uhr mit einem Zifferblatt von 8 m Durchmesser, die damit zu den größten Turmuhren Deutschlands gehören dürfte. Weiter ist auf dem Gelände in Wendorf der Bau einer Siedlung mit einem Ladenhaus, das auch Apotheke enthalten wird, vorgesehen. Vor dem Ladenhaus ist eine Grünanlage mit Springbrunnen geplant. — Kuhbruch. Neubau Kleinhäuser. Proj. Bauh. Oberbürgermeister. Bauh. Bauverwaltung, Stadthaus, Grüne Schanze Nr. 19. Maurerarbeiten ausgeschrieben.

— Querstraße. Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. und Ausf. Baugeschäft Ostwald, Querstraße 4/5.

Stralsund. Errichtung von Wohnungsbauten zwecks Beseitigung von 900 Elendsquartieren. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Großbrücke für die Greifswalder Landstraße zwecks Unterführung der neuen Gleise. Proj. Bauh. Deutsche Reichsbahn. Bauh. Reichsbahndirektion Stettin. Ausf. nicht bekannt. — Neubau direkte Zuleitung von der Berliner Strecke zum Rügendamm und neuer Bahnsteig für den Rügendammbahnhof. Teils beg. Bauh. Deutsche Reichsbahn. Bauh. Reichsbahndirektion, Stettin. Ausf. nicht bekannt.

— An der Aue. 12 Sechszimmer-Offiziers-Wohnungen. Geplant. Bauh. Gemeinnützige Bauges., Stralsund i. Pomm. Ausf. noch nicht vergeben. — Andershofstraße. 6 Dreizimmerwohnungen für Weihnachtsangehörige. Gepl. Bauh. Gemeinnützige Bauges., Stralsund. Ausf. noch nicht vergeben. — Tribseer Vorst. 16 Dreizimmer-Wohnungen für Postbeamte. Gepl. Bauh. Gemeinnützige Bauges., Stralsund. Ausf. noch nicht vergeben.

— Hauptbahnhof. Neubau Personen-Durchgangstunnel. Projektiert. Bauh. Reichsbahndirektion, Stettin. Ausf. noch nicht vergeben. — Güterbahnhof. Neubau Güterlagerhaus. Proj. Bauh. Reichsbahndirektion Stettin. Ausf. noch nicht vergeben.

— Das Gebäude für die neue EHW.-Schweinemästerei in der Nähe von Grünhofen ist bereits im Rohbau fertiggestellt. Bauherr Stadtverwaltung Stralsund.

Swinemünde. Zur Zeit werden Umbauarbeiten der Fähranlagen über die Swine durchgeführt. Die Vertiefung der Fährbetten auf 4,40 m ist fast fertiggestellt, so daß bald mit dem Ausbau der vergrößerten Leitwerke begonnen werden wird. Die Umbauten sollen bis Ende des Jahres vollendet sein.

Swinemünde. Im Zuge der Erneuerungsarbeiten an der Eisenbahnfähre Swinemünde Ostswine wurde jetzt der Neubau der Werkstätten gerichtet. Bauh. Reichsbahndirektion Stettin. Baul. Reichsbahnbetriebsamt Prenzlau.

Torgelow. Hier soll eine Siedlungsgenossenschaft gegründet werden, die Siedlungsgelände erwerben und kleine Wohnungsbauten ausführen soll. — Zum Bau eines Hitlerjugendheimes ist von der Gemeinde eine Rücklage von 1400 RM. gemacht worden. Ein Feuerlöschteich soll errichtet werden. — Die Pommersche Heimstätte wird demnächst weitere 9 Volkswohnungen errichten.

Törpin-Gatschow bei Demmin. Scheune des Landwirts Schröder abgebrannt.

Ueckermünde. Haushaltsplan der Stadtverwaltung für das Jahr 1938. Für den Bau eines Hitler-Jugendheimes hat die Stadt eine Rücklage von 2000 RM. und für den Wohnungsbau eine Rücklage in Höhe von 5500 RM. gemacht. — Zur Zeit werden hier 22 Wohnungen gebaut. Der erste Bauabschnitt der vorgesehenen 48 Volkswohnungen soll bis zum Winter fertiggestellt sein. — Holzschuppen des Dampfsägewerkes A. Gerhardt und Söhne abgebrannt.

Witzmitz, Kr. Regenwalde. Garage des Bauern Hermann Dartelt, Ortsteil Neu-Witzmitz, abgebrannt.

Wollin. Hier wird von dem Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsverein Cammin-Wollin ein Silo errichtet. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen.

Ziegenberg, Kr. Kolberg. Wohnhaus des Einwohners Zillmer abgebrannt.

Polen

Kattowitz. Für die beschleunigte Regulierung zweier kleiner Flüsse in Ostoberschlesien, der Brinitza und Przemsa, hat das Wirtschaftskomitee des polnischen Ministerrats kürzlich 2 Millionen Zloty festgesetzt. Damit wird Polen eine Wasserstraße vom oberschlesischen und Dombrowaer Industriebezirk nach der Ostsee schaffen.

— Stadtverordneten-Sitzung. Beschlossen wurde die Aufnahme einer Anleihe von 100 000 Zloty für den Bau einer Militärschießstandes und die Entgegennahme eines Zuschusses von 100 000 Zloty für die im Bau befindlichen Kinderspielgärten. Aus dem städtischen Arbeitsfonds sollen zwei Anleihen zu je 10 000 Zloty zum Bau der Grünanlagen an der Nikolaistraße neben der St.-Peter-Paul-Kirche und zur Vollendung des Schießstandes der Schützengilde bei Bugla aufgenommen werden.

Pawenkau b. Lublinitz. Aus Mitteln des Arbeitsfonds wird hier eine neue Schule errichtet.

Posen. Von Posen über Bromberg nach Gdingen soll eine Autostraße gebaut werden. Die Kosten dieser Straße wurden mit 7,5 Millionen Zloty errechnet und werden von Wirtschaftsorganisationen bereitgestellt.

Tarnowitz. In der Stadtverordnetensitzung wurde der Ankauf von 320 000 qm an der Straße nach Bobrowniki—Piekar beschlossen. Hier soll ein neuer Stadtteil entstehen. Auch eine Gartenbauschule wird hier gebaut werden.

Woischnik b. Lublinitz. Hier wird eine neue Schule errichtet, die Mittel wurden aus dem Arbeitsfonds bereitgestellt.

Wüstenhammer b. Lublinitz. Hier wird eine neue Schule aus Mitteln des Arbeitsfonds errichtet.

Geschäftsberichte

4511 Wohnungen wurden 1937 von der „Treubau" erstellt. Die „Treubau" AG., die vom Reichsstand des deutschen Handwerks mit Finanzierung und Ueberwachung von Bauvorhaben geschaffene Gesellschaft, hat nach dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht im Jahre 1937 die Erstellung von 4511 Wohnungen mit einem Gesamtwert von 48 507 800 RM ermöglicht. Ueber ihre Tochtergesellschaft (Gesellschaft für zweitstellig. Grundkredit, Deutscher Bausparer AG.) stellt die „Treubau" auch zweite Hypotheken zur Verfügung, vor allem für Eigenheime, für die das Reich keine Bürgschaft übernimmt. In geeigneten Fällen wird die Zuteilung eines Bauvorhabens vorfinanziert, so daß nach Abschluß eines Bausparvertrages sofort mit dem Bau begonnen werden kann. 1937 wurden Bauvorhaben im Werte von 9 440 000 RM. vorfinanziert gegen 5 998 000 RM. im vorhergehenden Jahre.

Schlesische Immobilien-Aktiengesellschaft, Breslau. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1937 ihre Tätigkeit ungefähr im früheren Umfange fortgesetzt. Die Lage am Baumarkt ermöglichte die Verwertung von Teilen des Grundbesitzes, und zwar sowohl durch mehrere Grundstücksverkäufe, wie auch durch mehrere Neubauten auf eigene Rechnung (5 Wohnhäuser). Die Bilanzsumme beträgt RM. 2 249 100 (i. V. RM. 2 353 800). Auf der Aktivseite stehen im Anlagevermögen die Betriebsgrundstücke unverändert mit RM. 774 500 zu Buche. Im Umlaufvermögen erscheint der Grundbesitz mit RM. 704 900 nur wenig verändert (i. V. RM. 704 100), nachdem eine Sonderabschreibung von RM. 20 700 erfolgte. In Abrechnung befindliche Bauten werden mit RM. 31 100 (i. V. —) ausgewiesen. Neben den Wertpapieren von RM. 161 700 (i. V. RM. 168 100) sind flüssige Mittel — Wechsel, Kasse, Bankguthaben — von RM. 262 300 (i. V. RM. 265 100) vorhanden. Der Besitz an eigenen Aktien (nom. RM. 21 700) steht unverändert mit RM. 9300 zu Buche. Die Aktivhypotheken stellen sich auf Reichsmark 252 400 (i. V. RM. 259 100) und Debitoren auf RM. 112 700 (i. V. RM. 175 900). Auf der Passivseite hat bei unveränderten Rücklagen von RM. 278 700 das Grundstückserneuerungskonto eine Ermäßigung von RM. 37 100 (von RM. 153 800 auf RM. 126 700) erfahren. Die Rückstellungen verringerten sich durch Steuernachzahlungen auf RM. 78 500 (i. V. RM. 112 700). Die gesamten Verbindlichkeiten betragen RM. 667 500 (i. V. RM. 728 200). Die Ertragsrechnung schließt in Einnahmen und Ausgaben mit RM. 243 500 (i. V. RM. 239 300). In den Erträgen sind die laufenden Grundstückserträge und die Zinsen, die in sich eine Verschiebung infolge der veränderten Vermögensanlagen und auch durch Aenderung des Schemas zeigen, insgesamt auf RM. 222 200 (i. V. RM. 187 500) gestiegen. Außerordentliche Erträge gingen dagegen auf RM. 20 100 (i. V. RM. 28 100) zurück. In den Aufwendungen sind Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben mit RM. 43 500 (i. V. RM. 39 300) wegen Aenderung des Schemas zwar höher ausgewiesen, an sich aber gleich geblieben. Die Abschreibungen erhöhten sich um die schon erwähnte Sonderabschreibung von RM. 12 600 auf RM. 33 300. Steuern erforderten RM. 112 500 (i. V. RM. 121 400), neben den die Ertragsrechnung nicht durchlaufenden Nachzahlungen von RM. 42 400. Die übrigen Aufwendungen sind fast unverändert geblieben (RM. 22 300 gegen i. V. RM. 23 400). Aus dem Reingewinn von RM. 21 800 (i. V. RM. 30 500) gelangt, wie in den Vorjahren, ein Gewinnanteil von 3 v. H. zur Ausschüttung. Vortrag auf neue Rechnung RM. 2500 (i. V. RM. 1200). Die ordentliche Hauptversammlung fand am 29. Juni 1938 in Breslau statt.

LEIPZIGER BAUMESSE

vom 28. August bis einschl. 1. September 1938

im Rahmen der Leipziger Herbstmesse

Übersicht über die deutsche Bautechnik

Wohnungsneubau
mit haustechnischen
Einrichtungen
aus deutschen Werkstoffen

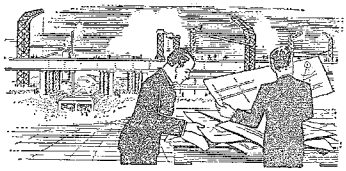
Baustoffe, Bauteile
Innenausbau
Baubeschläge, Baubedarf
Öfen, Heizungsanlagen, sanitäre Anlagen
Gasindustrie, Gasgeräte
Elektrizität in Haus und Haushalt
Siedlungsbau
Luftschutz, Feuerschutz
Farben
Baunormen
Straßenbau
Halle „Stahlbau"
Sonderschauen:
„Küche und Bad"
„Neuzeitlicher Vorgarten"
Ofenschau-Baubüro
Radfahrwegebau

Baumessetagung, veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen gemeinsam mit d. Leipziger Messamt am

Dienstag u. Mittwoch, dem 30. u. 31. August: „Winterarbeit in der Bauindustrie und Heizungsfragen"

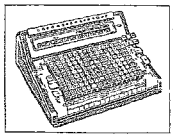
ALLE AUSKÜNFT ERTEILT DAS

LEIPZIGER MESSAMT · LEIPZIG



7 Baustellen zugleich berechnen!

Das bedeutet siebenmal Hunderte von Rechenposten für Materialaufwand, Löhne, Termine. Eine gute Rechenmaschine spart da viel Zeit, verhindert Fehler und macht den Kopf zum Denken frei. Der **MERCEDES-EUKLID-RECHENAUTOMAT,** diese vielseitige, sehr schnelle Rechenmaschine, erlaubt gleichzeitiges Einstellen zweier Faktoren. Sie multipliziert und dividiert selbsttätig.



Verlangen Sie bitte Prospekt sowie kostenlose Vorführung u. Beratung von unseren Spezialisten.

MERCEDES

BÜROMASCHINEN-WERKE A. G.
ZELLA-MEHLIS IN THÜRINGEN

17/4/38

Fried. Krupp A.G. Friedrich-Alfred-Hütte, Rheinhausen

Ausstellungsstand im Freigelände der Straßenbaumaschinen-Ausstellung München (15.-25. September 1938)

Wand- u. Fußboden-

Fliesen

Isolierrand, eigene Schiefer-Wand-Plattenfabrik

Hugo Ventzky

BRESLAU 17

Frankfurter Str. 80-84

Fernsprecher 290 44

BILLIGE METALL-

Buchstaben

UHLIG Kg. Berlin-Steglitz

Techn. Unterricht / Vorbereitung zur } **Meisterprüfung**

erteilt **Baumeister A. HOFFMANN**

Breslau I, Ofener Str. 17, Tel. 56766

Hochschule für Baukunst Weimar

Die Schultze-Naumburg

Ausbild. b. H. S. Abschlp. zum Dipl.-Arch.

Private Bauschule, Detmold 6

Fachschule zur Vorbereitung von Maurer-, Zimmer- und Straßenbauermeistern (Hoch- u. Tiefbau) — Gründliche Vorbereitung auf die **Meisterprüfung** in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen.

Direktor W. BAUMGARTEN

Auskunft und Lehrplan frei!

Wintersemester 1937-38: 300 Studierende

Sofort gesucht:

1. **1 Bauassessor** (Hochbau).
2. **Einige Hochbautechniker u. Tiefbautechniker** mit abgeschlossener HTL.-Bildung, für Büro und Baustelle.
3. **1 Zentralheizungs-Ingenieur** praktisch erfahren, für Entwurf, Bauleitung und Abrechnung größerer Heizungsanlagen.
4. **1 Installations-Ingenieur** mit guten Kenntnissen und Erfahrungen in sanitärer Installation.

Besoldung nach TO. A.

Zu 1. Gruppe III oder II.

Zu 2. Gruppe VIa und Va.

Arische Abstammung, nationale Zuverlässigkeit und einwandfreier Leumund sind Voraussetzung für die Einstellung.

Fahrtauslagen, Trennungsentschädigung u. Umzugskosten können nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen gewährt werden.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild an

Reg.-Bauinspektor Rönnecke, Halberstadt, Seydlitzstr. 13b.

Stellen-Angebote

Hochbautechniker bzw. Bauführer

zum möglichst baldigen Antritt gesucht.

Das Arbeitsgebiet umfaßt bei interessanten Bauaufgaben Planung, Bauführung und Abrechnung.

Für Verheiratete ist in absehbarer Zeit eine 2½-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Geschäfts verfügbar.

Gustav Günther OHG., Arnswalde Nm., Hoch-Betonbau. Dampfsägewerk.

Hochbautechniker

für Büro und Baustelle **für sofort oder später gesucht.** Lebenslauf, Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an

Wilhelm Löbel, Baugeschäft Liegnitz, Königstraße 5

Jüngerer

Hochbautechniker

Absv., guter Zeichner u. Statiker, in Dauerstelle, **baldigst gesucht.** Ausführliche Angebote erbittet

Franz Jacob, Baumeister Ortrand, Provinz Sachsen.

Jüngerer

Hochbautechniker

für Büro und Baustelle **gesucht.** Derselbe findet Gelegenheit, sich im Eisenbetonbau auszubilden. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. erbittet

J. Krüger, Baumeister Liegnitz, Bilsestraße 4.

Jg. Tiefbautechniker

für Büro und Baustelle

1 Schachtmeister

sofort oder später gesucht.

Ang. m. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erbeten an

H. Junk, Baumeister, Ruhland O/L.

Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen!

Zum sofortigen Antritt werden gesucht:

1 erfahrener Tiefbautechniker

1 Bauingenieur

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf erbitten

Groth & Co., Stolp/Pom., Hitlerstraße 45.

Die Provinzialhauptstadt Schneidemühl (Grenzmark Posen-Westpreußen) **sucht zum baldigen Dienstantritt**

1 Techniker

für die Tiefbauabteilung im Beamtenverhältnis.

Der Bewerber muß gute Fachkenntnisse und praktische Erfahrungen im Straßen- und Kanalbau besitzen. **Gesucht** wird eine jüngere Kraft. Nach erfolgreicher Probedienstzeit von 6 Monaten erfolgt Anstellung als Beamter mit der Besoldung nach Besoldungsgruppe A 4c 2, Ortsklasse B.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigten Zeugnisabschriften, Nachweis der arischen Abstammung und Angabe des frühestmöglichen Dienstantritts sind zu richten an das Personalamt der Stadt Schneidemühl bis 30. 8. 1938.

Schneidemühl, den 3. August 1938.

Der Oberbürgermeister.

Für sofort oder später werden gesucht:

1 Ingenieur oder älterer Bauführer

mit Erfahrungen im Eisenbeton und Tiefbau,

1 junger Tiefbautechniker

1 erfahrener Betonpolier

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten an

EBEGE Baugesellschaft für Hoch- u. Tiefbau, Beuthen OS.

Stellen-Gesuche

HTL.-Besucher

2 Semester absolviert, **sucht Stellung** in einem mittleren Hoch- und Tiefbauunternehmen. Zuschriften erbeten an

Otto Giersdorf, Baugeschäft Franzdorf, Post Bösdorf, Kreis Neisse.

Inserieren bringt Gewinn!

Buchhalterin

bilanzsich., auch als Kassiererin, Disponentin u. Korrespondentin tätig gewesen, vertraut mit allen Büroarbeiten, gewandt a. Telefon u. im Kundenverkehr, **sucht Vertrauensstellg.** Angeb. unt. **P 109** a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Neumann, Breslau.

Für den Anzeigenteil u. Geschäftliche Mitteilungen verantwortlich: Walter Strutz, Breslau. D. A. 2. V.: 38: (Ostdeutsche Bau-Zeitung und Mitteldeutsche Bau-Zeitung) zur. 8909

Anzeigenpreise:

1/1	1/2	1/3	1/4	1/4	1/6	1/8	1/10	1/12	1/16	1/20	1/30	1/40	1/60	Seite
189,—	90,—	60,—	45,—	36,—	30,—	22,50	18,—	15,—	11,25	9,—	6,—	4,50	3,—	RM.

Nachlässe und Vorzugsplätze nach Tarif. Gültig ist z. Zt. Preisliste Nr. 6 vom 1. 1. 38.

Postauflieferung: Mittwoch. — **Anzeigenschluß:** Dienstag 9 Uhr. — **Erscheinungstag:** Donnerstag. — **Bezugspreis:** Monatl. 1,30 RM., vierteljl. 3,90 RM.; bei Postbezug einschl. 6,08 Rpf Zeitungsgebühr zuzügl. 6 Rpf. Bestellgeld. — Einzelheft 0,40 RM.

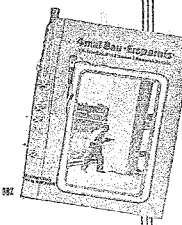
Breslau 2, Tauentzienstr. 29, **Fernspr.** 58844—46 Postscheckkonto: Amt Breslau 698. | **Leipzig C 1,** Windmühlenstr. 47, **Fernspr.** 17595 Postscheckkonto Amt Leipzig 52481. | **Polen:** Postscheckkonto: Amt Warszawa Nr. 194329. | **Verlag:** Paul Steinke, Breslau-Leipzig **Druck:** Brehmer & Minuth, Breslau

Werden Sie den Termin auch einhalten?

„Können Sie uns dafür garantieren?"

Aber gewiß, mit dem Bosch-Hammer können Sie das. Lassen Sie sich einmal das Hammerheft „4 mal Bau-Ersparnis" kommen. Es zeigt Ihnen 90 Arbeiten, die Sie mit dem Bosch-Hammer bis zu 20 mal schneller bewältigen.

Das reich illustrierte Hammerheft schickt Ihnen kostenlos die Robert Bosch GmbH. Stuttgart, Abt. WEB 382



Verschiedenes

Ca. 1000—1500 Stück gebrauchte kieferne

Reichsbahnbauschwellen

sofort gesucht. Eilgebot unter **P 110** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Baugeschäft mit Sägewerk

in Industrie- und Garnisonstadt der Niederlausitz wegen vorgeschrittenen Alters des Inhabers **zu verpachten, evtl. zu verkaufen.** Angebote unter **P 104** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

ca. 1200 qm Welleternit

zur Lieferung in 6-8 Wochen hat Eternithändler noch von seinem Kontingent **abzugeben.** Anfrag. unt. **P 108** a. d. Geschst. dies. Ztg.

4 Säulen

mind. 180 cm hoch, 18 cm ⌀, mit 47 cm □ Auflager- bzw. Fußplatte, **zu kaufen gesucht.**

Baugeschäft Schroeder, Militsch.

Günstiges Angebot

Alteingesessenes **Baugeschäft u. Sägewerk,** 2 Gatter, in waldreicher Gegend Schlesiens mit großem Wohnhaus, Garage, Bad, elektr. Licht, Wasserleitung usw., **krankheitshalber sofort zu verkaufen** oder **zu verpachten.**
Angebote an **Baumeister Schipke, Goschütz, Schlesien, über Festenberg.**

Gut eingeführtes

Baugeschäft

mit kleinem Sägewerk und Holzbearbeitungs-Maschinen (alter Familien-Besitz) altershalber an tüchtigen Fachmann **zu verpachten oder zu verkaufen.** Vorherige Einarbeitung wenn gewünscht möglich.
Anfragen unter **P 105** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Transportbänder

repariert

Vollgummi-Radbezüge

für Karrenräder usw.

Breslauer Vulkanisier-Anstalt
Breslau 1, Hirschstr. 58, Ruf 44732.

Der Weg stets zum Erfolge führt,
Wenn man nur dauernd inseriert!

BAUMASCHINEN · BAUGERÄTE
aller Art
fahrbare Kompressoren · Pressluftgeräte
Verkauf · Vermietung · Vermietung mit Vorkaufsrecht Fernsprecher
Dipl.-Ing. BEGACH, Leipzig O 5, Idastraße 68918

Der Kaufmann im Baugewerbe

Von Rudolf Peters und Konrad Mitschke

Ein Handbuch der Organisation und Rechnungslegung für jeden Baubetrieb

Umfang 160 Seiten, davon 32 Seiten Buchungsbeispiele, in Ganzleinen gebunden RM **5.—**

Bei Voreinsendung des Betrages erfolgt portofreie Zusendung. Sonst Versand gegen Nachnahme zuzüglich 0.35 RM Spesen oder durch den Buchhandel auch über Leipzig.

LEIPZIG C 1 Windmühlenstr. 47 Postscheckamt Leipzig 52481 **Verlag Paul Steinke** **BRESLAU 2** Tauentzienstr. 29 Postscheckamt Breslau 588

Buchbesprechung aus „Deutsches Steuerblatt" Nr. 21 vom 10. November 1937:

Nicht jede Spezialarbeit über betriebswirtschaftliche Fragen eines einzelnen Wirtschaftszweiges kann an dieser Stelle besprochen werden. Wenn trotzdem dieses Büchlein hier kurz erwähnt wird, so aus dem Grunde, weil die Verfasser in völlig neuer, klarer und allgemeinverständlicher Weise die allgemeinen Fragen der Betriebswirtschaft für die Belange des Baugewerbes dargestellt haben, in einer Form, die für Spezialarbeiten auf ähnlichen Gebieten durchweg vorbildlich sein kann. Das Werk vermittelt ein klares Bild sowohl des inneren Aufbaues als auch der äußeren Organisation der Bauunternehmung. Das Rechnungswesen ist im Rahmen einer bis ins kleinste gehenden Buchführungsanweisung geschildert. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die Beziehungen zu den betrieblichen Vorgängen und die Erfassung aller Kostenstellen sowie die Auswertung der Ziffern zum Zwecke der kurzfristigen Erfassung und Kontrolle der Kosten und Erträge. Dem Werk sind eine Reihe anschaulicher Abbildungen sowie ein sehr ausführlich gehaltener, verständlich aufgebauter Kontenplan beigegeben.

Zeugnis! Das Buch „Der Kaufmann im Baugewerbe" habe ich mit großem Interesse durchgesehen. Aus meiner jahrelangen Praxis als Bilanzsachverständiger und Steuerberater heraus muß ich es als ganz vorzüglich und den Bedürfnissen des Baugewerbes angepaßt, wie kein zweites, bezeichnen! Ich glaube, daß dergleichen bisher gefehlt hat . .
gez.: Alexander Retowski.
Bei dem Finanzamt Erfurt zugelassen als Helfer in Steuersachen.

40 große eiserne Fenster

für Werkstätten usw. besonders geeignet, und eiserne Treppen **verkauft**

Zedler, Tiefbau, Striegau.

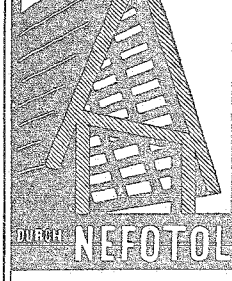
Gebrauchte

„REGULUS"

Betonschnellmischer, 6—10 cbm/St., **zu kaufen gesucht.** Angebote unter **P 106** an die Geschst. dies. Ztg. erbet.

100 Stück Keller- u. Bodentüren

3/4+1" stark, mit Bändern, **preiswert abzugeben.** Anfrag. unter **P 107** a. d. Geschst. dies. Ztg.



Chem. Baustoffe G. m. b. H.
Hamburg 39

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Baumaschinen / Baugeräte / Baueisenwaren
Berlin W 35 — Königsberg i. Pr. — Düsseldorf — Karlsruhe i. B.

LEITERNGERÜSTE
speziell für Fassadenputz, komplett, einzelne Teile
Bauleitern · Steigeleitern
Laufbohlen hierzu, Ia Stammware
Louis Töpel, Leitern- und Leitergerüste-Fabrik
Viermünden-Eder / Gegr. 1903 / Tel. Frankenberg-Eder 39

Jalousien, Rolläden, Klappläden, Markisen, Verdunkelungen, Schiebegitter
Heinrich Sunfa G. m. b. H.
Siebenhufener Str. 66, Tel. 29110 Breslau 5

Emil Fleissig
Breslau 21
Schwerinstr. 52
Telefon 83008

Eisen- u. Schrotthandel G. m. b. H.
Breslau, Märkische Str., Tor 14a — Telefon 57347
Das Lager für Sie!

1897 40 Jahre Behälterbau **C. Brunke 1937**
Breslau 17, Pöpelwitzstraße 43/45, Ruf 562 18
Reservoire, Boiler, Druckkessel, Autogen-, Elektro-Schweißwerk

Haus-Klärgrube
Ernst Kichlmann
Betonwerk
Strehlen, Schles.

Aufzüge
für Personen, Lasten, Speisen, Akten jeder Betriebsart sow. elektr. Verdunkelungsanl. Umbau veralteter Anlagen u. Reparaturen.
Alfred Kretschmer, Aufzugsbau
Breslau 1, Katharinenstr. 7 — Telefon 23534

Verbandkästen
lt. Vorschrift der Berufsgenossenschaft sowie Ersatzfüllungen, **liefert preiswert**
Franz Manse Nachf.
BRESLAU 1, Klosterstraße 30-32
Fernsprecher 29820

Kefesta-Fenster-Vertrieb

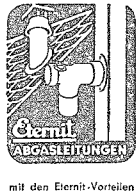
Ing. Gerhard Winkler, Breslau 13
Schillerstraße 12, Fernsprecher 84871

Rammarbeiten
Vermietung von Dampframmen
Übernehme Ausführung von Rammarbeiten jeder Art, auch mit **Holzlieferung**
C. Tilgner
Maurer- und Zimmermeister
Guben

Lignocement
flüssiges Holz, das hervorragende Ausbesserungsmittel für schadhaftes Holz, fest haftend, hart, elastisch.
C. Heyderhoff, Lackfabrik, Berlin SO 16

Dr. Hodurek
Sachverständiger
für Untersuchung von Gebäuden auf
Hausschwamm
u. andere Pilzschäden
Botan.-mikrosk.-chem. Untersuchungs-Anstalt
Breslau 2, Neue Taschenstraße 11
Telefon Nr. 24426

Hugo Olbrich
vorm. Max R. Irmscher K. G.
Feuerungs- und Schornsteinbau
Technische Beratung
Alle vorkommend. Reparaturarbeiten
Gottesberg-Waldenburg
Ruf 150

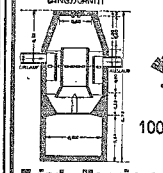


mit den Eternit-Vorteilen der Leichtigkeit, Widerstandsfähigkeit und Feuersicherheit. Unterrichten Sie sich über die vielseitige Verwendungsmöglichkeit und besondere Eignung dieses steinfesten Werkstoffes.
Auskunft und Lieferung:
P. Stahl · Baustoffe
Breslau 1, Katharinenstr. 6
Fernruf 20118

Sand u. Kies
liefern prompt
Camenzer Sand- u. Kiswerke G. m. b. H.
Kamenz Schles. — Fernruf 168

1 Karrenschnellaufzug
(750 kg) mit Reformmotor 6-7 PS hat billig **abzugeben**
Baugeschäft Kurt Lindert
Breslau 23, Bohrauer Str. 89
Ruf: 34061

Terrazzo
Fußboden, Stufen, Fliesen, Fensterbretter
Wäsche- u. Zaunpfosten
Müllkasten
1—1,5—2 cbm, in einem Stück gearbeitet, Eisenkonstruktion im Beton, kein Rosten.
Werkstücke
nach Zeichnung
Betonrohre
Betonwaren aller Art liefert preiswert
Gebr. Seidel KG.
Schweidnitz



Friedr. Hennings - Kdt.-Ges.
Deutsch Krone

Kleine Anzeigen
bringen guten Erfolg!

Ihre Berufsgenossenschaft schreibt vor:
Wir liefern
Verbandkästen Verbandstoffe
Preisliste a. Wunsch für Sie unverbindl.!
Versandhaus SANITAS, Cottbus, Dresdener Straße 42

Verdingungs-Anzeiger und Bauten-Nachweis

Nummer 32 — 11. August 1938 — 36. Jahrgang

Ausschreibungen

12. 8. Breslau	Reichsbahn-Betriebsamt	Granitpflastersteine
12. 8. Liegnitz	Oberbürgermeister	Erd-, Maurer- und Rohrverlegungsarbeiten
13. 8. Leipzig	Oberbürgermeister	Straßenbefestigung
13. 8. Leipzig	Oberbürgermeister	Fugenschlüsse
13. 8. Zinten	Reichsbahn-Neubauamt	Erd-, Maurer- usw. Arbeiten
15. 8. Bartenstein	Staatshochbauamt	Rohbauarbeiten
15. 8. Berlin-Nikolassee	Architekt Iwan	Maurer-, Beton- u. Eisenbetonarbeiten
15. 8. Erfurt	Oberbürgermeister	Abbrucharbeiten
15. 8. Fürstenwalde Spree	Preuß. Wasserbauamt	Betonbrücken, Natursteine
15. 8. Magdeburg	Oberbürgermeister	Dachdecker- u. Klempnerarb.
15. 8. Pillau	Preuß. Hafenbauamt	Steinschlag u. Pilasterarbeiten
15. 8. Stettin	Bauleitung	Maurerarbeiten
15. 8. Stettin	Preuß. Staatshochbauamt	Neubau Wirtschaftsgebäude
15. 8. Zwickau	Städt. Wohnungsbau	Schlosser-, Schmiede- u. Malerarbeiten
16. 8. Breslau	Oberbürgermeister	Instandsetzungsarbeiten
16. 8. Stettin	Oberbürgermeister	Pflasterarbeiten
16. 8. Stettin	Oberbürgermeister	Anstreicherarbeiten
16. 8. Templin/Um.	Brdbg. Prov.-Straßenbauamt	Kleinpflasterdecke
17. 8. Groß-Strehlitz	Bürgermeister	Straßenbauarbeiten
17. 8. Stettin	Oberbürgermeister	Licht- und Kraftanlage
17. 8. Stettin	Oberbürgermeister	Malerarbeiten
17. 8. Stettin	Oberbürgermeister	Regale
18. 8. Breslau	Oberbürgermeister	Schmutzwasserkanal
18. 8. Dresden	Oberbürgermeister	Kanalbau
19. 8. Dresden	Oberbürgermeister	Kanalbau
19. 8. Königsberg Pr.	Wasser- u. Brückenbauamt	Dammschüttungsarbeiten
20. 8. Dresden	Oberbürgermeister	Kanalbau
20. 8. Gleiwitz	Preuß. Wasserbauamt	Wendestelle u. Entlastungsbauwerk
20. 8. Güstrow	Mecklenburgisches Straßen- u. Wasserbauamt	Buhnenpfähle
22. 8. Breslau	Oberbürgermeister	Bohrarbeiten
22. 8. Glatz	Landesstraßenbauamt	Abbrucharbeiten
22. 8. Güstrow	Meckl. Straßen- u. Wasserbauamt	Ortsdurchfahrt
23. 8. Breslau	Landrat	Putzarbeiten
23. 8. Güstrow	Baubüro	Zimmerarbeiten
27. 8. Leipzig	Oberbürgermeister	Straßenausbau
14. 9. Bernburg	Preuß. Kanalbauamt	Bruch-, Wasserbau- u. Pilastersteine

Breslau. 12. August 1938, V. 10 Uhr. Reichsbahnbetriebsamt Breslau 4. Gartenstraße 106. Lieferung von **410 t Granitpflastersteinen.** Bed. ausl.

Liegnitz. 12. August 1938. V. 11 Uhr. Oberbürgermeister. Kanalwerk. Liegnitz, Steinauer Straße I. **Erd-, Maurer- und Rohrverlegungsarbeiten einer Zementrohrleitung** in der Siedlung am Trockenen Graben (Groß Beckern). **Bed. ausl.**

Leipzig. 13. August 1938, V. 10,30 Uhr. Oberbürgermeister. Neues Rathaus, Zimmer 542. **Befestigung der Zufahrtsstraße** zur Kläranlage in Leipzig-Wahren und **Befestigung der Straßen und Fußwege** in der Siedlung St. Georg. Bed. ausl.

Leipzig. 13. August 1938, V. 11 Uhr. Oberbürgermeister. Neues Rathaus, Zimmer 542. **Herstellung von bituminösen Fugenschlüssen** auf Fahrbahnen und Radfahrwegstreifen in verschiedenen Straßen. Bed. ausliegend.

Zinten. 13. August 1938. V. 10 Uhr. Reichsbahn-Neubauamt Zinten. **Erd-, Maurer-, Asphalt- und Zimmerarbeiten** zum Neubau des Wasserturmes auf Bahnhof Zinten. Die Leistungen umfassen etwa: 50 cbm Kies- und Eisenbeton. 65 cbm Verblendmauerwerk, 220 cbm anliegelendes Mauerwerk des 1. bis 5. Stockwerkes aus Ziegelsteinen mit teilweiser Verblendung u. a. m. Bed. 1,80 RM.

Bartenstein. 15. August 1938. V. 10 Uhr. Staatshochbauamt. Bartenstein. **Rohbauarbeiten** für den Neubau eines zweiklassigen Schulanwesens mit Lehrerwohnung nebst Wirtschafts- und Abortgebäude in Wolfshagen, Kreis Rastenburg. Bed. 2,50 RM.

Berlin-Nikolassee. 15. August 1938. Architekt Rich. Iwan, Bln.-Nikolassee, Katteweg 6. **Maurer-, Beton- und Eisenbetonarbeiten** für Erweiterungsbau des Land- und Amtsgerichtes Erfurt. Bed. durch die Bauleitung Erfurt, Andreasstraße 37 II.

Erfurt. 15. August 1938. V. 11 Uhr. Oberbürgermeister, Sparkassen-Neubau, Zimmer 140. **Abbruch des Hauses Tromsdorfstraße 18** einschließlich Abortgebäude und Hofbretterplanke. Bed. 1.20 RM., Zimmer 141.

Fürstenwalde (Spree). 15. August 1938, V. 11 Uhr. Preuß. Wasserbauamt, Fürstenwalde (Spree). Lieferung von rund **4300 bis 5700 t Betonbrocken oder Natursteine oder Hüttenschlacken,** für die rund 2,6 km Ufersicherung des Oder-Spree-Kanals in der Nähe von Biegenbrück. Bed. 1,50 RM.

Magdeburg. 15. August 1938, V. 9 und 10 Uhr. Oberbürgermeister, Vereinigte Bauverwaltungen Magdeburg, Spiegelbrücke 1/2, Zimmer 40. **a) Dachdecker- und b) Klempnerarbeiten** für den Bau von zwei Infektionshäusern im Krankenhaus Sudenberg. Bed. je 0,60 RM. zuzügl. 0,24 RM. Porto, von Zimmer 14, Stephansbrücke Nr. 39.

Pillau. 15. August 1938. V. 11 Uhr. Preuß. Hafenbauamt Pillau. Ausführung von **rund 250 cbm Steinschlag und rund 1300 qm Pilasterarbeiten einschließlich der erforderlichen Erdarbeiten und Entwässerungen** auf dem Gelände des Hinterhafens in Pillau. Die Beteiligung an dieser Ausschreibung ist freigestellt Tiefbauunternehmungen, die in Ostpreußen ihren Hauptsitz oder eine handelsgerichtlich eingetragene Niederlassung besitzen, über hinreichende Erfahrungen sowie die erforderlichen Geräte verfügen und dem Baugewerbebund angehören. Bed. 2,— RM.

Stettin. 15. August 1938, V. 10 Uhr. Die Bauleitung, Stettin, Elisabethstraße 28a. **Maurerarbeiten** für den Amtsgerichtsneubau in Pölitz. Bed. ausl.

Stettin. 15. August 1938, M. 12 Uhr. Preuß. Staatshochbauamt II, Stettin, Schloßhof 19. **Neubau je eines Wirtschaftsgebäudes** für das Waldarbeiterdoppelgehöft in Balbitzow, Forstamt Rothenfier. Bed. 3,— RM.

Zwickau. 15. August 1938. Städt. Wohnungsbau Zwickau Gem. GmbH., Parkstraße 6. **Schlosserarbeiten, Schmiedearbeiten und Malerarbeiten** für das Bauvorhaben Endgasse. Bed. ausl. bei der Bauleitung der Landessiedlungs-Gesellschaft Sachsen, GmbH., Zwickau, Parkstraße 6

Breslau. 16. August 1938, V. 11 Uhr. Oberbürgermeister, Verwaltungsamt I der Städtischen Betriebswerke, Ring 9/11. Arbeiten zur **Instandsetzung des Langsamfilters VI** des Wasserwerks am Weidendamm. Bed. 2,— RM.

Stettin. 16. August 1938, V. 9 Uhr. Oberbürgermeister, Städt. Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 65b. **Pilasterarbeiten zur Neupflasterung der Malmedystraße** zwischen Elsässer Straße und Brunner Allee. Bed. ausl. Stadthaus, Grüne Schanze 19, Zimmer 44.

Stettin. 16. August 1938, V. 9,30 Uhr. Oberbürgermeister, Stadtische Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 65b. **Ausführung von Anstreicherarbeiten** an dem Stahlüberbau der Ueberführung Güstrower Dorfstraße im Zuge der Verkehrsstraße Ost. Bed. ausl. Stadthaus, Grüne Schanze 19, Zimmer 44.

Templin (Uckermark). 16. August 1938. Brandenburgisches Provinzial-Straßenbauamt, Templin (Uckermark). **Herstellung einer Kleinpflasterdecke auf Kopfsteinpflaster** auf der Reichsstraße Schwedt-Passow, km 0,000 bis 1,285. Bed. gegen 0,24 RM. in Briefmarken.

Groß-Strehlitz. 17. August 1938. V. 11 Uhr. Bürgermeister. Stadtbauamt, Groß-Strehlitz, Adolf-Hitler-Straße 6. **Straßenbauarbeiten** in der Stadt Groß-Strehlitz in vier Losen. Die Lose 1 bis 3 betreffen nur Steinbahnarbeiten, das Los 4 Teerungen. Bed. 0,50 RM.

Stettin. 17. August 1938, V. 9 Uhr. Oberbürgermeister. Städt. Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 65 b. **Herstellung einer Licht- und Kraftanlage** für das Gut Armenheide. Bed. ausl. Zimmer 106.

Stettin. 17. August 1938, V. 9,15 Uhr. Oberbürgermeister. Städt. Bauverwaltung. Rathaus. Zimmer 65b. **Malerarbeiten** für die Außenansichtsflächen des Stadthauses, Grüne Schanze 19. Bed. ausl. Zi. 106.

Stettin. 17. August 1938, V. 9,30 Uhr. Oberbürgermeister. Städt. Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 65b. **Lieferung von Regalen** nur die Stadtbücherei. Bed. ausl. Zimmer 106.

Breslau. 18. August 1938. V. 10 Uhr. Oberbürgermeister. Kanalisationswerke, Breslau, Trebnitzer Straße 25/27, Zimmer 215. **Ausführung des Schmutzwasserkanals** in der Bohrauer Straße zwischen Freudsberg- und Langenauer Straße. Bed. 1.— RM.

Dresden. 18. August 1938, V. 10 Uhr. Oberbürgermeister. Stadtamt für Tiefbau und Betriebe. Rathaus, Ringstraße 19, Zimmer 369. Kanalbau in der Kötzschenbroder Straße. Bed. ausl.

Dresden. 19. August 1938. V. 10 Uhr. Oberbürgermeister. Stadtamt für Tiefbau und Betriebe, Rathaus. Ringstraße 19. Zimmer 369. Kanalbau in der Fürstenhainer Straße. Bed. ausl.

Königsberg Pr. 19. August 1938, V. 10.15 Uhr. Wasser- und Brückenbauamt. Königsberg Pr., Hafenbecken III, Lübecker Straße 4, Zi 3. **Dammschüttungsarbeiten** für die Nordrampe zum Neubau der Hohen Brücke. Bed. 0,50 RM.

Dresden. 20. August 1938, V. 10 Uhr. Oberbürgermeister. Stadtamt für Tiefbau und Betriebe, Rathaus, Ringstraße 19. Zimmer 369. Kanalbau im Seewiesenweg. Bed. ausl.

Gleiwitz. 20. August 1938, M. 12 Uhr. Preuß. Wasserbauamt Gleiwitz, Neubaubüro für den Adolf-Hitler-Kanal, Gleiwitz, Niedstraße 4. Arbeiten für die **Herstellung einer Wendestelle und eines Entlastungsbauwerkes** bei km 11,6 des Adolf-Hitler-Kanals, und zur Beseitigung eines Treandammes bei km 12,6 des Adolf-Hitler-Kanals, umfassend etwa 23 000 m³ Bodenbewegung, sowie die Ramm- und Betonarbeiten für das Entlastungswerk. Bed. 12.— RM. in bar.

Güstrow. 20. August 1938, V. 11 Uhr. Mecklenburgisches Straßen- und Wasserbauamt, Güstrow, Lindenstraße 8. Lieferung von rd. 380 cbm

Inertol der bewährte **Schutzanstrich**

Firma Paul Lechler, Inertolfabrik, Stuttgart

Büro Breslau, Herdainstraße 51, Fernsprecher Nr. 36039
Zweigniederlassung Ostpreußen: Königsberg, Steindamm 9 b II
Vertretung für Pommern: Kurt Damerius, Stettin, Altdammer Str. 5a

Jacobith-Dauerfußböden

Fugenkitt, Material und Ausführung, sowie Maschinen und Handwerkszeuge liefert

Hugo Jacobi, Leipzig W 31

Zschochersche Straße 49 — Ruf 404 89

Parkett- und Stabfußböden / Holzpflaster / Linoleum

Eugen John Inh. William Stein

Breslau 26, Meineckestr. 44, Ruf S.-Nr. 44141 Eigenes Anschlußgleis — **Parkettfabrik** — **Filiale Gleiwitz OS., Wilhelmstr. 49** Ruf 43 92

zweiseitig beschnittenen **Buhnenpfählen** für die Herstellung von Buhnen am Strande vor Wustrow. Bed. 1,— RM.

Breslau. 22. August 1938, V. 11 Uhr. Oberbürgermeister, Verwaltungsamt I der Städt. Betriebswerke, Ring 9/11, Zimmer 810. Ausführung der **Bohrarbeiten** für die Herstellung von 5 Saugrohrbrunnen im Grundwassergewinnungsgebiet der Städt. Wasserwerke. Bed. 2,— RM.

Glatz. 22. August 1938. Landesstraßenbauamt Glatz, Friedrichstraße 19. **Straßenhaus mit** freistehendem **Schuppen in Buchau** (gelegen an der Reichsstraße Nr. 152 und Landstraße 1. Ordnung 814) ist meistbietend **zum Abbruch** zu verkaufen. Bed. ausl.

Güstrow. 22. August 1938, V. 11 Uhr. Meckl. Straßen- und Wasserbauamt, Güstrow, Lindenstraße. **Herstellung der Ortsdurchfahrt** in der Gemeinde Sanitz im Zuge der Reichsstraße Nr. 110, Teilstrecke Rostock—Tessin. Es sind erforderlich: 8400 qm Fahrbahn in Beton oder Kleinpflaster, 2520 qm Radweg in Beton oder Terrsplittdecke. Bed. 2,— RM.

Ausschreibung

Die Vergebung der bei der Instandsetzung der Außenflächen des Kreishauses Breslau, Weidenstraße 15, erforderlichen **Putzarbeiten** wird hiermit ausgeschrieben.

Die Leistungsverzeichnisse können gegen eine Gebühr von 0,20 RM. je Stück im Kreishochbauamt, Zimmer 69, in Empfang genommen werden. Die ordnungsgemäß ausgefüllten Angebote sind bis

Dienstag, den 23. August 1938, 11 Uhr,

in verschlossenem Briefumschlag mit der Aufschrift

„Putzarbeiten am Kreishaus"

abzugeben. Verspätet eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Breslau, den 4. August 1938.

Der Landrat.
Siedlungs- und Hochbauamt.

Güstrow. 23. August 1938, V. 10 Uhr. Baubüro zum Neubau der Hochschule für Lehrerbildung, Güstrow, Goldberger Straße. **Zimmerarbeiten** für den Neubau der Hochschule für Lehrerbildung zu Güstrow. Bed. ausl.

Leipzig. 27. August 1938, V. 11 Uhr. Oberbürgermeister, Neues Rathaus, Zimmer 542. **Ausbau der Siedlungsstraße in der Hasag-Werksiedlung** in Flur Leipzig-Portitz, 1. Bauabschnitt der Krätzbergstraße zwischen SA.-Dankopfersiedlung und Straße a, und der Straße a zwischen Straße e und Krätzbergstraße. Bed. ausl.

Bernburg. 14. September 1938, V. 11 Uhr. Preußisches Kanalbauamt, Bernburg, Rathaus. **Lieferung von Bruch-, Wasserbau- und Pflastersteinen** für den Ausbau der Saalestrecke Bernburg bis Calbe und für den Durchstich unterhalb Fähre Gröna. Es sind erforderlich: Los 1—6: rd. 30 cbm Bruchsteine, rd. 38 000 t Schüttsteine, rd. 15 000 t Steinknack, rd. 600 qm Reihen- und Mosaikpflastersteine, rund 500 lfd. m Bordsteine. Bed. 3,— RM.

Verdingungs-Ergebnisse

Breslau. 1. August 1938. Oberbürgermeister. Ausführung der **teergebundenen Neuschüttung** der Rüstern-Allee.

Wilhelm Scholz, Dürrgoy	6573,40	A.-G. Joh. Jeserich, Breslau	7769,29
Franz Milenz, Breslau	6943,20	Alfred Müller, Breslau	8185,90
Ernst Gäßner, Breslau	7492,10	Vianova, Breslau	8908,80

Zielenzig Nm. 2. August 1938. Bürgermeister. **Herstellung einer Umgehungsstraße** von etwa 2,3 km Länge.

W. Schönian, Frankfurt Od.	253 382,—	H. Klamt, Berlin	312 259,—
A. Pauli, Zielenzig	257 718,—	H. Krause, Frankfurt Od.	317 980,—
Betag, Tiefbau, Berlin-Lichtenberg	276 256,—	Otto Quade, Berlin	323 057,—
G. Müller, Breslau	276 568,—	G. Pinnow, Berlin	324 724,—
Akt.-Ges. J. Jeserich, Berlin	280 221,—	Straßenbau-Ges. Kemna-Lenz, Berlin	334 069,—
R. Gerst, Berlin	291 760,—	P. Gensch, Züllichau	338 060,—
K. Schardt, Frankfurt Od.	295 084,—	Gebr. Baumann, Alt-Hüttendorf	345 920,—
Posseckel, Berlin	299 660,—	A. Haase, Küstrin	348 830,—
O. Lemm, Frankfurt Od.	311 701,—		

Fürstenwalde Spree. 6. August 1938. Preußisches Wasserbauamt. Herstellung eines **Absperrdammes** an der Oberschleuse des alten Abstieges in Fürstenberg Oder. Es sind rund 1700 cbm Schlamm und Sand im Trockenen auszuheben 6500 cbm Boden in den Absperrdamm einzubauen, 650 qm Lehmdichtung und 1800 qm Mutterboden aufzubringen.

A. Ortheb, Fürstenwalde Spree	15 881,50	W. Lamm & Sohn, Fürstenwalde Spree	21 810,—
Friemann, Frankfurt Od.	22 834,—	O. Lemm, Frankfurt Od.	33 669,—
E. Zeidler, Müllrose	24 924,—	Erpel, Boußen	35 227,50
Karl Liedmann, Baruth	25 498,—		
K. Schardt, Frankfurt Od.	31 767,50		

Bauten-Nachweis

Ostdeutschland

Schlesien

Adelsbach, Kr. Waldenburg. Der unermüdlichen Arbeit des Heimatfreundes Landmesser Bremer ist es zu verdanken, daß der Aufbau der Zeisburg auch in diesem Jahre seinen Fortgang nehmen kann. Vorgesehen sind in diesem Jahre der Bau des Tores mit dem Torhof, der Ausbau des Turmes in der äußeren Mauer und die Wiederherstellung der Ringmauern. Die vollständige Wiederherstellung wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Algersdorf, Kr. Frankenstein. Errichtung eines weiteren Landarbeiterhauses mit NSV.-Kindergarten. Im Bau. Bauh. Herrschaft Heinrichau, Kr. Frankenstein. Ausf. nicht bekannt

Alt-Baudendorf OS. Scheune des Landwirts Smyrek abgebrannt.

Andreashütte, Kr. Groß-Strehlitz. Die Oberhütten planen den Bau eines modernen Krankenhauses in Andreashütte unter der Voraussetzung, daß sich Gemeinden, Fürsorgeverbände und Behörden mit einer Quote beteiligen.

Bad Charlottenbrunn. Die Badeverwaltung plant den Bau eines neuen Kurhauses, das in einem käuflich zu übernehmenden, an den Kurplatz angrenzenden Gebäudekomplex errichtet werden soll. Bei dieser Gelegenheit soll auch ein großer Theatersaal geschaffen werden. Durch die Verlegung der Badeverwaltung in das geplante Kurhaus werden die zurzeit im Badehaus befindlichen Verwaltungsräume frei, und diese können dann für eine weitere Ausgestaltung der Kurmittelanlagen Verwendung finden. — Die von Jahr zu Jahr zunehmende Zahl der Besucher und Kurgäste macht die Errichtung neuer Kurpensionen und Fremdenheime notwendig. Die Badeverwaltung will kapitalkräftige Interessenten zum Bau solcher Heime bewegen. Die ersten Schritte in dieser Richtung sind bereits unternommen worden.

Beuthen a. O. Hier konnte das Richtfest der Otto-Planetta-Siedlung, die auf Veranlassung des Ortsobmannes der DAF. Beuthen, Pg. Meischner, und der Kreiswaltung Glogau errichtet und 12 Eigenheime für kinderreiche Familien enthalten wird, gefeiert werden. Betreuung: Schles. Heimstätte, Breslau.

Bohrau, Kr. Oels. Scheune des Bauern Hermann Bautz abgebrannt.

Breslau. Bodelschwinghweg. Neubau der Alsenmolkerei. Im Bau. Bauh. H. Neugebauer, Breslau, Alsenstraße 86. Baul. Architekt Paul Bernert, Breslau, Adalbertstraße 115. Ausf. Baugeschäft A. Wedemann, Breslau, Hindenburgplatz 10.

— Gabitzstraße 24. Neubau von Garagen und Tankstelle mit Reparatur-Werkstatt. Ausf. Josef Mutke, Baugeschäft, Breslau, Gabitzstraße 6. Lieferung von Firmen-Buchstaben usw. Gebr. Gloger, Ladenbau, Breslau, Straße der SA. 5—7.

— Hummerei 55. Umbau des Hauses. Beg. Bauh. Konrad Thiel, daselbst. Ausf. Baugeschäft Hubert Jantke. Breslau, Niedergasse 27.

— Carlowitz. Korsoallee 19. Wohnhaus. Beg. Bauh. Kaufmann Fritz Simon. Breslau, Bismarckstraße 4. Ausf. Baugeschäft Alfred Körbler, Breslau, Liebigstraße 14.

— Hoinstein. Kudowaer Straße 11. Wohnhaus. Bauh. Karl Zimmermann. Breslau, Steinstraße 90. Ausf. nicht bekannt.

— Lilienthal. Militscher Straße 16. Wohnhaus. Bauh. Rudolf Pätzold, Breslau-Rosenthal, Weidebrücker Straße 24. Ausf. nicht bek.

— Neukirch. Banater Straße 13. Werkstattgebäude. Bauh. Hermann Peter, Neukirch, Schulstraße 110. Ausführung nicht bekannt.

— Ohlewiesen. Oppelner Straße 178/182. Neubau Fabrikgebäude. Bauh. Hugo König, daselbst. Lieferung der Firmen-Buchstaben durch Gebr. Gloger, Ladenbau, Breslau, Straße der SA. 5—7.

— Ohlewiesen. Rybniker Str. 37/39. Molkereiumbau. Bauh. Scheloske, daselbst. Ausf. nicht bekannt.

— Schmiedefeld. Swinemünder Straße 9. Wohnhaus. Bauh. Edith Leuschner, Schmiedefeld. Greifswalder Straße 13. Ausf. Baugeschäft Max Leuschner. Greifswalder Straße 13.

— Neugestaltung Breslaus. Der Führer hatte während seines Breslauer Aufenthaltes anläßlich des Deutschen Turn- und Sportfestes Gelegenheit, Einsicht in die im Breslauer Schloß ausgebreiteten Pläne und Modelle zu nehmen, welche die vorgesehenen Arbeiten zeigten, die zur Umgestaltung der Stadt Breslau führen sollen. Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner, auf den die entscheidenden Gedanken und Anregungen zu dem großzügigen Plan zurückgehen, entwickelte dem Führer die Idee, unter der die gesamte Arbeit steht. Der vom Gauleiter mit den Arbeiten betraute Architekt, Prof. Werner March-Berlin, konnte an Hand gefertigter Modelle und Lagepläne die Absichten eindeutig demonstrieren. Die entwickelten Gedanken sowie das vorgesehene Programm fanden die Zustimmung des Führers, sodaß die Möglichkeit einer gründlichen Weiterarbeit gegeben ist. Dringend notwendig ist eine Auflockerung der Innenstadt und die Anlegung von breiten Durchgangsstraßen. Vorgesehen ist ein Ausbau

Günther Dorn — **Gas-, Be- u. Entwässerungsanlagen** — **Breslau 1, Seminargasse 9 — Fernruf 21802**

des Universitätsviertels, das sich in Höhe der alten Universität zu beiden Seiten der Oder hinziehen soll. Die Umgestaltung des Schloßplatzes zum Festplatz und der Neubau der Oper haben ganz besondere Bedeutung. In der Gesamtplanung ist auch ein weiterer Ausbau des Ausstellungs-Geländes in Scheitnig verankert. Auf der südlichen Seite der Horst-Wessel-Straße sollen Bauten für eine ständige. Schlesier-Ausstellung und für die landwirtschaftlichen Ausstellungen erstehen. Die Durchführung dieser gewaltigen Projekte kann natürlich nur etappenweise erfolgen und wird sich über einen Zeitraum von Jahrzehnten erstrecken.

Cosel OS. Auf dem Gelände an der Klodnitzer Straße werden 50 Volkswohnungen gebaut, die ihrer Rohbauvollendung entgegensehen. Bauh. Stadt. — In nächster Zeit wird man auf dem „Schwarzen Platz" mit dem Bau eines modernen Lichtspielhauses beginnen, das einen großen Saal für Versammlungen und Theateraufführungen enthalten soll.

Eichberg b. Laubegast, Kr. Glogau. Wohnhaus und Scheune des Besitzers Hildebrand abgebrannt.

Freiburg. Anbau eines Ladens an das Wohnhaus an der Grubenstraße geplant. Bauh. Kaufmann Paul Hell. Ausf. Baugeschäft Rudelius.

Friedland, Rgbz. Breslau. Der große Staubeckenbau wird, wie nunmehr feststeht, im kommenden Jahre in Angriff genommen. Im Zuge der großen Weistritzregulierung wird das Wasser der Glatzer Steine in zwei übereinander gelegenen Stauseen gestaut, so daß — abgesehen von der wirtschaftlichen Nutzbarkeit — hier in wenigen Jahren alle Wasserfreuden mit Strandbad und Gondelteich zu erwarten sind. Die Stadtverwaltung denkt ganz ernstlich daran, hier einen Badebetrieb großen Stils erstehen zu lassen.

Glatz. Im Stadion befindet sich das neue Schwimmbad der Stadt Glatz im Bau. Es wird ein Schwimmbassin von 20×50 m, ein Nichtschwimmerbassin von 20×40 m und ein Planschbecken für Kinder erhalten. Vor einem Uhrturm wird sich über dem Schwimmerbecken der Sprungturm aus Beton erheben.

— Das städtische Freischwimmbad, die Hans-Schemm-Schule und die Mittelschule in Bentheu OS. wurden von dem Glatzer Bürgermeister Pg. Schubert, dem Stadtbaurat und Fachbeamten der Glatzer Stadtverwaltung eingehend besichtigt, da die Stadt Glatz ähnliche Bauten plant und sich dabei der praktischen Erfahrungen der Bentheuer Vorbilder bedienen will.

— Zur Errichtung von weiteren 8 Eigenheimen mit 16 Wohnungen erwarb die Schlesische Heimstätte von der Stadt geeignetes Gelände am Landenweg. — Für den Bau einer neuen Mädchenschule auf dem Gelände zwischen der Straße „Am Wehrberg" und „An der Pulverschanze" liegen die vom Stadtbauamt ausgearbeiteten Entwürfe und Kostenberechnungen fix und fertig vor. Wegen des stark abfallenden Geländes wird das langgestreckte Gebäude, das mit 2 Treppenhäusern 22 Klassenräume enthalten soll, am Wehrberg dreigeschossig und An der Pulverschanze nur zweigeschossig. Durch einen gedeckten Wandelgang wird das Schulhaus mit einer Turnhalle verbunden, die gleichzeitig als Festhalle gedacht ist.

Glogau. Umgestaltung der Außenfront am Kaufhaus Ludwig Haurwitz. Bauh. Besitzer Richard Hähnel. Einbau von Neonleuchtröhren-Anlagen und Gesamtausführung durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1, Klosterstraße 18.

Goldberg. Der Bau des neuen Schwimmbades, mit dem kürzlich neben der Städt. Badeanstalt begonnen worden ist, erfolgt in mehreren Bauabschnitten. Die neuen Betonbecken sollen bereits im nächsten Jahre in Benutzung genommen werden.

Görlitz. Dachstuhl der Zelluloidfabrik Brückner, Hotherstr., abgebrannt.

Gottesberg. Der auf 10 000 RM. festgesetzte Gesamtdarlehnsbetrag zur Bestreitung der Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes 1938 soll im ganzen Betrage zu einer Erweiterung der Wasserrohrnetzanlage verwendet werden.

Gramschütz, Kr. Glogau. Zwecks Errichtung einer Badeanstalt sind hier Verhandlungen aufgenommen worden.

Gregorsdorf, Kr. Ratibor. Hier ist mit dem Bau einer neuen Volksschule begonnen worden.

Grunau bei Hirschberg Rsgb. Wohnhaus des Erbhofbauern Kleinert in Ober-Grunau abgebrannt.

Guhrau. Die Stadtverwaltung plant für die nächste Zeit die Errichtung weiterer Randsiedlungen. — Für das Volkswagenproblem hat die Stadt großes Interesse und sie hat schon jetzt Pläne für die Schaffung von Garagen ausgearbeitet. Es sind zunächst 100 Garagen vorgesehen.

Hahnenfeld über Glogau. Die neue Schule ist im Rohbau vollendet. Näh. Bürgermeister Raychowiak.

Haselbach, Kr. Landeshut. Haus des Bergmanns Leckel, Ortsteil Hartehäuser, Nr. 95, abgebrannt.

Haynau. Nach dem Aufteilungsplan des Siedlungsgeländes an der Goldberger Bahn können hier nur noch 34 neue Volkswohnungen und 25 NSKOV.-Siedlerstellen zur Errichtung kommen. Diese Bauten werden noch in diesem Jahre in Angriff genommen. Als bestgeeigneter Platz für das neue Schwimmbad ist das Gelände an der Flurstraße zu Füßen des Hopfenberges befunden worden.

Herrnstadt, Kr. Guhrau. Hier ist ein Plan in Vorbereitung, der die Errichtung eines Schwimmbades durch Gemeinschaftsarbeit nach dem Winziger Vorbild vorsieht.

Hirschberg Rsgb. Saalbau für die Neubauten der Hochschule für Lehrerbildung. Projektiert. Bauh. Staat. Baul. Preußisches Staatshochbauamt Hirschberg. Baul. Hochschule, Kramstaweg. Maurerarbeiten ausgeschrieben.

Jakobsdorf, Kr. Liegnitz. Hier ist eine Dorf-Sportgemeinschaft im Entstehen begriffen. Mit der Beschaffung eines neuzeitigen Sportplatzes ist im nächsten Frühjahr zu rechnen.

Jauer. Die Erneuerungsarbeiten an den Außenfronten des Rathauses und des Ratsturmes nehmen weiter einen erfreulich guten Fortgang und werden noch längere Zeit andauern. Die großen Flächen der Nord- und Westseite werden durch den Kunstmaler Sternagel, Waldenburg, mit eigenem Wappenschmuck und auch mit den Wappen einer Anzahl anderer Nachbarstädte versehen.

FENESTRA G. m. b. H.

Schutzraumtüren u. -blenden
(zugelassen unter Kenn-Nr. RL 3 — 38/50 und 38/51)
Stahltüren u. -tore
auch stahlsparend
Stahlfenster

Generalvertretung: Friedrich Peschel
vorm. St. Maslankowski & Co., Breslau 2, Lohestraße 21 — Ruf 32330

Klarenwald b. Breslau. Wohnhaus des Landwirts Alois Janietz abgebrannt.

Klausberg OS. In der Nähe der Theresienkirche wurde mit dem Bau von 19 zweigeschossigen Häusern mit insgesamt 111 Wohnungen, die die Klausberger Wohnungsbaugesellschaft errichten läßt, begonnen. Auch eine neue Straße entsteht hier. — In der letzten Gemeindevertretersitzung stand der Bau eines NS.-Kinderhortes zur Beratung. Das Gebäude kommt an der Laurentius- Ecke Lindenstraße zu stehen und wird ein Vollmassivbau sein. Es wird einen großen Spielraum, eine Bade- und Waschgelegenheit, Küche, Speisekammer und ein Zimmer für die Hortnerin enthalten. Im Obergeschoß ist eine Wohnung von zwei Zimmern und ein Trockenboden vorgesehen. Das Gebäude wird von einem Spielplatz umgeben sein.

Korschwitz, Kr. Frankenstein. Völliger neuzeitiger Umbau des alten Brauereigebäudes mit Schaffung von Wohnräumen und eines NSV.-Kindergartens. Im Bau. Bauh. Herrschaft Heinrichau, Kr. Frankenstein. Ausf. nicht bekannt.

Liebersdorf, Kr. Waldenburg. Errichtung eines neuen Scheuergebäudes. Im Bau. Bauh. Bauer Bettermann, hier. Ausf. nicht bekannt.

Liegnitz. Bei der Neugestaltung des alten Haupteinganges des Friedhofes wird noch an der Fertigstellung der beiden Hallen rechts und links gearbeitet. Die westliche Halle konnte bereits gerichtet werden. Die östliche Halle wird fertiggestellt werden, wenn die Wartehalle der Straßenbahn verlegt werden wird. Auch für den neuen Teil des Friedhofes wird ein neues Eingangstor zurzeit errichtet. — Von den am Aurikelweg zur Errichtung kommenden Volkswohnungen der Liegnitzer Wohnungsbaugesellschaft sind 6 Vierfamilienhäuser bereits gerichtet. Die Kleinsiedlung am Kressenweg schreitet im Bau rasch vorwärts. Von den 14 Häusern sind bereits 8 unter Dach — Großlichweg. Für das letzte der 6 Zweifamilienhäuser, die von der „Gagfah" errichtet werden, fand das Richtfest statt. Die anderen 5 Neubauten sind bereits unter Dach. Baul. Architekt Hesse. Ausf. Baumeister Schneeweiß, Liegnitz.

Max Tanck
Leipzig C 1, Bayrische Straße 8
Fernsprecher: 30325
36jährige Facherfahrungen Ia Referenzen

Techn. Büro
Zentralheizungen
Hochdruck-Rohrleitungen
Warmwasser-Versorgung

Machenau, Kr. Sprottau. Die Wohnungsbaugesellschaft des Kreises Sprottau wird mit dem Bau weiterer 25 Kleinsiedlungen beginnen.

Mauschdorf, Kr. Falkenberg OS. Scheune des Landwirts und Bürgermeisters Josef Scharf abgebrannt.

Mechtal OS. Der hintere Teil des Mechtaler Volksbades soll aufgeschüttet und von dem anderen Teil abgetrennt werden, so daß er als Nichtschwimmerbecken verwendbar ist. Zur Zeit stehen die Mittel hierfür noch nicht zur Verfügung.

Mertschütz, Kr. Liegnitz. Der Bau des neuen Landarbeiterwohnhauses auf dem Dominium konnte im Rohbau beendet und gerichtet werden (Baronin v. Richthofen).

Neudeich, Kr. Cosel. Scheune der Witwe Wieschollek abgebrannt.

Neudorf, Kr. Liegnitz. An der Autobahnzufahrt Liegnitz-Ost an der Kreuzung mit der Liegnitz-Jauerschen Straße sind seit einiger Zeit umfangreiche Bauarbeiten im Gange. Hier soll der Autobahnhof Liegnitz entstehen. Zur Zeit wird ein neues Gebäude errichtet, das die Straßenmeisterei beherbergen soll.

Neu-Karmen, Kr. Rosenberg. Feuer entstand auf der Besitzung des Bauern Franz Wieczorek im Ortsteil „Blockhäuser". Insgesamt wurden 2 Wohnhäuser, 2 Stallungen und 2 Scheunen, die 4 verschiedenen Besitzern, u. a. auch Andreas Wieczorek, gehören, vernichtet.

Neuweistritz, Kr. Habelschwerdt. Das alte Wohnhaus und die Scheune des Bauern Wilhelm Hauck abgebrannt.

Nieder-Salzbrunn, Kr. Waldenburg. Durch einen erheblichen Um- und Erweiterungsbau, der am 25. Juli seinen Anfang genommen hat, wird hier das Postdienstgebäude eine völlig neuzeitige Gestaltung erfahren.

Scharfe Kanten und Profile, saubere und glatte Betonfläche durch
FRISCHWASSERSTEINE Ortolan
GEBR. DER MAYER GEGR. 1876 ESSLINGEN a. N.
Lager in Breslau: Ruf 20372; in Görlitz: Ruf 100

U. a. wird auch die villenartige Fassade verschwinden. Die Arbeiten werden lange Zeit andauern.

Ober-Weistritz, Kr. Schweidnitz. Der immer wieder zurückgestellte Brückenbau über die Weistritz wird nunmehr zur Wirklichkeit. Die Vorarbeiten haben bereits ihren Anfang genommen. Die neue Brücke soll bis zum Spätherbst fertig sein. Es folgen dann die beiden Brücken in Breitenhain.

Oderhain, Kr. Cosel. Scheune des Siedlers Paul Bartsch abgebrannt.

Oderwalde-Ausbau, Kr. Cosel. Dachstuhl des Wohnhauses und Schweinestall des Landwirts Jos. Jesussek abgebrannt.

Oppeln. Im Kreise Oppeln wurden in letzter Zeit verschiedene Schulbauten in Angriff genommen. Neue Schulen erhalten die Orte Bergdorf, Alt-Bardendorf, Lugendorf, Ehrenfeld, Eichhammer und Klein-Schimmendorf. Alle diese Bauten werden noch in diesem Jahre ihrer Bestimmung übergeben werden können. Neue Schulbauten wünscht man auch für die Stadtteile Oppelns Halbendorf, Stefanshöh und Sakian, die durch die starke Bautätigkeit in den letzten Jahren die Bevölkerungszahl erheblich steigern konnten. Die Entwürfe für die hier notwendigen Schulhäuser sind bereits ausgearbeitet.

Peiskretscham OS. Die Höhere Technische Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau in Beuthen, Leitung Oberstudiendirektor Freund, hat die Projekte für den Umbau des Ringes in Peiskretscham nunmehr fertiggestellt. Auch das Rathaus soll neu gestaltet werden. Vorgesehen ist der Anbau eines großen Flügels, der u. a. einen repräsentativen Bürgersaal, eine große offene Halle und einen Ratskeller enthalten soll. Die Mariensäule vor dem Rathaus soll die Form eines Brunnens erhalten. Mit den Baumaßnahmen soll im einzelnen begonnen werden, sobald die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung stehen.

Ransen, Kr. Wohlau. Zu einer Dränage-Genossenschaft haben sich hier eine ganze Anzahl Bauern in der Gemeinde zusammengeschlossen. Es ist mit einer Entwässerung von zunächst 200 Morgen Ackerland begonnen worden.

Ratibor. Neubau Stadtwaldbrücke im Zuge der Reichsstraße Ratibor—Markdorf. Gepl. Bauh. Oberbürgermeister. Ausf. noch nicht bekannt.

Reichenbach Eulengeb. Uferstraße 43. Umbau der ehemaligen Zimmerscheune zu 14 Notwohnungen. Beg. Bauh. Bürgermeister. Ausführ. Baugeschäft Lobers, hier. — Frankensteiner Straße 47. Neubau Spritzenhaus mit Luftschutzraum. Beg. Bauh. Kunert & Co. Ausf. Baugeschäft Lobers, hier.

Rohne, Kr. Rothenburg OL. Scheune des Schürers Bastian niedergebrannt.

Rothenbach, Kr. Waldenburg. Der geplante Um- und Erweiterungsbau der Friedhofskapelle auf dem Kommunalfriedhof hat seinen Anfang genommen.

Rüstern, b. Liegnitz. Das von-Heykingsche Siedlungshaus, das durch Kauf in Reichsbesitz übergegangen ist, wird durch bauliche Umgestaltung zu einer Dienstwohnung für den Gendarmeriebeamten hergerichtet werden.

Schlesiersee. Die Stadt trägt sich mit verschiedenen großen Bauplänen, und zwar handelt es sich um den Bau eines HJ.-Heimes, einer Turnhalle und eines modernen Sportplatzes. Die Finanzierung der Projekte ist fast restlos gesichert, so daß wohl noch in diesem Jahre mit den Bauten begonnen werden kann. Die Bauleitung ist einem Glogauer Architekten übertragen worden. Das HJ.-Heim wird in zwei Stockwerken 4 Schlafräume von je 60 qm, eine Vorhalle und einen Führerraum enthalten. Im Dachgeschoß wird eine Wohnung für den Hauswart untergebracht. Die Turnhalle soll gleichzeitig als Versammlungsraum dienen und 500 Sitzplätzen Raum bieten. — Der Bau eines großen Strandhotels ist geplant.

Schmiedeberg Rsgb. Das Siedlungsprogramm der Stadt sah 28 Volkswohnungen vor. Diese Zahl ist nun auf 60 erhöht worden. Mit den Bauarbeiten wurde bereits begonnen. In der Ratsherrensitzung wurde dem Verkauf von Gelände im Stetterhausgarten an die Reichspost und an die Stadtsparkasse zugestimmt. Auf dem von der Stadtsparkasse erworbenen Grundstück in Größe von 2000 qm wird in absehbarer Zeit das neue Sparkassengebäude errichtet werden.

Schönau, Kr. Goldberg. Wiederaufbau des abgebrannten Scheunengebäudes. Beg. Bauh. Landwirt Josef Hilbig, hier. Ausf. nicht bekannt.

Schweidnitz. Errichtung von 32 neuen Wohnungen in vier zusammenhängenden viergeschossigen Baublocks an der Ecke Gartenstraße-Blumenstraße. Proj. Bauh. Beamten-Wohnungsbauverein Schweidnitz. Ausf. noch nicht vergeben. — An der Lützowstraße. Errichtung eines Zweifamilienhauses. Zum Richten fertig. Bauh. Kaufmann Zahlten, hier.

Rötlicher Riesengebirgs-Granit

geeignet für jede Bearbeitungsart

Große Werksteinlieferungen u. a. für den Kongreßbau in Nürnberg

Verblendsteine

Bruchsteine

Abfallsteine

in großen Mengen laufend lieferbar!

Verladung: Eigener Reichsbahnanschluß über Bahnhof Jakobstal oder Lastkraftwagen

W. Thust, Granitwerk Rotflock, i. Rsgb.

bei Oberschreiberhau · Fernsprech-Anschluß: Oberschreiberhau 419

Ausf. Glück & Schulz, hier. — Die beiden großen Bauvorhaben am Weistritzbrückenkopf in der Wasserstraße, wobei 90 neue Wohnungen geschaffen werden, sind überraschend schnell gefördert worden. Die Mauern haben bereits das 1. Obergeschoß erreicht. — Bei dem neuzeitigen Um- und Erweiterungsbau des Barndtschen Niederstadt-Lichtspieltheaters haben die Arbeiten ihren Höhepunkt erreicht. Sie werden noch bis Ende August andauern. Ausf. Baugeschäft Ernst Röbig, hier.

Sprottau. Die Stadtverwaltung Sprottau hat auf Anordnung der Regierung zur Durchführung des Siedlungswerkes, insbesondere des Kleinsiedlungswesens und des Eigenheimbaues, ein Siedlungsamt geschaffen, das sie dem Stadtbauamt angegliedert hat.

Stillersfeld, Kr. Beuthen. In der Kreuzbergsiedlung werden in diesem Jahre weitere 50 kinderreiche Familien angesiedelt werden. Nun soll für Stillersfeld eine Sportkampfbahn gebaut werden. Für die Anlage der Kampfbahn hat die Gemeinde einen staatlichen Zuschuß von 15 000 RM. erhalten. Der NSV.-Kindergarten soll einen Erweiterungsbau erhalten. — Neubau Wohn- und Geschäftshaus. Gepl. Bauh. Franz Woitschik, Stillersfeld, Gleiwitzer Straße 24. Ausf. nicht bekannt.

Streit b. Striegau. Größere Umbauarbeiten zwecks Schaffung neuer Wohn- und Büroräume aus frei gewordenen Betriebsräumen. Beg. Bauh. Vereinigte Schlesische Granitwerke. Ausf. nicht bekannt.

Striegau. Am 4. August krönte ein Richtfest die Rohbauvollendung von 22 neuen Siedlerstellen am Rotdorn- und Buchenweg durch die Gem. Siedlungs- und Baugesellschaft mbH. Striegau. Baul. Schlesische Heimstätte, Breslau. Ausf. Baugeschäft Klawuhn, Königszelt.

Tempelfeld über Brieg. Scheune des Landwirts Wabeuer abgebrannt.

Turawa OS. In absehbarer Zeit wird Turawa eine schöne und geräumige Jugendherberge und ein Volksbad erhalten. Die Herberge wird am Stausee errichtet werden.

Waldenburg-Altwasser. Der Rohbauvollendung von 66 neuen Volkswohnungen an der Mozartstraße und an der Gießereistraße gedachte die Gem. Wohnungsfürsorge für Waldenburg und Umgegend am 30. Juli durch ein Richtfest. Baul. Architekt Willi Pätzold, Waldenburg.

Waldenburg-Neustadt. Am 30. Juli krönte ein Richtfest die Rohbauvollendung von 55 neuen Volkswohnungen im Komponistenviertel durch den Spar- und Bauverein zu Altwasser. Baul. Architekt Paul S. Rodrich, Waldenburg, Am Freibad.

Weißstein, Kr. Waldenburg. Von dem auf 327 400 RM. festgesetzten Gesamtdarlehnsbetrag zur Bestreitung der Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes 1938 kommen 257 400 RM. zur Verwendung für die Errichtung von Volkswohnungen durch die Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten, Bad Salzbrunn.

Brandenburg

Altbeelitz bei Friedeberg Nm. Kuhstall, Scheune und ein Teil des Wohnhauses des Bauern Bernau abgebrannt.

Alt-Zeschdorf, Kr. Lebus. 30 m langer Schuppen der Gutsverwaltung abgebrannt.

Bobersdorf, Kr. Crossen (Oder). Herrichtung eines Körplatzes. Projekt. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Chursdorf, Kr. Soldin. Neubau Scheune. Projekt. Bauh. Bauer Emil Görl. Ausf. noch nicht vergeben.

Crossen (Oder). Kluckstraße. Volkswohnungen. Proj. Bauh. Kähnemer Grundstücksgesellschaft, hier. Ausf. noch nicht vergeben. — Nordlandsiedlung. Bau von weiteren 6 Heimstätten. Proj. Bauh. Kähnemer Grundstücksgesellschaft, hier. Ausf. noch nicht vergeben.

— Bahnhofstraße (Schlachthof). Neubau Tötebucht. Proj. Bauh. Schlachthofverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben. — Hundsbeller Weg 36. Neubau Einfamilien-Wohnhaus. Proj. Bauh. Marie Joachim, ebenda. Ausf. noch nicht vergeben. — Lochwitzer Straße. Neubau Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude. Proj. Bauh. Ernst Neumann, Frankfurter Straße 448a. Ausf. nicht bekannt. — Lorenzsteig 13. Neubau Garage. Proj. Bauh. Karl Richter, ebenda. Ausf. nicht bekannt. — Scharnhorststraße. Neubau Wirtschaftsgebäude. Proj. Bauh. Berta Wolf, Frankfurter Straße 448. Ausf. nicht bekannt. — Turnhallen-Ausbau. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Kirche durch Blitzschlag beschädigt.

Crummendorf bei Züllichau. 20 m langes Stallgebäude und Gutsstellmacherei auf dem Gute des Rittmeisters a. D. Bernhardi abgebrannt.

Drageleld (Netzkreis). Scheune des Besitzers Lieske abgebrannt.

Drossen. Hier wurde das erste der 3 HJ.-Heime auf dem Birkenberg gerichtet. Außerdem wird für die HJ. ein Sportplatz ausgebaut.

Finsterwalde NL. Posener Straße. Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. K. Treppe, Brauhausweg 11. Ausf. noch nicht vergeben. — Westring 10. Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. R. Romfeld, Forststr. 25. Ausf. nicht bekannt. Objekt 18 000 RM.

Frankfurt (Oder). Nahmenvorwerk des Stadtgutes durch Blitzschlag teilweise vernichtet.

— Ausbau der Adolf-Hitler-Straße mit 6 m breitem Fahrdamm, je 2,25 m breiten Bürgersteigen und je 1,25 m breiten Radfahrwegen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Friedeberg Nm. Wohnhaus des Bauern Rüdiger in Modderwiese abgebrannt.

Gassen NL. Altgassener Straße 27. Neubau Wirtschaftsgebäude. Beg. Bauh. O. Wonneberger, ebenda. Ausf. Bauunternehmer Paul Pfeiffer. — Altgassener Straße 40. Neubau Stall. Beg. Bauh. A. Pusch, ebenda. Ausf. Bauunternehmer Paul Pfeiffer. — Mühlenstraße 6. Neubau Garage. Projekt. Bauh. M. Flöther, Mühlenstr. 1. Ausf. Bauunternehmung Frieda Schlachte.

Guben. Die Stadtverwaltung plant den Bau von 2 Neißebrücken.

Kienitz, Kr. Lebus. Scheune auf der Duhreschen Wirtschaft abgebrannt.

Lieberose. Sägewerk Karl Kühl abgebrannt.

Obergörisdorf bei Seelow. Großer Schafstall des von Seidelschen Rittergutes abgebrannt.

Odereck, Kr. Züllichau-Schwiebus. Gehöft des Landwirts Wilhelm Rau durch Blitzschlag schwer beschädigt.

Pinnow (Sternberger Land). Neubau Kindergarten. Beg. Bauh. Gemeinde und Gutsverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

Reppen, Kr. Weststernberg. Neubau Eigenheime. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Schmölln (Uckermark). Neubau Schulhaus mit Lehrerwohnung. Projekt. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Schwiebus. 6 Zweifamilienhäuser. Rohbau. Bauh. Gemeinnützige Schwiebuser Wohnungsgesellschaft mbH.

Sonnenburg Nm. Hier ist jetzt mit den Abputz- und Erneuerungsarbeiten an der Johanniter-Ordenskirche begonnen worden.

Sorau NL. Rautenkranzallee. Neubau Wohnhaus. Beg. Bauh. und Ausf. Baugeschäft M. Pieschke, Rautenkranzallee 29.

Wandern bei Zielenzig. Neubau Zweifamilien-Wohnhaus. Beantragt. Bauh. Bruno Ködderitzsch. Ausf. nicht bekannt.

Welzow NL. Neubau Kanalisation. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Die Gemeindeverwaltung plant den Bau von Kleinstwohnungen.

Wüste-Kunersdorf, Kreis Lebus. Feldscheune des Bauern Liedert abgebrannt.

Zehdenick, Kr. Templin, Uckermark. Erweiterung des Krankenhauses. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Ziebingen. Die Gemeinde will an der Crossener Straße ein größeres Gelände erwerben, um dasselbe in Bauplätze aufzuteilen. Insbesondere soll die Siedlungsgemeinschaft des Reichsbundes der Kinderreichen berücksichtigt werden. Die Gemeindeverwaltung plant für 1938 den Bau einer Leichenhalle.

Züllichau. Neubau Wohnhaus. Erdarbeiten. Besitzer August Meyer, hier. Ausf. Bauunternehmer Enge in Padligar bei Züllichau.

Bauvorhaben im Kreise Königsberg Nm.

Alt-Lietzgöricke. Neubau Dämpfeinrichtung für Tabakbeeterde und Kartoffeln. Proj. Bauh. Spar- und Darlehnskasse. Ausf. nicht bekannt.

Alt-Reetz. Neubau Feuerlöschbrunnen, Pumpe bei dem Gemeindehaus und Verlegung des Sportplatzes. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben. — Ausbau der Friedhofsmauer. Proj. Bauh. Kirchengemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Bad Schönfließ Nm. Bahnhofstraße. Ausbau der Steingrabenbrücke. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Bärwalde Nm. Am Stadtsee. Vergrößerung des Wassergrabens. Proj. Bauh. Firma O. Wartenbergs Witwe. Ausf. noch nicht vergeben. — Seepromenade. Neubau Feuerlöschteich. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bek. — Straße Bärwalde-Zellin. Oberflächenteerungen von km 5,0 bis km 7,0. Proj. Bauh. Kreisstraßenbauamt. Königsberg Nm. Ausf. nicht bekannt. — Geschäftsausbau. Beg. Bauh. Bäckermeister Fritz Rienitz. Ausf. nicht bekannt.

Güstebiese. Wohnhaus von Otto Schermer durch Blitzschlag schwer beschädigt.

Hälse. Ausbau der Straße nach Neumühl. Proj. Bauh. Kreisstraßenbauverwaltung Königsberg Nm. Ausf. nicht bekannt.

Küstrin. Kellerräume des Rathauses ausgebrannt.

Nahausen. Scheune und Stall des Eigentümers Friedrich Mussack abgebrannt.

Neu-Lietzegöricke. Dorfplatz. Neubau Denkmal. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Nieder-Wutzen. Maschinenraum der Zellstoff-Werke Waldhof abgebrannt.

Zäckerick. Ausbau und Instandsetzung des Armen- und Spritzenhauses und der Loosenschule. Beg. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Zäckerick - Alt-Rüdnitz. Bahnhof. Beschaffung und Einbau fünf neuer Bahnhofsuhren mit elektrischem Antrieb. Proj. Bauh. Bahnverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben.

Zehden (Oder). Frühere Molkerei. Ausbau und Instandsetzung der Dienstwohnung des Bürgermeisters. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Siedlungsgelände gegenüber den Kriegervereinsheimstätten. Ausbau der Wasserstelle. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt. — Städtische Badeanstalt. Neubau Ausschank für Kaffee. Proj. Bauh Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Grenzmark

Bomst. Neubau Kreiskriegerdenkmal für Grenzschutzgefallene. Proj. Bauh. Kreis Bomst. Ausf. noch nicht vergeben.

Brätz. Die Reichspostverwaltung plant einen Umbau des hiesigen Postamtes.

Carolina. Entwässerung der nassen Wiesen zwischen der Richlichmühle und der Mittelmühle am Prilangfließ (140 Morgen). Projekt. Bauh. Meliorationsgenossenschaft. Ausf. noch nicht vergeben.

Dobrin, Kr. Flatow. Neubau Kanalisation und Radfahrweg. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Flatow. Neubau der Brunnenstraße, Radfahrwege für die Straßen 1. Ordnung, Erweiterung des Bahnhofsvorplatzes und Verlegung von Kurven. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Kreuz. Stall u. Scheune des Besitzers Bernau in Wasserbruch abgebrannt.

Märkisch Friedland. Dem in der letzten Ratsherrensitzung besprochenen Plane, ein neues Strandbad am Chrestiänchensee zu bauen, dessen Kosten auf 30 998 RM. veranschlagt sind, stimmten die Ratsherren zu. Das Gelände der neuen Turnhalle an der Hindenburgstraße soll baulich ausgestaltet werden; dafür sind 5 000 RM. bewilligt worden. Die Stadt hat mit den Planierungsarbeiten vor Wochen bereits begonnen.

Schneidemühl. Wohngebäude Bergenhorster Straße 25 (Heimstätten-Siedlung) durch Blitzschlag schwer beschädigt.

Unruhstadt. Der Reichsnährstand plant einen Aus- und Umbau der hiesigen Landwirtschaftsschule. Ausf. noch nicht vergeben.

Freie Stadt Danzig

Danzig. Durch Gauleiter Forster wurde die Grundsteinlegung für ein Haus der Nationalsozialistischen Presse vorgenommen.

Kalthof. Pflasterung der Siedler- und Kirchstraße und Ausbau der Nogatpromenade. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Krebsfelde. Anwesen des Landwirts Brommler abgebrannt.

Neuteich. Ausbau der Straße Neuteich-Ladekopp. Proj. Bauh. Staatsverwaltung Danzig. Ausf. noch nicht vergeben.

Tiegenhagen. Stall des Hofbesitzers Epp abgebrannt.

Wernersdorf. Scheune des Hofbesitzers Julius Karsten abgebrannt.

Metallarbeiten für den Innenausbau
Werkstatt für Sonderanfertigung in Messing, Leichtmetall u. Eisen
Metallfärbungen und Verchromung
Robert Hölzchen, Leipzig C 1, Sternwartenstr. 51, Ruf 27715

Ostpreußen

Bartenstein. Der Neubau einer Jugendherberge in Bartenstein, in unmittelbarer Nähe an der Alle, ist von den zuständigen Stellen genehmigt worden. Es werden 40 Betten und 30 Notlager eingerichtet.

Brüsterort Samland, Kr. Fischhausen. Abbruch zweier Wirtschaftsgebäude und Neubau dreier Wirtschaftsgebäude auf dem Leuchtfeuergehöft. Gepl. Bauh. Preuß. Hafenbauamt Pillau. Ausf. noch nicht vergeben. Die Erd-, Beton-, Maurer-, Zimmerer- und Dichtungsarbeiten sind ausgeschrieben.

Christburg. Um die katholische Pfarrkirche St. Katharinen als Baudenkmal zu erhalten, werden zurzeit Erneuerungsarbeiten vorgenommen. Auf Wunsch des Provinzialkonservators, Oberbaurat Dr. Schmid, Marienburg, wird das ursprüngliche Backsteinkleid wiederhergestellt. Auch die Krypta, die Unterkirche, soll in alter Form wieder ersetzen.

Elbing. Anläßlich eines Betriebsappells der Schichau-Werke teilte Direktor Lüth mit, daß die Betriebsführung den Bau eines großen Gemeinschaftshauses, in dem auch warmes Mittagessen verabreicht wird, plane. Außerdem soll auch eine große Turnhalle errichtet und eine zentrale Rundfunkanlage geschaffen werden. Für die Arbeitskameraden ist beabsichtigt, ein Erholungsheim in schöner Gegend zu erbauen. — Das Kulturamt Elbing läßt an Drausensee wegen Hochwassergefahr die Deiche erhöhen. Das recht umfangreiche Programm sieht die Verbesserung von 5- bis 6000 Hektar Landfläche durch Meliorationen, Deicherhöhung usw. vor. Außerdem steht auf dem Arbeitsplan der Bau eines großen Schöpfwerkes bei Sommerort.

Flosten, Kr. Johannisburg. Leutewohnhaus der Bäuerin Lombrowski abgebrannt.

Freudental, Kr. Rosenberg. Neubau Badeanstalt. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Freystadt. Für die Wasserleitung wird ein Wasserturm errichtet, der eine Höhe von 39 m erhalten soll. Die Arbeiten zur Kanalisierung der Stadt gehen gut vorwärts.

Goldap. Hier sind Verhandlungen wegen des Baues eines Hauptzollamtes im Gange.

Drahtseile
für alle Verwendungszwecke
Drahtkontor Heinz Kaniss K.-G.
Leipzig C 1, Goethestraße 2 · Fernruf Nummer 140 19

Heiligenbeil. Unter dem Vorsitz von Reg.-Direktor Eschenbach und im Beisein der Beigeordneten und Ratsherren der Stadt fand eine Besprechung über den geplanten Neubau einer mehrklassigen Volksschule, die auch eine Turnhalle enthalten wird, statt.

Hochlindenberg, Kr. Gerdauen. Neubau dreiklassiges Schulanwesen mit Lehrerwohnung nebst Wirtschafts- und Abortgebäude. Gepl. Bauh. Staatshochbauamt Bartenstein. Ausf. noch nicht vergeben. Die Rohbauarbeiten sind ausgeschrieben.

Hollenau, Kr. Ebenrode. Scheune des Bauern Anger abgebrannt.

Insterburg. Unter Leitung des Landeskonservators von Ostpreußen wird das 600jährige Ordensschloß in Insterburg jetzt gründlich erneuert: u. a. werden im Innern des mächtigen Baues Festräume für Tagungen usw. geschaffen. Man denkt auch daran, störende Bauwerke der allernächsten Umgebung zu beseitigen und damit die Burg freizulegen.

– Danziger Straße. Neubau Wohnungen. Proj. Bauh. Gartenstadt-Siedlung GmbH. Ausf. noch nicht vergeben. – Ausbau der Inster von der Straßenbrücke Georgenburg bis zur Instermündung. Proj. Bauh. Neubauamt für die Insterregulierung, Schapitorstraße 4. Ausf. noch nicht vergeben.

Karrasch bei Deutsch-Eylau. Neubau Schulhaus. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Königsberg Pr. Schleiermacherstraße 113/123, Straße 1068 Nr. 257/61 und Straße 1065. Neubau von 18 Einfamilienwohnhäusern. Bauh. u. Baul. Gemeinnützige AG. Angestellten-Heimstätten, Berlin W 35, Tiergartenstraße 26/26a. — Eythstraße 10. Eigenheim-Neubau. Bauh. Schulz, Moltkestraße 1. Baul. Landessiedlung Ostland. — Siedlung Lawskenstraße 1057. Wohnhaus. Bauh. und Baul. Zimmermann, Turnerstr. 3. — Liep. Außiger Weg 30. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Melsa. Baul. Pietrzyk, Luiterstraße 10. — Siedlung Lawsken. Straße 1059. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Adebahr, Park Friedrichsruh 2. Baul. Mischke, Park Friedrichsruh 2. — Siedlung Ratshof. Wilkenstraße 32. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Möwe, Löben. Langgasse 48. Baul. Dellit. — Siedlung Ratshof. Wilkenstraße 5. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Schweiger. Baul. Ohlendorf, Bachstraße 20a. — Siedlung Ballieth. Drugelmer Weg 75. Einfamilienwohnhaus. Bauh. und Baul. Mattelat, Sackheim 117a. — Liep. Außiger Weg. Einfamilienwohn-

Spezial-Pasta für **Steinholzböden**
Gustav Langer, Spezialfabrik für Steinholzpflege
Mainz-Mombach 9. Telefon 32527. Muster evtl. Vorführung kostenlos.

haus. Bauh. Schwarz, Gebauhrstr. 46. Baul. Kröling, Am Hochgericht 6. — Wißmannstraße 6. Wohnhaus. Bauh. Dombrowski, Leostraße 35a. Baul. Wilhelm, General-Litzmann-Straße 76. — Beymestraße 2. Wohnhaus. Bauh. Augustin. Baul. Wilhelm. — Lawsker Allee 100. Neubau Einfamilienwohnhaus nebst 2 Gewächshäusern. Bauh. Baumgardt. Lawsker Allee 70. Baul. Wilhelm. — General-Litzmann-Straße 45. Bürogebäude-Neubau. Bauh. Wolff, Kastanienallee 25. Baul. Schädler, Körteallee 29. — Am Stadtgarten 91. Vierfamilienwohnhaus. Bauh. Raukuttis, Brahmsstraße 37. Baul. Ohlendorf. — Am Stadtgarten 89. Vierfamilienwohnhaus. Bauh. Raukuttis. Baul. Ohlendorf. — Siedlung Lawsken. Straße 1059. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Pooske, Krausallee 30. Baul. Wirth, Leostraße 33a. — Lawsken. Neubau von 7 Wohnhäusern. Bauh. Feuersozietät für die Provinz Ostpreußen. Baul. Ostpr. Heimstätte, Berneckerstr. 9. — Lawsken. Straße 1049. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Moser. Baul. Saßnick, Hammer Weg 17a. — Lawsken. Straße 1059. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Bauh. und Baul. Leckzyck. — Lawsken. Straße 1053. Wohnhaus. Bauh. und Baul. Gubba. — Lawsken. Einfamilienwohnhaus. Bauh. und Baul. Leiding, Nachtigallensteig 4. — Lovis-Corinth-Straße 16. Vierfamilienwohnhaus. Bauh. Penner. Baul. Frick, Ritterstraße 21. — Haarbrücker Straße 22a. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Dr. Schnorrenberg. Baul. Petzold. Ziethenstraße 13. — Kastanienallee 35/37. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Gumbold. Münzstraße 25/26. Baul. Breuhaus. — Kärntner Weg. Wohn- und Geschäftshaus-Neubau mit Bäckerei. Bauh. Brozio, Unterlaak 26. Baul. Nielsen, Unterlaak 3. — Gewerbestraße. Sack- und Planfabrik-Neubau. Bauh. Schulz u. Boesoldt, Lizentgrabenstraße 17. Baul. Hopp u. Lucas, Gluckstraße 3. — Cranzer Allee 145. Wohnhaus. Bauh. Knisch, Stägemannstraße 46. Baul. Flotow. — Am Hochgericht. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. und Baul. Klopper, Barbarastraße 20. — Ballieth. Eigenheim-Neubau. Bauh. Bade. Baul. Gertach. — Sudetenlandweg. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Sobottka. Baul. Saßnick. — Lovis-Corinth-Straße. Neubau von 2 Dreifamilienwohnhäusern. Bauh. I. Urban, 2. Funk, Speichersdorfer Straße 24. Baul. Bockhorn. Knochenstraße 19.

— An der Beek in Schönfließ werden durch die Ostpreußische Heimstätte für die Belegschaften mehrerer großer Betriebe im ganzen 140 Einfamilienhäuser gebaut. 50 Häuser sind bereits fertiggestellt. Dicht an der Werksiedlung soll auch eine Badeanstalt und ein Sportplatz angelegt werden. Ferner ist der Bau einer Schule geplant.

Krastuden bei Nikolaiken. Neubau Schulhaus mit Lehrerwohnung und Wirtschaftsgebäude. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Lissen, Kr. Angerburg. Stallscheune des Maurers Fritz Schmidtke abgebrannt.

Marienburg. Im Haushaltsplan der Stadt Marienburg sind Mittel für die Neugestaltung des Laubenmarktes vorgesehen. Die Vorarbeiten für die geplante Umgestaltung sind schon seit geraumer Zeit abgeschlossen. Architekt Reschke, Marienburg, hat die Entwürfe für die einheitliche Umgestaltung der Laubenhäuser ausgearbeitet und in Zusammenarbeit mit dem Provinzialkonservator Oberbaurat Dr. Schmid ist der Generalplan festgelegt worden. — Die Ostpreußische Heimstätte, Zweigstelle Elbing, errichtet hier 150 bis 180 Kleinsiedlungen und Volkswohnungen. — Neubau 2. Gefolgschaftsheim. Proj. Bauh. Zuckerfabrik AG. Ausf. noch nicht vergeben.

Mohrungen. In verschiedenen Gemeinden des Kreises Mohrungen sollen in nächster Zeit durch Gemeinschaftsarbeit weitere Badeanstalten erstehen.

Rastenburg. Auf dem Gelände zwischen Krauseneck und Krausendorf ist von der Heimstätte der Bau von 109 Siedlungen vorgesehen, von denen zunächst im ersten Bauabschnitt 44 Siedlungen errichtet werden sollen. Mit den Arbeiten wird bald begonnen. — In der Bergstraße wird ein neuzeitlicher großer Kindergarten mit einem Baukostenaufwand von 30 000 RM. erstehen.

— Neupflasterung der Lemueckestraße und Radfahrweg. Projekt. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Rehhof, Kr. Stuhm. Hier werden zurzeit 15 Siedlungen gebaut.

Rodebach. Hier werden 10 Siedlungen gebaut. Fertigstellung Oktober dieses Jahres.

Saalfeld, Kr. Mohrungen. Neubau Siedlungshäuser. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Tilsit. Zur Erlangung von Entwürfen für eine neue Jugendherberge hat die Stadt Tilsit in Verbindung mit der Hitler-Jugend und der Reichskammer der bildenden Künste einen Wettbewerb ausgeschrieben. Zugelassen sind alle Architekten, die ihren Wohnsitz seit mindestens sechs Monaten im Bereich des Gebietes Ostland (!) (Ostpreußen und Freistaat Danzig) haben oder aus diesem gebürtig sind. Näh. s. unter Wettbewerbe. Fachl. Teil)

Tolkemit. Die Ostpreußische Heimstätte, Zweigstelle Elbing, errichtet in diesem Jahre hier 100 neue Wohnungen.

— Neubau Gendarmerie-Doppelwohnhaus. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Troop bei Marienburg. Neubau 2. Lehrerwohnhaus. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Unter-Eissein, Kr. Tilsit-Ragnit. Die Grundsteinlegung für den Neubau der Jugendherberge soll in diesem Monat stattfinden.

Usnitz, Kr. Stuhm. Scheune des Besitzers Kaufmann abgebrannt.

Waplitz bei Ortelsburg. Stall des Gutes abgebrannt.

Wehlau. Der Wohnungsbauverein Wehlau will an der Essener Straße 6 Wohnhäuser mit 42 Wohnungen erstellen. Durch private Eigentümer werden 21 Wohnhäuser mit 42 Wohnungen errichtet.

Wielitzken, Kr. Treuburg. Hier fand die Grundsteinlegung zu einem neuen HJ.-Heim statt.

Wigrinnen, Kr. Sensburg. Bohlenstall des Bauern Weik abgebrannt.

Zinten. Verbreiterung der Brücke über den Stradickfluß. Proj. Bauh. Landesbauamt, Preußisch-Eylau. Ausf. noch nicht vergeben.

Pommern

Adolishof bei Demmin. Transformatorenhaus abgebrannt.

Anklam. Neubau Schullandheim. Proj. Bauh. NSLB., Anklam. Ausf. noch nicht vergeben.

Bartelshagen, Kr. Franzburg-Barth. Neubau Stall. Proj. Bauh. Bauer Frahm. Ausf. noch nicht vergeben.

Barth. Schützenplatz. Um- und Ausbau des Schützenhauses. Proj. Bauh. Barther Schützengilde e. V., Barth (Pom.). Ausf. noch nicht vergeben.

Belgard. Auf dem Gelände zwischen Hafengarten und Gänsehalle, östlich des Schwarzen Weges bis zur Schlieebergkaserne, und auch auf dem früheren Schwarzsche Plan sollen 90 Siedlungsheime errichtet werden. Ein Eigenkapital von 500 RM. muß eingebracht werden.

Bodstedt, Kr. Franzburg-Barth. Neubau Schulhaus. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Borin, Kr. Greifenhagen. Im Spätherbst oder im Frühjahr des nächsten Jahres werden durch die Wassergenossenschaften Langenhagen-Borin und Zietzebruch-Borin weitere Kultivierungsarbeiten ausgeführt werden. Zu diesen Kultivierungen werden Staatsbeihilfen aus dem Reichslandeskulturfonds zur Finanzierung gewährt.

Brönkow, Kr. Grimmen. Zweifamilien-Wohnhaus. Proj. Bauh. Gutsverwaltung Brönkow. Ausf. noch nicht vergeben.

Brüsewitz, Kr. Saatzig. Wohnhaus des Bauern Julius Unger abgebrannt.

Bütow. Neubau Vierfamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. Dachdeckermeister Ferdinand Schulz. Ausführung nicht bekannt. — Neubau Zweifamilien-Wohnhaus. Gen. Bauh. und Ausf. Baugeschäft H. Jeschke.

Demmin. In der Jahreshauptversammlung der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft wurde mitgeteilt, daß in diesem Jahre insgesamt 70 Wohnungen errichtet werden, von denen 40 bereits fertiggestellt sind. Ein Zwölffamilienhaus und 12 Kleinsiedlungen sind in der Planung und von weiteren sechs Eigenheimen sind die ersten bereits gerichtet. — Die Stadtverwaltung baut die Bahnhofstraße zu einer neuzeitlichen Straße aus. Die Bauarbeiten werden sich über mehrere Monate erstrecken. Die Kosten sind auf 55 000 RM. veranschlagt. — Bergstr. Neubau Wohnhaus. Gepl. Bauh. O. Günther, Baustraße. Ausf. nicht bekannt. — Stadtgut Siebeneichen. Neubau 2 Werkwohnungen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Dievenow, Kr. Cammin. Neubau Schulhaus (200 000 RM.) und 110 Siedlungshäuser. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Dramburg. Scheune von Frau Helene Jolitz abgebrannt.

Falkenburg. Neubau Silo. Proj. Bauh. Ewald A. Fratzscher. Ausf. Bauunternehmer Franz Hermann.

Gollnow. Neubau Feuerwehrgerätehaus. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Greifswald. Neubau Hallenschwimmbad. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Grimmen Pomm. Büro- und Betriebshaus. Proj. Bauh. Fabrikbesitzer Walter Höfinger, Grimmen. Ausf. noch nicht vergeben.

Grössin, Kr. Schivelbein. Transformatorenhaus infolge Blitzschlag ausgebrannt.

Groß Kubbelkow bei Bergen (Rügen). Neubau Siedlungen. Proj. Bauh. Pommersche Landgesellschaft mbH., Stettin. Arndtstraße 18 a. Ausf. noch nicht vergeben.

Groß-Sabin, Kr. Dramburg. Im nächsten Jahre wird hier ein Schulhaus errichtet.

Groß-Spiegel, Kr. Dramburg. Wohnhäuser, Ställe und Scheunen des Büdners Wilhelm Klingbeil und des Arbeiters Wilhelm Bettin, sowie Wohnhäuser des Arbeiters Wilhelm Oehlschläger und der Landwirtin Marta Oehlschläger abgebrannt.

Grünhufe bei Stralsund. Neubau Schweinemästerei. Beg. Bauh. Stadt Stralsund. Ausf. nicht bekannt.

Heinrichswalde, Kr. Ueckermünde. 33 m lange und 13 m breite Feldscheune des benachbarten Moorkulturgutes Mariawerth abgebrannt.

Horst, Kr. Grimmen. Zweifamilien-Wohnhaus. Proj. Bauh. Landwirt Fritz Telchow, Horst. Ausf. noch nicht vergeben.

Kolberg. Hier brannte die am Oberstrom der Persante gelegene, vom „SV. Aegir" gepachtete Badeanstalt Neptun nieder.

Kublitz, Kr. Stolp. Um- und Anbau des Schulgebäudes. Gepl. Bauleit. Arch. Friedrich Schlieter, Stolp, Hindenburgstraße 3. Ausführ. noch nicht vergeben. Die Erd-, Maurer-, Zimmer- usw. Arbeiten sind ausgeschrieben.

Labes. Hindenburgstraße 21. Neubau Gartenhaus. Beg. Bauh. F. Brüger, ebenda. Ausf. nicht bekannt. — Hinter der Wangeriner Straße. Neubau Wohnhaus. Gen. Bauh. Otto Kaap. Ausf. nicht bekannt. — Lindenstraße. Wohnhaus- und Werkstatt-Umbau. Genehmigt. Bauh. Tischlermeister Paul Neumann, ebenda. Ausf. nicht bekannt. — Nordstraße 2. Neubau Garagen. Gen. Bauh. Wwe. Anna Woldt, ebenda. Ausf. nicht bekannt. — Randsiedlung. Neubau Pumpenhaus. Gen. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Kantine. Gen. Bauh. und Baul. Preußisches Staatshochbauamt, Greifswald. Ausf. nicht bekannt. — Ausbau der Kreisstraßen. Proj. Bauh. Kreis Regenwalde, Labes. Ausf. noch nicht vergeben. Objekt 100 000 RM.

Lauenburg. Maschinenhaus und Trockengebäude der Faßfabrik Durege, am Hauptbahnhof, abgebrannt.

Leba, Kr. Lauenburg. Neubau Fischkühlanlage. Proj. Bauh. Kühlhaus-Genossenschaft mbH. Ausf. noch nicht vergeben.

Liebenow. Ausbau des Platzes an der Straßenkreuzung. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Löcknitz, Kr. Randow. Scheune des Bauern Zunk abgebrannt.

Loitz Pomm. Kartoffelstärke-Speicher. Proj. Bauh. Köhlmann-Werke AG., Loitz. Ausf. noch nicht vergeben.

Marwitz, Kr. Greifenhagen. Neubau Schulhaus. Proj. Baul. Preußisches Staatshochbauamt II, Stettin, Schloßhof 19. Maurer- und Zimmerarbeiten sind ausgeschrieben.

Fortsetzung auf Seite 10